Evaluation des Bundesprogramms zur Beratung und Betreuung von Flüchtlingen des DRK-Generalsekretariats

Abschlussbericht vom 20.12.2022

IMAP GmbH

Barbara Flatters
Norina Pommerening
Lucas-Kori Leonhard

Gefördert durch die GlücksSpirale

Inhalt

Zusammenfassung 1

1 Hintergründe der Evaluation 3

1.1 Beschreibung des Evaluationsgegenstands 3

1.2 Auftragsverständnis und Evaluationszweck 3

1.3 Methodische Herangehensweise 5

2 Ergebnisse 7

2.1 Relevanz der Strukturförderung 7

2.2 Implementierungstreue 9

2.3 Effektivität in Bezug auf die Mitarbeitenden in den Gliederungen 14

2.4 Effektivität in Bezug auf externe Fachkräfte und Kooperationspartnerinnen und -partner 20

2.5 Effektivität in Bezug auf Entscheidungsträgerinnen und -träger 22

2.6 Impact 24

2.7 Steuerung und Lernen 27

3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen 28

Anhang i

I. Wirkmodell i

II. Analyseraster iii

III. Leistungsbeschreibung vom 20.12.2021 vi

IV. Evaluationskonzept laut Angebot vom 10.02.2022 xvii

V. Fragebogen für die Online-Befragung der Landesreferentinnen und -referenten xxii

VII. Leitfaden für die Interviews mit den externen Expertinnen und Experten xli

VIII. Diskussionsfragen aus dem Abschlussworkshop xli

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu (n=13).....8

Abbildung 2: Welche der folgenden Angebote des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration haben Sie bereits genutzt? (n=13).....11

Abbildung 3: Welche der folgenden Angebote des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration nutzen die Kreis- und Ortsverbände Ihrer Einschätzung nach? (n=13) 11

Abbildung 4: Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Angeboten des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration? (n entsprechend der Häufigkeiten in Abbildung 2).....12

Abbildung 5: Wie zufrieden sind die Orts- und Kreisverbände mit den verschiedenen Angeboten des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration Ihrer Einschätzung nach? (n entsprechend der Häufigkeiten in Abbildung 3).....13

Abbildung 6: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (n=13).....15

Abbildung 7: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihre Kompetenzen zu? (n=12) 16

Abbildung 8: Inwiefern hat das DRK mit den verschiedenen Angeboten zur Entwicklung dieser Kompetenzen beigetragen? (n=12) 17

Abbildung 9: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf die Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden zu? (n=12) – Mitarbeitende in den Orts- und Kreisverbänden… 18

Abbildung 10: Inwiefern hat das DRK-Generalsekretariat mit den verschiedenen Angeboten zur Entwicklung dieser Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden beigetragen? (n=11) – Mitarbeitende in den Orts- und Kreisverbänden… 19

Abbildung 11: Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu? Ich habe den Eindruck, dass unsere Rückmeldungen aus der Praxis bei der Interessensvertretung durch das DRK-Generalsekretariat berücksichtigt werden. (n=12) 24

Abbildung 12: Inwiefern kann das DRK-Generalsekretariat gemeinsam mit anderen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege Ihrer Meinung nach einen Betrag zu folgenden gesellschaftliche Entwicklungen leisten? – Skala von 0 (keine Zustimmung) bis 10 (große Zustimmung), Durchschnitt (n=11) 26

Abbildung 13: Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu? Ich habe den Eindruck, dass das DRK-Generalsekretariat seine Maßnahmen angemessen auswertet und Ergebnisse nutzt, um sich stetig zu verbessern. (n=12) 27

Zusammenfassung

Die vorliegende Evaluation untersucht die bundeszentralen Maßnahmen des DRK-Bundesprogramms „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“ mit einem Fokus auf das Jahr 2022. Sie verfolgt die Evaluationszwecke der Verbesserung und der Förderung von Lernen und Dialog, soll aber auch bei Bedarf zur Rechenschaftslegung herangezogen werden. Im Mittelpunkt der Erhebungen standen die Fragen danach, welchen Mehrwert das Programm gegenüber der Förderung von Einzelprojekten bietet, inwiefern die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen von den Maßnahmen des Bundesprogramms profitieren und inwiefern es dem DRK gelingt, Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen, sie zu sensibilisieren und den Diskurs zu beeinflussen. Darüber hinaus wurden die Kriterien Implementierungstreue, Steuerung und Lernen sowie Impact (Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene) betrachtet.

Um diese Fragestellungen zu beantworten, wendete die IMAP GmbH einen theoriebasierten Evaluationsansatz an: Zunächst wurden hierzu die Grundannahmen der Programmverantwortlichen über die Ziele und Wirkweisen des Programms erfasst. Diese sogenannte Programmtheorie wurde in einem Wirkmodell visualisiert und zur Grundlage der Evaluation gemacht, in deren Rahmen dann empirisch nachgezeichnet wurde, inwiefern diese Annahmen zutreffen. Folgende Erhebungen wurden durchgeführt:

1. Online-Befragung der Landesreferentinnen und -referenten (Teilnahme von 13 von 19 Landesverbänden)
2. Leitfadengestützte Interviews mit den am Programm beteiligten Personen (drei Interviews mit vier Personen)
3. Leitfadengestützte Interviews mit externen Expertinnen und Experten (drei Interviews)

Darüber hinaus hat die Evaluation verschiedene Reflexionsmomente geboten, um vorläufige Ergebnisse zu diskutieren und Ableitungen zu treffen. Durch quantitative und qualitative Erhebungen wurde konkret herausgearbeitet:

1. Die strukturelle Förderung der DRK-Grundlagenarbeit im Bereich Flucht und Migration ist von großer Bedeutung, da sie ermöglicht Themen dauerhaft zu bearbeiten und in akuten Situationen flexibel zu reagieren.
2. Bezüglich der für 2022 vorgesehenen Maßnahmen besteht insgesamt Zufriedenheit mit dem Umsetzungsstand seitens der Verantwortlichen und ein hoher Nutzungsgrad und Zufriedenheit der verschiedenen Formate seitens der Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen.
3. Insgesamt werden die Mitarbeitenden der Landesverbände und der nachgeordneten Gliederungen als sehr professionell eingeschätzt. Die erhobenen Daten weisen darauf hin, dass in ausgewählten Bereichen die Maßnahmen und Angebote des DRK-Generalsekretariates einen erheblichen und positiven Einfluss auf diese Einschätzung haben.
4. Im Kontext der Interessensvertretung sind externen Fachpersonen die DRK-Positionen im Großen und Ganzen bekannt, allerdings werden sie teilweise nicht geteilt. Bei geteilten Positionen gelingt es auch, diese gemeinsam zu vertreten.

5. Wenn das DRK zusammen mit Partnerorganisationen Forderungen vertritt, ist es besonders erfolgreich dabei Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen und zu sensibilisieren. Hierbei wird dem DRK aufgrund seiner Größe, seines eher konservativen Rufs und seines etablierten Status ein besonderes Gewicht beigemessen.

6. Dem DRK wird insgesamt eine wichtige Rolle zugeschrieben, wenn es um die Betreuung von Geflüchteten in Deutschland geht. Es ist plausibel, dass durch das Bundesprogramm die Beratungsstrukturen vor Ort gestützt werden und auch ein Beitrag zur Qualität der Beratung geleistet wird.

Insgesamt unterstreicht die Evaluation des Bundesprogramms, dass es dem DRK-Generalsekretariat ermöglicht, die nachgeordneten Gliederungen in ihrer Arbeit mit Geflüchteten zu unterstützen, relevante Informationen aufzuarbeiten und bereitzustellen sowie sich auf politischer Ebene für angemessene Strukturen einzusetzen. Zugleich wurden einzelne Bereiche deutlich, in denen Verbesserungen möglich sind:

1. Die durch das Bundesprogramm gegebene Flexibilität in der Schwerpunktsetzung ermöglicht auf akute Situationen zu reagieren, birgt aber zugleich die Gefahr eines eher reaktiven, weniger strategischen Vorgehens. Die Entwicklung der Migrationsstrategie im Jahr 2022 ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines strategischeren Vorgehens. Zukünftig sollte diesbezüglich auch eine bewusste „Arbeitsteilung“ innerhalb des DRK-Gesamtverbandes aber auch mit den Netzwerkorganisationen als Mittel der Arbeitserleichterung expliziert bzw. bewusst forciert werden.

2. In Bezug auf die verschiedenen Angebote der Verbandsarbeit wurde vermutet, dass insbesondere diejenigen Mitarbeitenden erreicht werden, die ohnehin bereits „gut aufgestellt“ sind. Hier empfiehlt die Evaluation, zu diskutieren, inwiefern das Erreichen weiterer Personen gewünscht ist und wie dies erreicht werden kann. Hier gilt es auch, die Verantwortlichkeiten zwischen DRK-Generalsekretariat und den Landesverbänden zu klären.

3. Die Unterstützung bei der Entwicklung neuer Angebote war in den Programmdokumenten prominenter platziert als sie in der Praxis gelebt wird. Die Evaluation empfiehlt zu überdenken, inwiefern diese Diskrepanz aufgelöst werden kann.

4. Im Rahmen der Evaluation wurden Synergien zwischen den Handlungssträngen „Weiterentwicklung und Qualitätssicherung“, „Gremien, Netzwerke, Kooperationen“ und „Fachpolitische Aktivitäten“ deutlich. Die Evaluation empfiehlt zu eruieren, ob diese Synergien noch besser genutzt werden können, wenn sie explizit gemacht würden und noch bewusster wären.

5. Derzeit finden Steuerung, Monitoring und Lernen eher unsystematisch und ad hoc statt. Die Jahresplanung von Maßnahmen im Rahmen der Antragsstellung erscheint zu starr in Hinblick auf die notwendige und umgesetzte Flexibilität. Monitoring und der Einbezug von Rückmeldungen aus der Praxis finden derzeit eher unsystematisch statt. Die Evaluation empfiehlt daher, die Einführung flexibler Planungstools sowie eines Monitoringsystems, darüber hinaus wäre eine systematischere Einbindung von Praxisrückmeldungen denkbar.

6. Im Kontext der Interessensvertretung wurde dem DRK eine eher neutrale bis konservative Position zugeschrieben. Die Evaluation empfiehlt, den Umgang hiermit zu diskutieren, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Bundesregierung ohne Unionsbeteiligung.

1 Hintergründe der Evaluation

1.1 Beschreibung des Evaluationsgegenstands

Gegenstand der Evaluation waren die bundeszentralen Maßnahmen[1] des Bundesprogramms „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“. Eine Übersicht über die Programmlogik findet sich im Wirkmodell im Anhang I, welches im Rahmen der Evaluation erstellt wurde. Verantwortlich für die Umsetzung ist das Programmteam im Generalsekretariat des DRK -Bundesverbands.

Direkte Zielgruppen des Programms sind die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen. Auf diese Zielgruppe beziehen sich die Aktivitäten der Verbandsarbeit, wie das Bereitstellen von fachlichen Informationen, die Information über Fördermöglichkeiten und die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln sowie Schulungen und Fortbildungen und die Beantwortung fachlicher Anfragen. Direkte Ansprechpersonen des DRK-Generalsekretariats sind dabei die Mitarbeitenden in den Landesverbänden, die sich wiederum an die Mitarbeitenden in den Kreis- und Ortsverbänden richten. Im Kapitel 2.2 zur Implementierungstreue ist dargestellt, welche Gruppen welche Angebote nutzen und wie sie diese bewerten. Die Verbandsarbeit zielt darauf ab, dass die Mitarbeitenden in den Gliederungen sich bestmöglich um die Anliegen Geflüchteter kümmern können und entsprechende Angebote entwickeln.

Eine weiteres Handlungsfeld sind die Aktivitäten in Gremien, Netzwerken und Kooperationen. Hier stehen Vernetzung und Austausch mit Fachexperten und -expertinnen in Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen im Fokus, einerseits um gemeinsame Interessenvertretung zu betreiben, andererseits um den fachlichen Austausch zur weiteren Professionalisierung zu nutzen.

Fachpolitische Aktivitäten im Rahmen des Programms zielen darauf ab, staatlichen Stellen sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen. Hier finden verschiedene Austauschformate statt, ein Großteil der fachpolitischen Arbeit findet aber auch im Rahmen von Kooperationen statt, beispielsweise das Verfassen von Stellungnahmen.

All diese Maßnahmen sollen zu gesellschaftlichen Veränderungen beitragen: Hochwertige und ausreichende Beratungsangebote sollen bereitstehen sowie die Migrationspolitik an den Bedarfen Geflüchteter ausgerichtet sein; flankierend sollen in der Öffentlichkeit Positivbeispiele und die Herausforderungen Geflüchteter bekannter werden. Dies soll zum einem das Vertrauen von Bevölkerung und Geflüchteten in das deutsche Rechtssystem stärken und schließlich zur Integration Geflüchteter beitragen. Die Verbesserung der Situation Geflüchteter prägt also die Handlungslogik des Programms; Geflüchtete sind allerdings nur indirekte Zielgruppe.

1.2 Auftragsverständnis und Evaluationszweck

Die Evaluation des Bundesprogramms sollte in erster Linie dem Zweck der Verbesserung und der Förderung von Lernen und Dialog dienen. Zudem kann der Bericht zur Rechenschaftslegung gegenüber Auftraggebern genutzt werden. Die Umsetzung des Programms im Jahr 2022 stand im

[1] Neben den bundeszentralen Maßnahmen umfasst das Bundesprogramm Maßnahmen zur psychosozialen Versorgung. Diese sind nicht Gegenstand dieser Evaluation.

Fokus[2]. Darüber hinaus sollte ermittelt werden, inwiefern die umgesetzten Maßnahmen geeignet sind, zu langfristigen Leitzielen beizutragen.

Das Evaluationsteam hat **übergeordnete Fragestellungen** basierend auf der Leistungsbeschreibung (Anhang III) entwickelt, sie gemeinsam mit dem Programmteam angepasst und Fokus-Fragestellungen ausgewählt. Die folgenden Fragestellungen[3] leiteten diese Evaluation:

- **Relevanz**: Welchen Mehrwert bietet die Strukturförderung/das Programm gegenüber der Förderung von Einzelprojekten? (Fokus)
- **Implementierungstreue**: Inwiefern gelingt es, die für 2022 vorgesehenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Fachpolitische Aktivitäten", „Gremien, Netzwerke, Kooperationen", „Verbandsarbeit" wie geplant umzusetzen?
- **Effektivität**: Werden die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen durch diese Maßnahmen ausreichend informiert und in ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet? Welche Effekte haben die Aktivitäten des Generalsekretariats im Rahmen des Programms auf die Mitarbeitenden in den Gliederungen in Bezug auf die Fähigkeiten/Professionalität der Mitarbeitenden und die Angebote, die sie gestalten? (Fokus)
- **Effektivität**: Inwiefern sind Fachkräften bei Kooperations- und Netzwerkpartnern DRK-Positionen bekannt und äußert sich dies in gemeinsamen Aktivitäten?
- **Effektivität**: Inwiefern gelingt es dem DRK Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen, zu sensibilisieren und den Diskurs zu beeinflussen? (Fokus)
- **Impact[4]:** Konnte das Programm auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu Veränderungen beitragen?
- **Steuerung und Lernen**: Wird die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig überprüft? Wurden die Ergebnisse, die aus der Arbeit im Programm gewonnen werden konnten, festgehalten, um die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen zu verbessern?

[2] Im Laufe der Erhebungen wurde deutlich, dass eine klare Abgrenzung der Kalenderjahre hier nicht möglich ist: Die Kontinuität der Förderung und der Maßnahmen sind ein Charakteristikum des Bundesprogramms, eine konsequente Fokussierung der Evaluation auf 2022 war einerseits nicht umsetzbar und würde andererseits dem Bundesprogramm nicht gerecht werden.

[3] Bereits zu Beginn der Evaluation stand fest, dass aufgrund des zeitgleichen Stattfindens von Programmumsetzung und Evaluation einige dieser Fragestellungen nicht abschließend beantwortet werden können, sondern – insbesondere zu den langfristigen indirekten Wirkungen – lediglich plausible Einschätzungen auf der Grundlage der erhobenen Perspektiven präsentiert werden würden.

[4] Bei der Definition des Begriffs „Impact" orientieren wir uns am Glossar der DeGeval-Standards: „Einwirkungen eines Evaluationsgegenstands außerhalb seiner intendierten Reichweite, also auf Objekte (Systeme, Institutionen, Organisationen, Personen, Produkte etc.), die durch den evaluierten Gegenstand mitverursacht sind." Der Begriff bezieht sich demnach auf das Niveau der angestrebten Einflüsse und impliziert keine spezifische Form des Wirknachweises o. ä. „Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene" wären eine mögliche Übersetzung. Das Glossar der DeGEval-Standards ist online verfügbar unter: https://www.degeval.org/glossar-der-standards-fuer-evaluation/; zuletzt abgerufen am 05.12.2022.

1.3 Methodische Herangehensweise

Im Rahmen dieser Evaluation wurde ein **theoriebasierter Evaluationsansatz** angewendet: Zunächst wurden hierzu die Grundannahmen der Programmverantwortlichen über die Ziele und Wirkweisen des Programms erfasst. Diese sogenannte Programmtheorie wurde in einem Wirkmodell visualisiert und zur Grundlage der Evaluation gemacht, in deren Rahmen dann empirisch nachgezeichnet wurde, inwiefern diese Annahmen zutreffen. Hierzu wurden drei Erhebungen durchgeführt:

1. Online-Befragung der Landesreferentinnen und -referenten.

Als Hauptzielgruppe der für 2022 vorgesehenen Maßnahmen können die Landesreferentinnen und -referenten am ehesten bewerten, inwiefern die vom Generalsekretariat bereitgestellten Angebote ihren Bedarfen entsprechen und sie in ihrer Arbeit mit Geflüchteten unterstützen. 13 der 19 Landesverbände nahmen an der Online-Befragung teil, die vom 08.06. bis zum 24.06.2022 durchgeführt wurde. Der Fragebogen für die Online-Befragung der Landesreferentinnen und -referenten findet sich in Anhang V. Die Zwischenergebnisse dieser Erhebungen wurden bereits am 05.08.2022 präsentiert.

2. Leitfadengestützte Interviews mit den am Programm beteiligten Personen.

Neben der Zielgruppe des Bundesprogramms wurden auch die an der Umsetzung beteiligten Personen im Generalsekretariat in die Evaluation einbezogen. Dies ermöglichte es nicht nur deren Perspektive zur Zielerreichung in die Untersuchung mitaufzunehmen, sondern auch Herausforderungen und Wachstumspotenziale zu identifizieren. Insgesamt haben drei Interviews mit vier Personen stattgefunden. Sie wurden protokolliert und mit Hilfe von MAXQDA vergleichend ausgewertet. Auf diese Erhebung wird mit dem Kürzel „IPB“ verwiesen, wobei die einzelnen Interviews durchnummeriert sind. Der Leitfaden für diese Interviews findet sich in Anhang VI

3. Leitfadengestützte Interviews mit externen Expertinnen und Experten

Die Einschätzung von externen Fachpersonen wurde ebenfalls in leitfadengestützten Interviews erfasst. Diese Interviews sollten Einblicke in die Zusammenarbeit in Gremien und Netzwerken bieten und eine externe Einschätzung des Erreichens von Entscheidungsträgerinnen und -trägern einbringen. Insgesamt wurden drei Interviews mit Vertretenden verschiedener Organisationen geführt, auch diese wurden protokolliert und mit Hilfe von MAXQDA vergleichend ausgewertet. Auf diese Erhebung wird mit dem Kürzel „IE“ verwiesen, wobei die einzelnen Interviews durchnummeriert sind. Der Leitfaden für diese Interviews findet sich in Anhang VII

Im Analyseraster in Anhang II ist aufgeführt, welche Erhebung zur Beantwortung welcher Fragestellung beitragen sollte. Das Evaluationsteam hat die Ergebnisse am 08.11.2022 dem Programmteam vorgestellt. Schlussfolgerungen wurden präsentiert und daraus abgeleitete Fragen teilweise diskutiert. Darauf basierend wurde der vorliegende Abschlussbericht erstellt, der inkl. einer Kommentierungsschleife[5] zum 20.12.2022 vorgelegt wurde.

[5] Die Kommentierung der Entwurfsfassung dieses Berichts resultierte in Ergänzungen des Teams Flucht und Migration; diese sind gekennzeichnet durch „(Ergänzung des DRK-Generalsekretariats)“.

Bereits zu Beginn der Evaluation war abzusehen, dass im Rahmen der Möglichkeiten nicht alle Fragen in vollem Umfang würden beantwortet werden. Verschiedene **Herausforderungen** wurden darüber hinaus im Evaluationsprozess deutlich:

- Im Laufe der Evaluation konnten keine Dokumente, die über den Umsetzungsstand der Maßnahmen Auskunft geben, einbezogen werden (siehe dazu auch Abschnitt 2.7 zu Steuerung und Lernen)
- Ursprünglich war eine Online-Befragung der DRK-Mitarbeitenden in den Gliederungen vorgesehen – dies hätte neben den Referentinnen und Referenten in den Landesverbänden auch Mitarbeitende in den nachgeordneten Kreisverbänden umfasst. Nach der Klärung, dass lediglich die Landesreferentinnen und -referenten die direkte Zielgruppe im Bundesprogramm sind, die Mitarbeitenden in den Kreis- und Ortsverbänden nur indirekte Zielgruppe, wurde die Online-Befragung auf erstere beschränkt.
- Eine der am Programm beteiligten Personen konnte leider krankheitsbedingt nicht interviewt werden.
- Ursprünglich war vorgesehen, im Rahmen der Interviews mit externen Fachpersonen auch diejenigen zu befragen, die die politische Interessensvertretung adressiert (bspw. Mitglieder des Bundestags oder Regierungsvertretende). Auf Wunsch des DRK-Generalsekretariats mit Verweis auf aktuell stattfindende Verhandlungen wurde diese Planung verworfen. Zudem konnten zwei geplante Interviews mit externen Personen aus terminlichen Gründen nicht umgesetzt werden.
- Der Abschlussworkshop der Evaluation wurde auf Wunsch des DRK-Generalsekretariats kürzer durchgeführt als ursprünglich vom Evaluationsteam vorgeschlagen, so dass nicht alle aufgeworfene Diskussionsfragen ausreichend diskutiert werden konnten, um sie in Handlungsempfehlungen zu überführen.

Trotz dieser Herausforderungen war größtenteils eine Triangulation von Perspektiven möglich – bspw. konnten Einschätzungen der Landesreferentinnen und -referenten mit denen der Programmverantwortlichen abgeglichen werden oder Ableitungen aus den Interviews mit Externen im Rahmen des Abschlussworkshops bestätigt werden, so dass insgesamt von validen Ergebnissen ausgegangen werden kann. Bei der Lektüre der Evaluationsergebnisse ist aber die limitierte Datenbasis zu berücksichtigen.

2 Ergebnisse

2.1 Relevanz der Strukturförderung

Welchen Mehrwert bietet die Strukturförderung im Rahmen des Programms gegenüber der Förderung von Einzelprojekten?

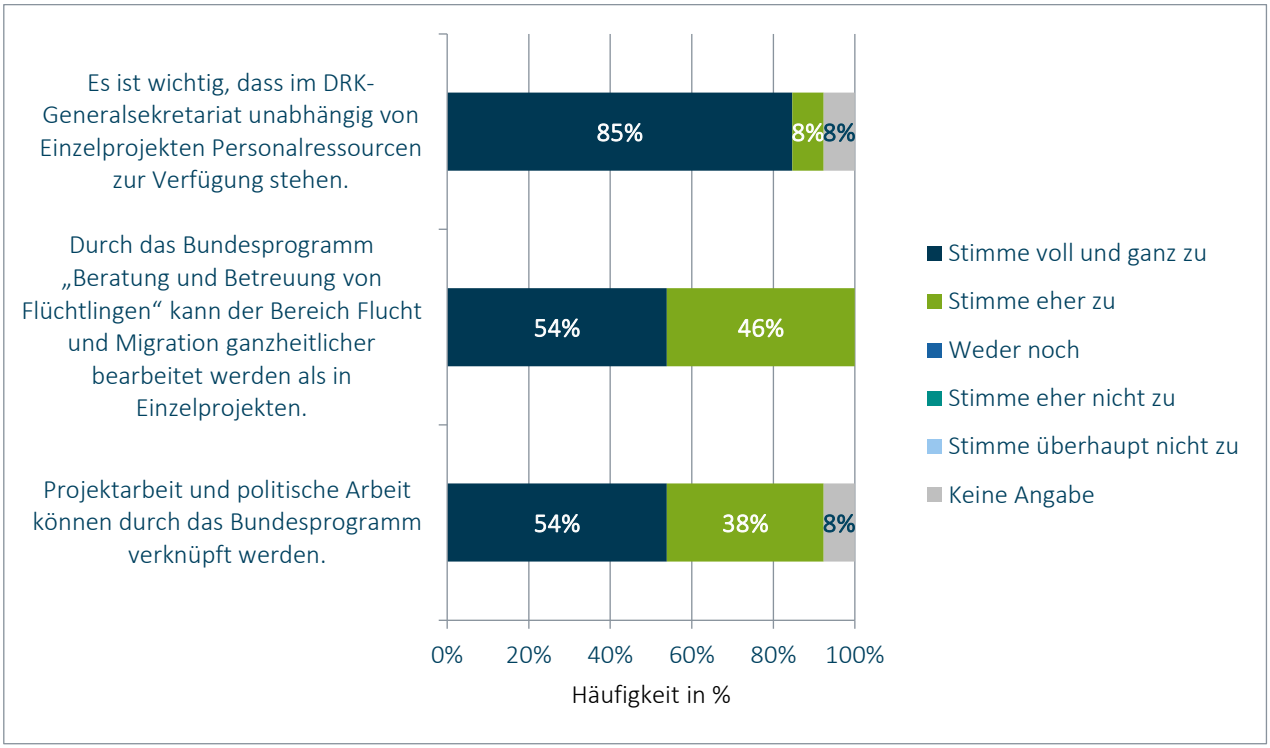
Die hier evaluierten bundeszentralen Maßnahmen des Bundesprogramms werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Diese Förderlinie richtet sich an die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, besteht bereits seit über 30 Jahren und umfasst „ziemlich lockere Vorgaben" bezüglich der Verwendung der Mittel, so dass das DRK-Generalsekretariat „sehr frei" in der Nutzung ist. Die Mittel werden zur „Strukturbildung" eingesetzt, so die Programmverantwortlichen im Auftragsklärungsgespräch der Evaluation. Der Anteil dieser Förderung an der gesamten Förderung im Themenfeld Flucht und Migration im Generalsekretariat beträgt grob geschätzt 40% (Ergänzung des DRK-Generalsekretariats).

Insgesamt wird die Strukturförderung im Rahmen des Bundesprogramms sehr positiv bewertet. So äußerten alle antwortenden Landesreferentinnen und -referenten dass es wichtig sei, dass im DRK-Generalsekretariat unabhängig von Einzelprojekten Personalressourcen zur Verfügung stehen (siehe Abbildung 1). In den Interviews wurde diese Bedeutung detaillierter begründet: Die Kontinuität und Dauerhaftigkeit der Strukturförderung stellt nach Meinung der Befragten einen Vorteil dar (IPB1, IPB3, IE1, IE2, IE3). So könne die Erfahrung von Mitarbeitenden dauerhaft und auch themenübergreifend gebunden werden (IPB1) und es werde möglich Übergänge zwischen Projekten zu schaffen bzw. nach Projekten Themen weiterzuverfolgen (IPB3). Zudem kritisierte eine interviewte Person die Projektlogik grundsätzlich: Meist würden für Projektförderungen Innovationen gefordert, diese seien aber kein Mehrwert an sich, manche Aufgaben müssten einfach kontinuierlich erfüllt werden (IE2), so auch die im Rahmen des Bundeprogramms geförderten. Als weiterer Vorteil der Strukturförderung wird die Flexibilität und Freiheit in der Themensetzung genannt (IPB1, IE1, IE2, IE3): Diese ermögliche, auf akute Situationen zu reagieren (IPB1, IE2) sowie auch unabhängig von politischen Begebenheiten Themen zu bearbeiten und beispielsweise in Bezug auf die Beratung von Geflüchteten (IE3). Ersteres wurde im vergangenen Jahr besonders deutlich: Während der Antragsstellung waren der Ukraine-Krieg und die damit verbundenen Fluchtbewegungen beispielsweise noch nicht vorherzusehen (Förderantrag des DRK[6]), trotzdem konnte im laufenden Programm auf diese Lage reagiert werden. Die Mitarbeitenden im Themenfeld im Generalsekretariat haben beispielsweise einen Live-Blog mit für die Gliederungen (und die Fachöffentlichkeit) relevanten Themen erstellt; es wurden kurzfristig Schulungsangebote zur rechtlichen Situation der Ukraine-Flüchtlinge angeboten; über die Funktionsmailadresse kam eine erhebliche Zahl an Anfragen, die bearbeitet wurden; die Bundeskontaktstelle zur Unterstützung von Geflüchteten mit Behinderungen oder Pflegebedarf wurde eingerichtet; die Mitarbeit in verschiedensten Gremien und Arbeitsgruppen wurde erhöht (im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), staatlich-

[6] „Antrag des DRK auf Gewährung einer Zuwendung aus Kapitel 1710 Titel 68405 für das Haushaltsjahr 2022"

zivilgesellschaftliche Koordinierungsrunde u. a.) (Ergänzung des DRK-Generalsekretariats). Das Programmteam übernimmt außerdem eine wichtige **Verknüpfungsfunktion** (IPB2, IPB3): Zwischen Zielgruppen und Entscheidungsträgerinnen und -trägern (IPB3) und zwischen den verschiedenen Gliederungen („ansonsten wäre jede Gliederung für sich selbst verantwortlich“) (IPB2). Auch in der inhaltlich-thematischen Arbeit findet eine Vernetzung statt: So können beispielsweise der Informationsaustausch und die Interessensvertretung verknüpft (IPB3) und Netzwerkpartnerinnen und -partner als Vortragende in Schulungsangebote im Rahmen der DRK-Verbandsarbeit einbezogen werden (IE3) oder von Netzwerkorganisationen aufbereitete Informationen in Schulungsangeboten verwendet werden (IE2). Auch die befragten Landesreferentinnen und -referenten sind der Meinung, dass Projektarbeit und politische Arbeit durch das Bundesprogramm verknüpft werden können (siehe Abbildung 1). Im Abschlussworkshop der Evaluation wurde darüber hinaus angemerkt, dass die Unterstützung der laufenden Einzelprojekte aus Personalressourcen des Bundesprogramms von großer Bedeutung für die Funktionalität dieser Projekte sei.

Abbildung 1: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu (n=13)



Inhaltlich sei das Bundesprogramm wichtig um „Silostrukturen zu bekämpfen“ und die themenübergreifende Vernetzung innerhalb des DRK zu gewährleisten (IPB2). Es sei eine allgemeine Entwicklung, dass die Arbeit mit Geflüchteten mehr und mehr zum **Querschnittsthema** werde. Um dem gerecht zu werden, sei das Bundesprogramm wichtig: Beispielsweise kämen aus der Ukraine vorrangig Frauen und Kinder, so dass die Zusammenarbeit der Fachpersonen für Flucht und Migration mit denjenigen Personen im Verband, die für Frauenarbeit und Jugendhilfe zuständig sind, an Bedeutung gewinne (IE1). Dies unterstützen auch die antwortenden Landesreferentinnen und -referenten, sie meinen, durch das Bundesprogramm ‚Beratung und Betreuung von Flüchtlingen‘ könne der Bereich Flucht und Migration ganzheitlicher bearbeitet werden als in Einzelprojekten (siehe Abbildung 1). Dass das

DRK thematisch breit aufgestellt ist, ist auch für Netzwerkpartnerinnen und -partner wichtig, die daher in verschiedenen Fällen an das DRK verweisen können (IE3). Im Abschlussworkshop wurde hier angemerkt, dass man zukünftig Schwerpunktthemen identifizieren und diesbezügliche Tätigkeiten bündeln solle, da ansonsten die Gefahr bestünde, sich in einzelnen Themen zu verzetteln.

Im Programm gelingt – so die Programmbeteiligten selbst – die **projektübergreifende Professionalisierung**: Die Landesreferentinnen und -referenten könnten sich durch den Austausch themenübergreifend professionalisieren (IPB2). Durch die Dauerhaftigkeit und die damit einhergehende Erfahrung kenne sich auch das Personal des Bundesprogramms in verschiedenen Themenfeldern aus (IPB1). Ausdruck finde diese Professionalisierung der Arbeit u. a. in der Erarbeitung der DRK-Migrationsstrategie im Rahmen des Programms: Sich mit strategischen Fragen auseinanderzusetzen sei nur möglich, wenn alle operativen Herausforderungen geklärt sind (IPB2). Darüber hinaus wird die Migrationsstrategie als Bestandteil von positiver Organisationsentwicklung beschrieben. Beispielsweise seien Gespräche darüber, was Migration für den Verband bedeutet, eine Grundlage für gute Migrationsarbeit (IPB3). Lediglich in Bezug auf die Frage, ob es im Rahmen des Bundesprogramms gelingt, **Lücken in der Angebotsstruktur zu identifizieren und entsprechende Angebote zu entwickeln**, gibt es unterschiedliche Einschätzungen. Aus externer Perspektive wird Bedeutung einer zentralen Struktur, die den Überblick über nachgeordnete Strukturen behält, betont (IE3), eine andere befragte extern Person ist aber skeptisch, inwiefern ein Bundesverband Lücken identifizieren könne, hier wird die Rolle eher als unterstützend wahrgenommen (IE1). In diesem Sinne wird der enge Kontakt mit den Landesverbänden als wichtig erachtet (IPB3). Inwiefern es tatsächlich gelingt, im Rahmen des Bundesprogramms die Weiterentwicklung des Angebots zu fördern, wird in Kapitel 2.3 behandelt.

Fazit

Die strukturelle Förderung der DRK-Grundlagenarbeit im Bereich Flucht und Migration ist von großer Bedeutung. Sie ermöglicht Themen dauerhaft zu bearbeiten und in akuten Situationen flexibel reagieren zu können. Bedarfe können identifiziert und angegangen werden. Durch die Strukturförderung können die verschiedenen Handlungsfelder abgestimmt ausgefüllt werden und Themen integriert bearbeitet werden. Die Dauerhaftigkeit ermöglicht es zudem, Personal zu binden und themenübergreifend zu professionalisieren.

2.2 Implementierungstreue

Inwiefern gelingt es, die für 2022 vorgesehenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Fachpolitische Aktivitäten“, „Gremien, Netzwerke, Kooperationen“ und „Verbandsarbeit“ wie geplant umzusetzen?

Die Implementierungstreue wird in erster Linie auf Basis von Selbsteinschätzungen des Programmteams vorgenommen. Ein programmweites Monitoringinstrument o. ä liegt nicht vor. Darüber hinaus ist es – wie oben dargestellt – nicht im Sinne des Programms starr und im Detail an den Maßnahmen festzuhalten, die bei Antragsstellung sinnvoll erschienen. Eine unterjährige Anpassung des Maßnahmenkatalogs ist demnach durchaus sinnvoll und das Kriterium der Implementierungstreue dementsprechend auszulegen. Neben der Umsetzung

von Aktivitäten wird an dieser Stelle auch deren Nutzung durch die Landes-, Kreis- und Ortsverbände betrachtet.

Insgesamt ist das Programmteam zufrieden mit dem Stand der Umsetzung (IPB1, IPB2). Die verschiedenen Formate hätten wie geplant stattgefunden, Inhalte hätten sich teilweise verändert – so sei der Fokus auf Geflüchtete aus der Ukraine bei Antragsstellung nicht absehbar gewesen. Diese Flexibilität ist sei aber so vorgesehen (IPB2, IPB3). Eine externe Fachperson vermutet Verzögerungen in der Umsetzung aufgrund von Personalwechseln (IE1).

In Bezug auf die **Verbandsarbeit** wurde im Rahmen der Evaluation einerseits die **Nutzung des Angebots** untersucht. Die verschiedenen Angebote werden sowohl von den Landesverbänden als auch von den nachgeordneten Gliederungen gut genutzt, wie Abbildung 2 und Abbildung 3 zeigen. Sowohl auf Landes- als auch auf Kreis- bzw. Ortsebene wird insbesondere der Newsletter besonders häufig genutzt. Das bedeutsamste Angebot des Bundesprogramms an die Kreis- und Ortsverbände sind aber die Fortbildungen. Auch die Bedeutung der Treffen der Referentinnen und Referenten auf Landesebene wird in der Online-Befragung bestätigt. Insgesamt interagieren die Kreis- und Ortsverbände deutlich weniger mit dem Bundesverband als die Landesverbände, dies ist aber auch so vorgesehen.

Abbildung 2: Welche der folgenden Angebote des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration haben Sie bereits genutzt? (n=13)

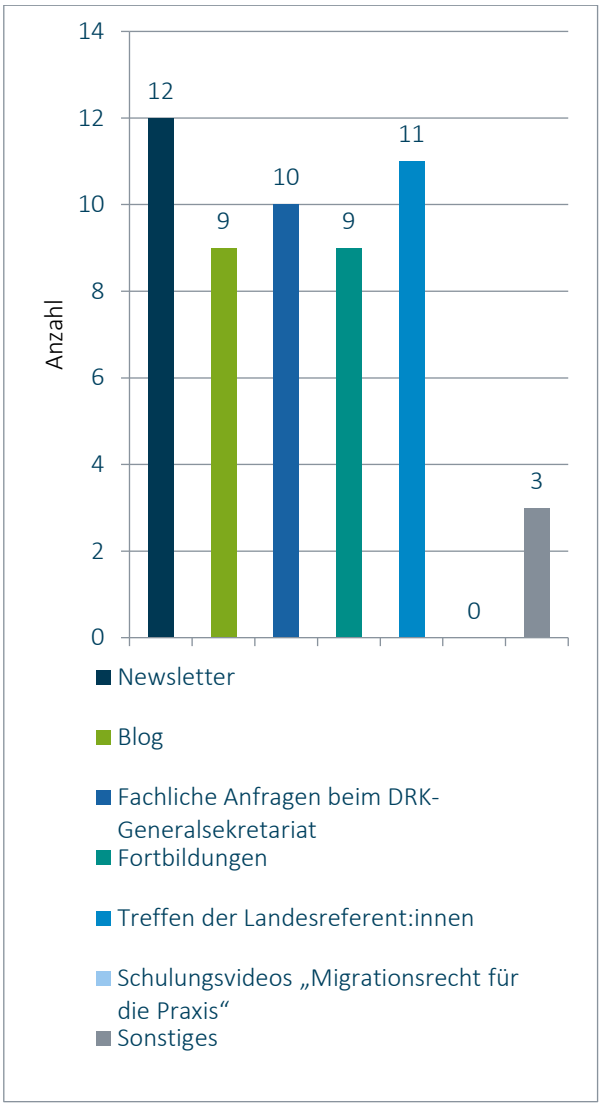
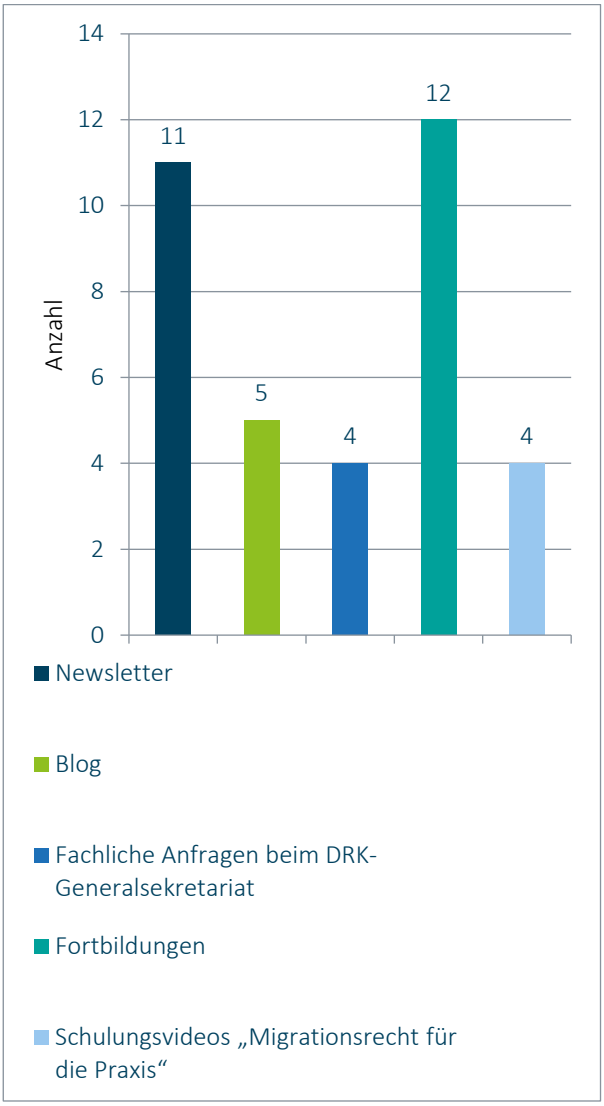


Abbildung 3: Welche der folgenden Angebote des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration nutzen die Kreis- und Ortsverbände Ihrer Einschätzung nach? (n=13)



Drei Personen nannten weitere genutzte Angebote: Austauschformate, schriftliche Arbeitshilfen und andere Printmaterialien, Workshop zur Migrationsstrategie. Diejenigen Personen, die angaben, bereits Fortbildungen genutzt zu haben, wurden nach den besuchten Veranstaltungen seit Januar 2021 gefragt. Drei dieser Personen hatten im genannten Zeitraum an keiner Fortbildung teilgenommen, die übrigen besuchten eine bis zehn Fortbildungen. Folgende Inhalte wurden ihnen zufolge thematisiert: Asylverfahrensberatung, Behinderungen, Rechtliche Aspekte, Fördermittel, Afghanistan, Flüchtlinge im EU-Kontext, Unterbringungsstandards, AMIF, Wirkungsorientierung von Projekten, Wohnsitzregelung gem. §12a AufentG, Flucht und Migration, Case Management in der MBE (Aufbaumodul), aktuelle Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung für die

Praxis der Schuldner- und Insolvenzberatung, MBE Konferenz, Die Niederlassungserlaubnis – Voraussetzungen und Schwierigkeiten für die Erteilung.

In Bezug auf die Bereitstellung von Angeboten heben die Programmbeteiligten selbst hervor, dass die Schulungsvideos als neues Format eingeführt worden sind und der Austausch zwischen den Landesreferentinnen und -referenten befördert wurde (IPB1). Es ist zudem gelungen in einem partizipativen Prozess eine Migrationsstrategie für den Gesamtverband zu entwickeln (IPB3) – zum Zeitpunkt der Berichtslegung stand deren Verabschiedung kurz bevor (Abschlussworkshop).

Darüber hinaus hat die Evaluation auch Aussagen zur **Qualität der Angebote** zusammengetragen: So schildert eine beteiligte Person, dass es Fortschritte bei den Fortbildungen gegeben habe, wobei der hier wichtige Bestandteil der Vernetzung bei online-Formaten herausfordernd bleibe (IPB1). Eine interviewte externe Fachperson lobt die DRK-Online-Schulungen trotzdem (das hätte man sich dort „so ein bisschen abgeguckt“) (IE3). Dieselbe externe Person war auch bei einer mehrtägigen regionalen Fortbildungsveranstaltung anwesend und bewertet diese sehr positiv: „da wurde das alles bedient und das fand ich immer extrem sinnvoll“ (IE3), eine andere externe Person hingegen betrachtet die Verbandsarbeit im Rahmen des Programms als eine „Selbstverständlichkeit“ (IE1). Die Landesreferentinnen und Landesreferenten als direkte Zielgruppe bewerten die Angebote fast ausschließlich sehr positiv und gehen davon aus, dass die nachgeordneten Gliederungen ebenfalls zufrieden mit dem Angebot sind, wie in Abbildung 4 und Abbildung 5 deutlich wird.

Abbildung 4: Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Angeboten des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration? (n entsprechend der Häufigkeiten in Abbildung 2)

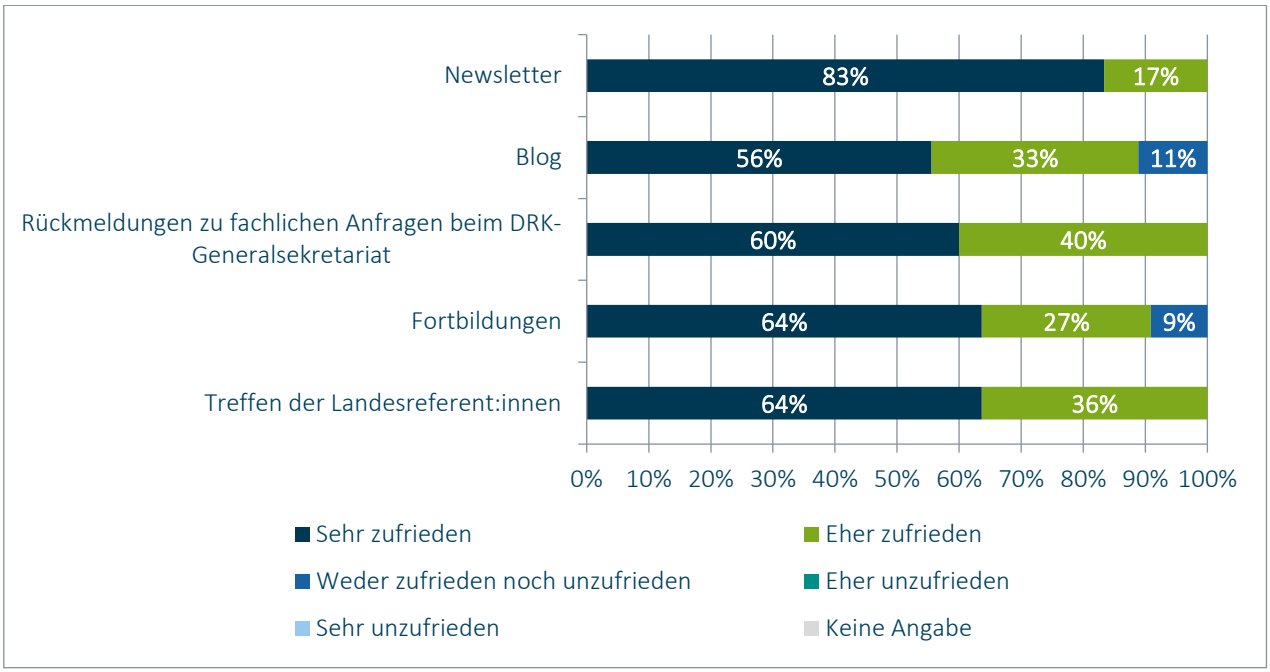
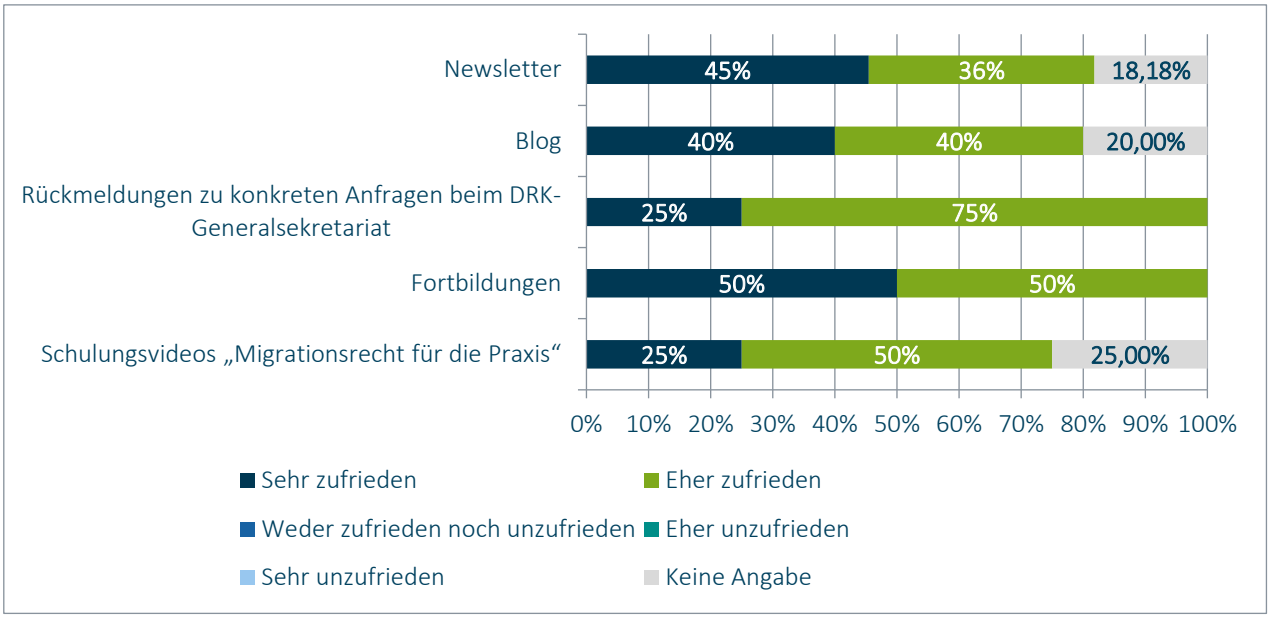


Abbildung 5: Wie zufrieden sind die Orts- und Kreisverbände mit den verschiedenen Angeboten des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration Ihrer Einschätzung nach? (n entsprechend der Häufigkeiten in Abbildung 3)



Auf die offene Frage, welche Unterstützung sich die Landesreferentinnen und -referenten zukünftig wünschen, wird neben der Weiterführung der bestehenden Unterstützung (drei Nennungen) der Ausbau des Fortbildungsangebots sowie ein vermehrter Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen DRK-Gliederungen (je einmal) genannt. Wünsche bezüglich der zukünftigen Unterstützung der Mitarbeitenden in den DRK-Orts- und Kreisverbände betreffen ausschließlich das Fortbildungsangebot: Dessen Ausbau bzw. die Bereitstellung ausreichender Angebote sowie „Noch mehr Fortbildungen für die Berater*innen in den Kreisverbänden, besonders zu rechtlichen Grundlagen“ werden je ein Mal genannt.

Die Mitarbeitenden des Teams Flucht und Migration vertreten das DRK in verschiedenen **Gremien, Netzwerken und Kooperationen**, insbesondere im Rahmen der Zusammenarbeit in der BAGFW[7]. Darüber hinaus gibt es migrationsrechtliche Vernetzungen über die Rechtsberaterkonferenz, mit der Forschungsstelle Migrationsrecht an der Universität Halle-Wittenberg, Kontakte zu weiteren Rechtsanwältinnen und -anwälten im Zuge der Ausrichtung von Fortbildungen. Die Mitwirkung im Informationsverbund Asyl & Migration als gemeinsame Plattform unterschiedlicher Verbände/Akteure stärkt die trägerübergreifende Analyse insbesondere migrationsrechtlicher Entwicklungen. Im internationalen Austausch und mit Bezug auf die Entwicklung eines gemeinsamen Europäischen Asylsystems erfolgt die Mitarbeit insbesondere in Gremien der

[7] Die BAGFW beschreibt ihre Mitgliedsorganisationen wie folgt: „Die Freie Wohlfahrtspflege organisiert sich überwiegend in ihren sechs Spitzenverbänden. Die einzelnen Spitzenverbände sind geprägt durch unterschiedliche weltanschauliche oder religiöse Motive und Ziele. Sie arbeiten in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. zusammen.“ Folgende Organisationen bilden gemeinsam mit dem DRK die BAGFW: Arbeiterwohlfahrt (AWO), Deutscher Caritasverband (DCV), Paritätischer Gesamtverband (Der Paritätische), Diakonie Deutschland, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST). (Quelle: https://www.bagfw.de/ueber-uns/mitgliedsverbaende; zuletzt abgerufen am 04.12.2022)

Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies – IFRC) (Ergänzung des DRK-Generalsekretariats).

Programmbeteiligte selbst beschreiben die eigenen Netzwerke als „sehr gut etabliert“ (IPB2). Eine externe Fachperson beschreibt den Austausch mit dem DRK-Programmteam in den verschiedenen Gremien, als „insgesamt sehr eng“; man bespreche strategische Fragen und tausche inhaltliche Einblicke in die tägliche Arbeit aus (IE3). Ein Wunsch aus dem Programmteam ist es, sich zukünftig auch stärker mit Migrant*innenselbstorganisationen auszutauschen, wobei hier zunächst zu klären wäre, ob es auf Bundesebene überhaupt entsprechende Ansprechpersonen, beispielsweise ein Pendant zum Bundesverband, gebe (IPB2).

Schließlich wurden auch **fachpolitische Aktivitäten** im vergangenen Jahr durchgeführt. Zur Lobby- bzw. Advocacyarbeit arbeitet das DRK mit verschiedenen Netzwerkorganisationen zusammen (IE1, IE2, IE3). Inhalte sind unter anderem die Sicherstellung der Ausreichenden Finanzierung verschiedener Projekte (IPB1) und die Bereitstellung von Informationen (IE1, IE2). Dem DRK wird hier aus verschiedenen Gründen ein besonderes Gewicht eingeräumt, wobei zugleich der Wunsch von extern geäußert wird, dieses auch stärker einzusetzen (siehe dazu Kapitel 2.5).

Fazit

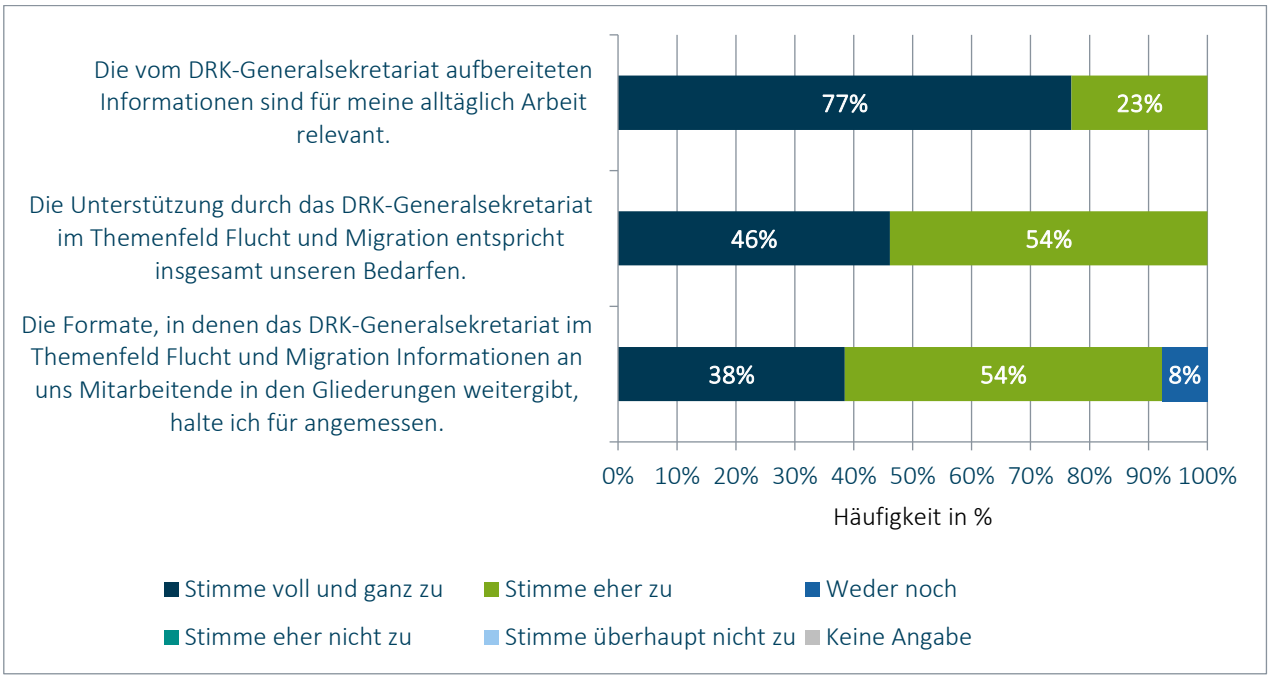
Insgesamt besteht Zufriedenheit mit dem Umsetzungsstand seitens der Verantwortlichen und ein hoher Nutzungsgrad und Zufriedenheit der verschiedenen Formate seitens der Zielgruppen der Landesreferentinnen- und -referenten einerseits und der Kreis- und Ortsverbände andererseits, wobei sich diese Aussage nur auf eine eingeschränkte Datengrundlage stützt. Der Fokus auf Geflüchtete aus der Ukraine wurde bei Antragsstellung nicht vorhergesehen – allerdings ist die Flexibilität in den Inhalten der verschiedenen Formate auch notwendig und so vorgesehen. Die Handlungsstränge greifen ineinander, wodurch sich Synergien ergeben.

2.3 Effektivität in Bezug auf die Mitarbeitenden in den Gliederungen

Werden die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen durch diese Maßnahmen ausreichend informiert und in ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet? Welche Effekte haben die Aktivitäten des Generalsekretariats im Rahmen des Programms auf die Mitarbeitenden in den Gliederungen in Bezug auf die Fähigkeiten/Professionalität der Mitarbeitenden und die Angebote, die sie gestalten?

Insgesamt bewerten die Landesreferentinnen und -referenten **die Unterstützung durch das Generalsekretariat positiv**: Alle Antwortenden werten die aufbereiteten Informationen als alltagsrelevant, die Unterstützung erleben sie als bedarfsgerecht und halten die Formate für angemessen (siehe Abbildung 6). Lediglich eine Person äußert als Verbesserungsvorschlag „Die Informationen, die wir vom Bundesverband erhalten, besonders MBE spezifisch, könnten teils etwas besser aufbereitet werden, sodass ein Versand an die Berater*innen und KV für die Landesreferent*innen einfacher ist.“

Abbildung 6: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (n=13).



Auch die Programmbeteiligten selbst gehen davon aus, dass die Angebote bedarfsgerecht sind (IPB2), wobei vermutet wird, dass die Angebote des Programms insbesondere für diejenigen, die im Themenfeld sehr aktiv sind, hilfreich sind (IPB3). Als Herausforderung für die bedarfsgerechte Gestaltung von Angeboten vermutete eine externe Fachperson die Heterogenität der Beratungsstellen (IE2). Darüber hinaus sei eine bisweilen hohe Fluktuation herausfordernd für den Kompetenzaufbau, wobei man dieser durch Wiederholung von Informations- und Fortbildungsangeboten begegne und somit – gemeinsam mit Netzwerkorganisationen – ein notwendiges, sinnvolles und gut genutztes Angebot schaffe (IE2).

Insbesondere die Informationsaufbereitung und -vermittlung wird als wichtig bewertet (IPB1, IPB2, IPB3). Diese sei von besonderer Bedeutung, wenn Schnelligkeit gefragt ist (IPB3). Mit dem Newsletter erfülle man eine wichtige Filterfunktion: So könne der Bundesverband aus der Masse an Informationen, die ihn von bundesweiten Organisationen und von „Spezialorganisationen“ erreichen, herausfiltern und nur diejenigen Informationen weiterreichen, die vor Ort wichtig sind. Diese Auswahl könne man im Rahmen der regulären Beratungsarbeit nicht leisten und sei daher darauf angewiesen, sich auf die Informationsbereitstellung aus dem vertrauten Umfeld verlassen zu können (IPB1).

Die Programmbeteiligten sind sich einig, dass die **Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Landesverbänden** sehr groß sind (IPB1, IPB2, IPB3), sie seien „top professionell“ (IPB3) und dass Raum für strategische Diskussionen besteht, wird als Zeichen dafür, dass operative Fragen geklärt sind, gedeutet (IPB2). Inwiefern das Programm hierzu in den vergangenen Jahren beigetragen hat, wurde in den Interviews nicht im Detail besprochen. Allerdings schaffe auf dieser Basis insbesondere die Förderung des Austauschs zwischen den Referentinnen und Referenten auf Landesebene einen Mehrwert (IPB2), dieser führe dazu, den „Weitblick anzureichern", da hier das Know-How der Kolleginnen und Kollegen genutzt werden könne (IPB1). Dementsprechend schätzen auch die Landesreferentinnen und -referenten selbst ihre Kompetenzen als sehr hoch ein (siehe Abbildung 7). Einige dieser Kompetenzen bestehen unabhängig vom Bundesprogramm, in Bezug

auf den Informationsstand sowie die Vernetzung mit anderen DRK-Gliederungen wird der Einfluss des DRK-Generalsekretariats allerdings als hoch eingestuft (siehe Abbildung 8).

Abbildung 7: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihre Kompetenzen zu? (n=12)

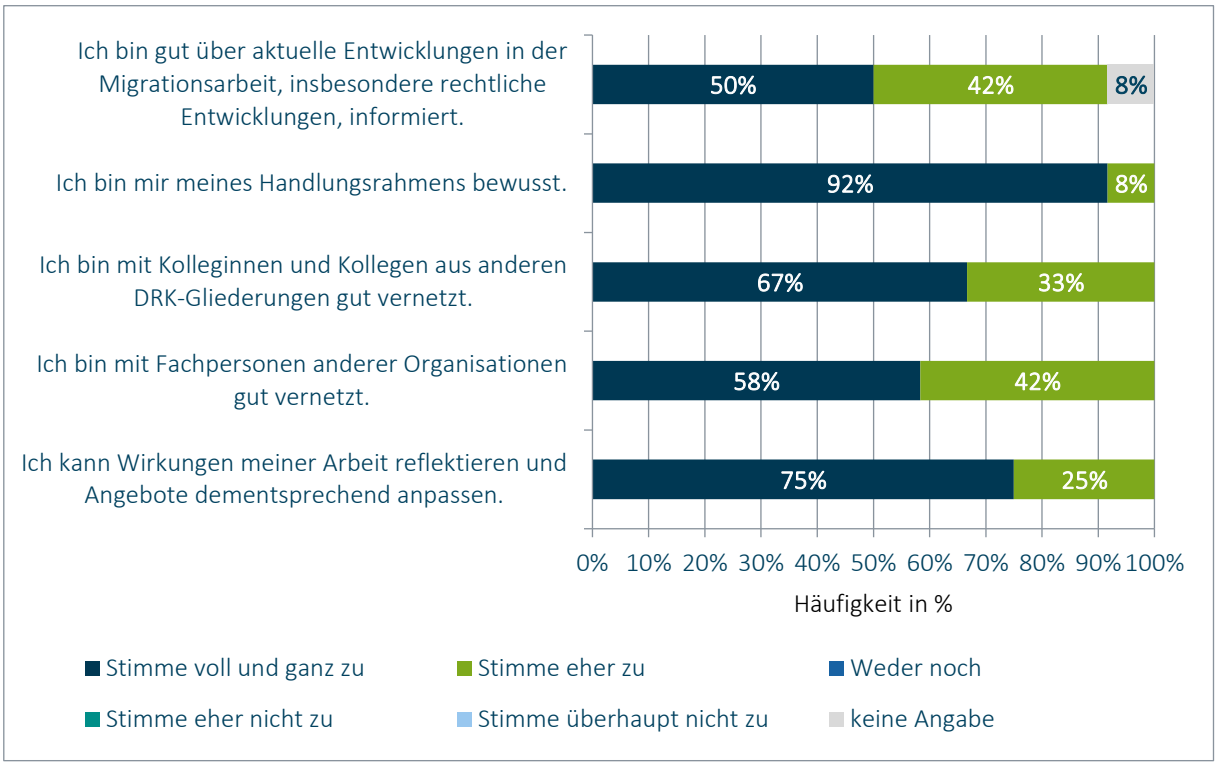
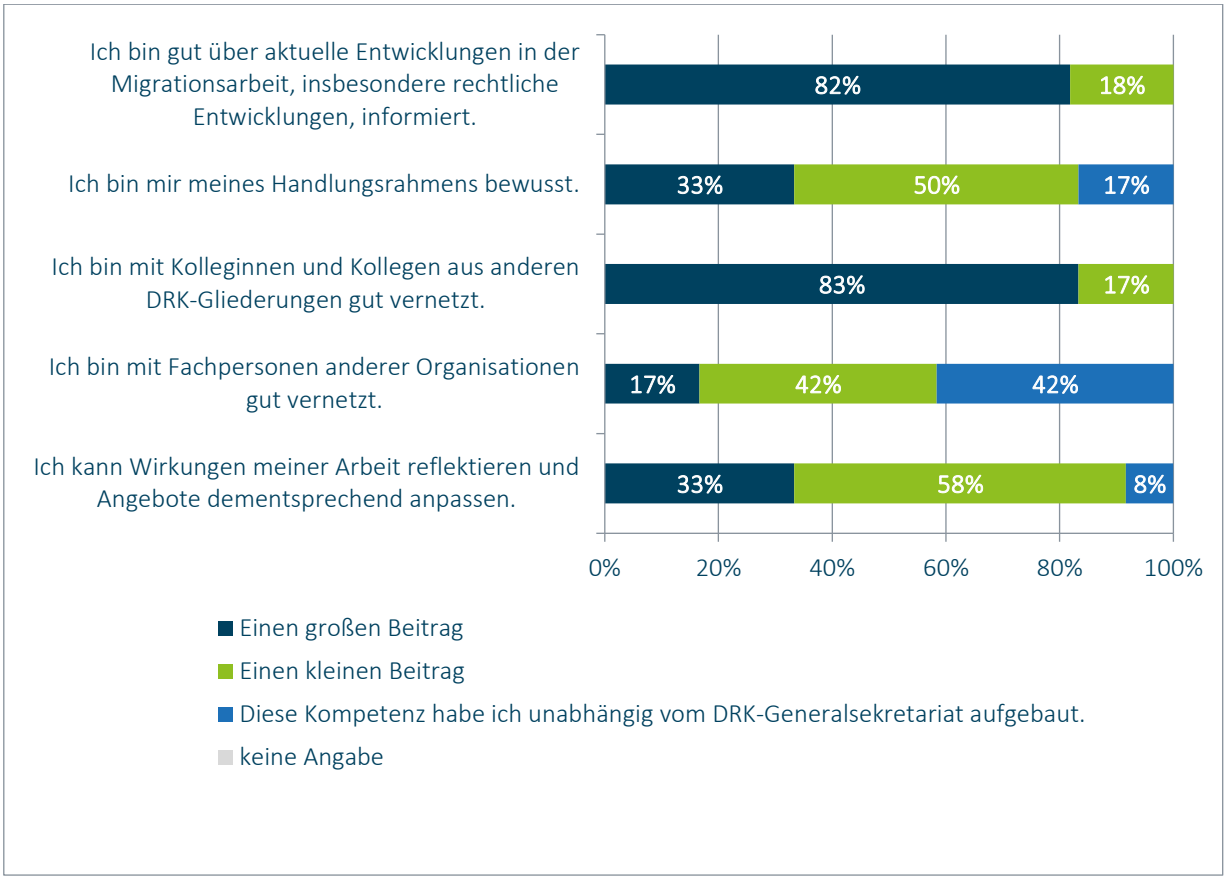


Abbildung 8: Inwiefern hat das DRK mit den verschiedenen Angeboten zur Entwicklung dieser Kompetenzen beigetragen? (n=12)

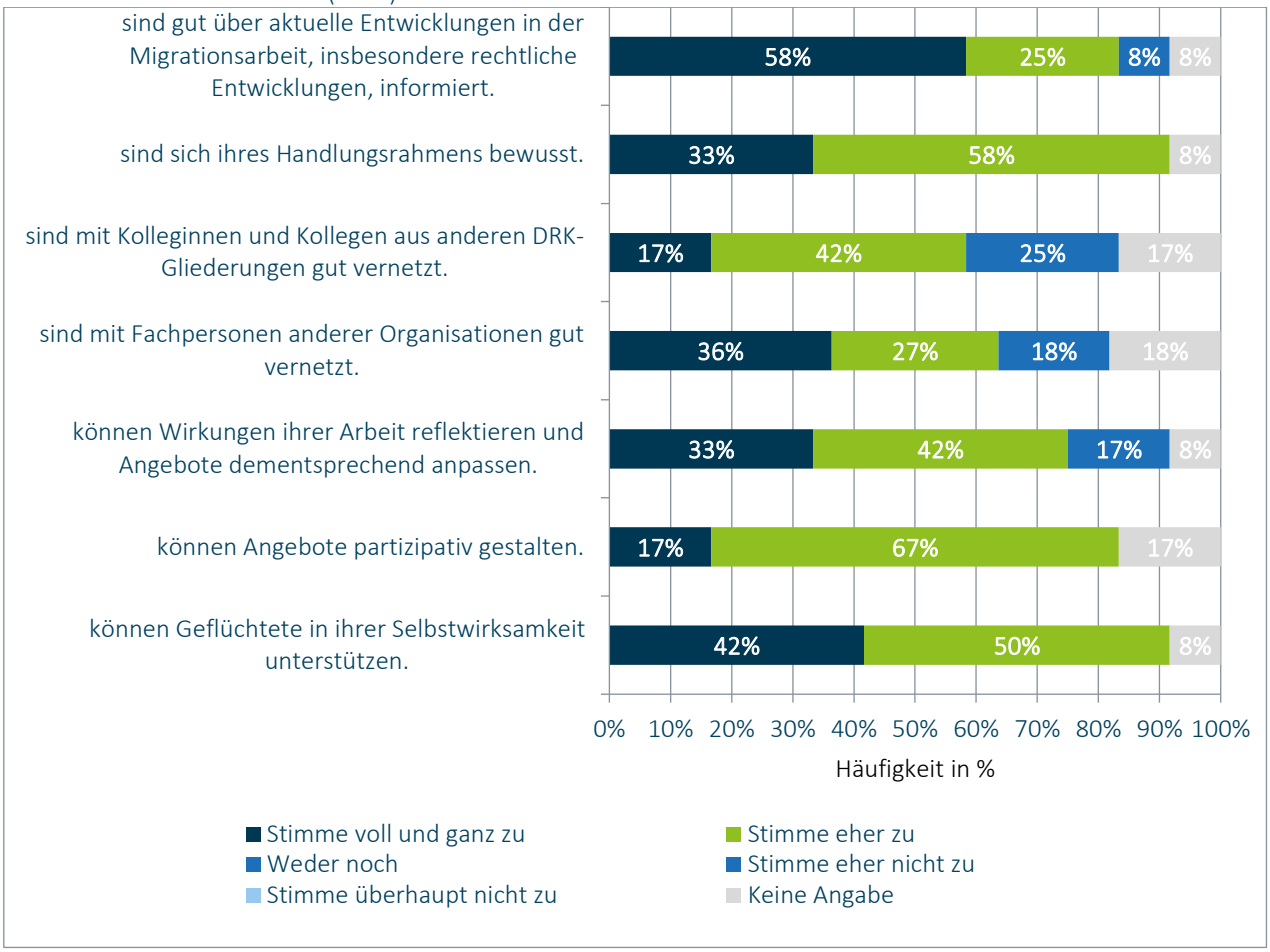


Auch bei der offenen Frage, inwiefern das DRK-Generalsekretariat die Antwortenden (darüber hinaus) bei der Entwicklung von Kompetenzen unterstützt habe, stehen Informationsaufbereitung und Austausch im Fokus. Vier Personen antworteten: „Neue Informationen kommen schnell an“, „Fortbildungen und Austauschformate tragen hierzu bei“, „durch Information und durch Austauschformate“, „Angebote in Digitalisierungsfragen“.

Die offene Frage, welche Unterstützung sich die Landesreferentinnen und -referenten zukünftig vom DRK-Generalsekretariat wünschen, beantwortete fünf Personen: „Mehr Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen DRK-Gliederungen“, „Weiter zu diversen Themen Fortbildungen und Arbeitsgruppen“, „Weiter so“, „Weiterführung der bisherigen Unterstützung, Präsenzveranstaltungen falls pandemiebedingt möglich“, „Ausbau von Fortbildungsangeboten.“

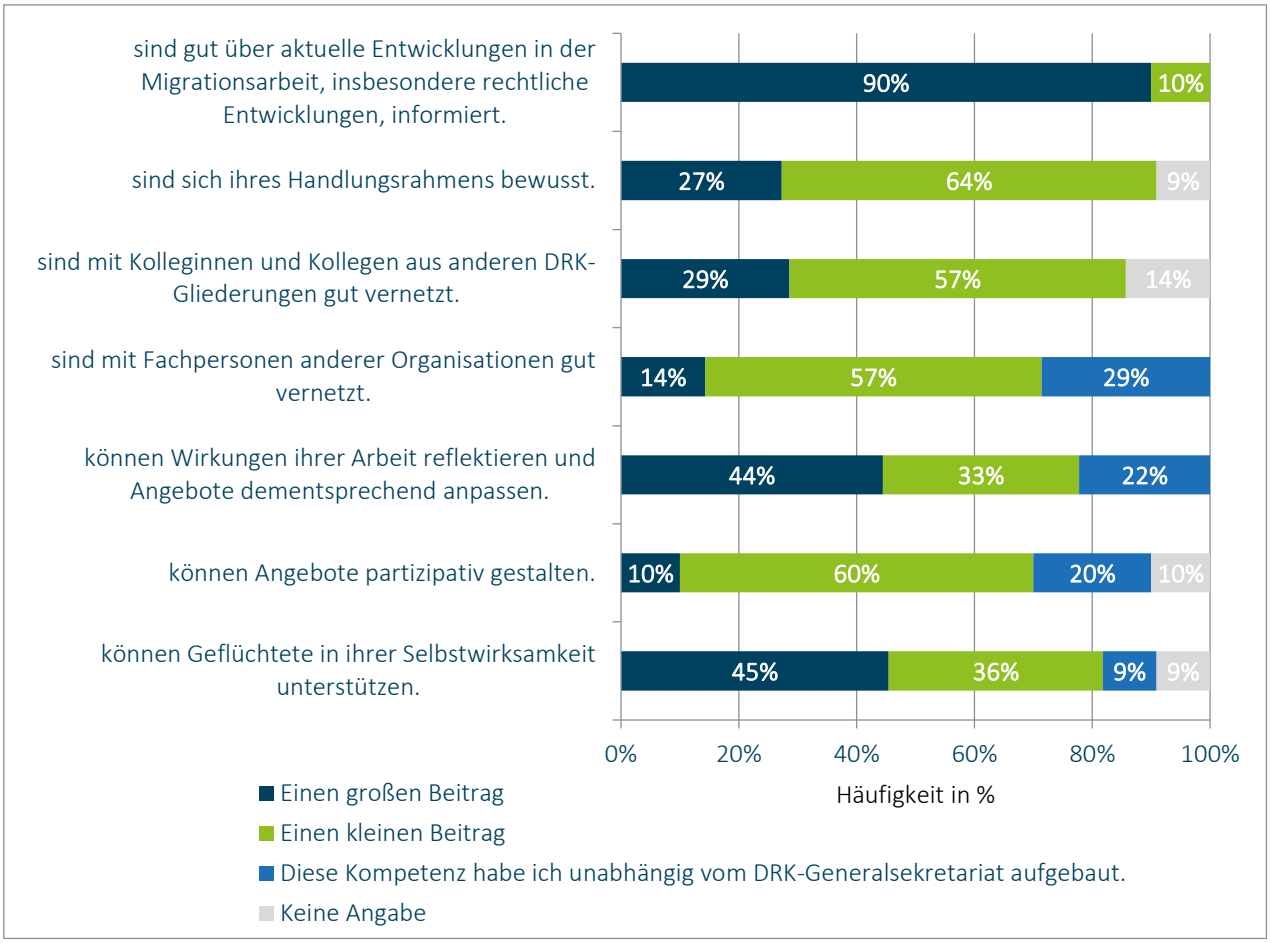
Auch die **Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden** werden in der Onlinebefragung tendenziell positiv, wenn auch etwas weniger gut als die der Mitarbeitenden in den Landesverbänden eingeschätzt (siehe Abbildung 9). Auch hier wird der Einfluss des Bundesprogramms auf den Informationsstand als besonders groß eingeschätzt (siehe Abbildung 10). Die Vernetzung mit Mitarbeitenden anderer Gliederungen wird auf Ebene der Orts- und Kreisverbände schlechter bewertet als auf Landesebene, zugleich werden dem Generalsekretariat hier Einflussmöglichkeiten aufgezeigt (siehe Abbildung 9 und Abbildung 10).

Abbildung 9: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf die Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden zu? (n=12) – Mitarbeitende in den Orts- und Kreisverbänden…



Derzeit werden die Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden vorrangig über Fortbildungsangebote adressiert, wobei der Einfluss der Schulungen auf die Mitarbeitenden auf dieser Ebene weniger eindeutig sei (IPB3). In den Antworten auf die offene Frage, inwiefern das DRK-Generalsekretariat (darüber hinaus) die Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützt habe, spiegelt sich dies: Hier antworteten zwei Personen „durch Fortbildungsangebote“. Drei Personen äußerten Wünsche für die zukünftige Unterstützung durch das DRK-Generalsekretariat, wobei sie sich einstimmig einen Ausbau des Fortbildungsangebots wünschen. Eine Person präzisiert, dass noch mehr Fortbildungen für die Beratenden in den Kreisverbänden, besonders zu rechtlichen Grundlagen, notwendig seien. Teilweise sei man aufgrund von Förderlogiken gezwungen, einzelne Fortbildungsangebote nur Personen zur Verfügung zu stellen, die über bestimmte Projekte finanziert werden, was teilweise als nicht sinnvoll erachtet wird (IPB1). Der Wunsch der Landesreferentinnen und -referenten nach zusätzlichen Fortbildungsangebote für die nachgeordneten Gliederungen unterstreicht dies.

Abbildung 10: Inwiefern hat das DRK-Generalsekretariat mit den verschiedenen Angeboten zur Entwicklung dieser Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden beigetragen? (n=11) – Mitarbeitende in den Orts- und Kreisverbänden…



Inwiefern das Bundesprogramm die **Entwicklung neuer Angebote oder Projekte** unterstützt, ist nicht eindeutig zu beantworten. Eine Person denkt, dass es zwar gelinge Lücken zu identifizieren und mit Angeboten darauf zu reagieren, allerdings werde man „nie fertig , da tauchen immer neue Herausforderungen und Lücken auf“ (IPB2). Eine andere Person kommt daher zur Einschätzung, dass dies „nur teilweise“ und je nach Themenbereich unterschiedlich gut gelinge. Hier spielten aber auch externe Faktoren eine Rolle wie die Herausforderungen bei der Personalgewinnung[8]. Ein positives Beispiel sei die Thematik der Geflüchteten mit Behinderung, wobei auch hier nach der Bedarfsermittlung noch nicht klar sei, ob es gelingen wird, dieses Thema nachhaltig in den Strukturen zu verankern (IPB1). Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Online-Befragung wider: Drei der Landesverbände gaben an, im vergangenen Jahr neue Angebote für Geflüchtete entwickelt zu haben. Wie diese Anzahl zu bewerten ist, muss im Programmteam diskutiert werden. Das DRK-Generalsekretariat unterstützte sie durch Informationen zu Fördermöglichkeiten, die Koordination der bundesweiten oder überregionalen Einreichung des Antrags und indem es die Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit und/oder bei Entscheidungsträgerinnen und -trägern gefördert hat (diejenigen Aspekte, denen die alle drei Antwortenden in der

[8] Hierauf habe man 2015/2016 mit einem Schulungsangebot für „Neuankömmlinge in der Flüchtlingshilfe“ reagiert (IPB1).

Onlinebefragung zustimmten). Auf die Frage nach darüber hinaus gehender Unterstützung antwortete eine Person in der Onlinebefragung: „Durch Information im Rahmen des Newsletters und Vorstellung von Projektideen, durch die Generierung von Projektförderung mit Spendenmitteln“. Auf die Frage, welche Unterstützung zukünftig bei der Angebotsentwicklung sinnvoll wäre, wünschte sich eine Person, die kein neues Angebot entwickelt hat: „Weiterhin schnelle Informationsweitergabe je nach aktueller Situation von Zugewanderten und Geflüchteten“. Darüber hinaus berichten die Programmbeteiligten, das Hinweise auf Fördermittel gegeben und gemeinsam Überlegungen zu Projekten stattgefunden haben (IPB2). Zudem wurde die Antragsstellung zum Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) koordiniert und – je nach Kenntnisstand in den verschiedenen Landesverbänden – auch unterstützt (IPB3).

Fazit

Die Mitarbeitenden in den Landesverbänden, mit denen das DRK-Generalsekretariat in Kontakt steht, werden als sehr professionell eingeschätzt, in ausgewählten Bereichen ist der Einfluss des DRK-Generalsekretariats hierauf groß. Die Mitarbeitenden in den nachgeordneten Gliederungen werden ebenfalls als professionell bewertet, auch hier teilweise aufgrund von Beiträgen des DRK. Das gemeinsame Weiterentwickeln des Angebots findet statt.

2.4 Effektivität in Bezug auf externe Fachkräfte und Kooperationspartnerinnen und -partner

Inwiefern sind Fachkräfte bei Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen und -partnern DRK-Positionen bekannt und äußert sich dies in gemeinsamen Aktivitäten?

Die politischen Positionen im Bereich Flucht und Migration sind innerhalb der Netzwerke des DRK gegenseitig „sehr gut“ und „im Detail“ bekannt. Dies sei notwendig, um Advocacy-Arbeit abstimmen zu können, so eine externe Fachperson (IE3). Auch weitere Befragte bestätigen, dass die DRK-Positionen den Netzwerkpartnerinnen und -partnern bekannt sind (IPB2, IE2). Das DRK ist sowohl in Deutschland aber auch international vernetzt (siehe dazu Kapitel 2.2 zur Implementierungstreue), so dass auch auf europäischer Ebene die Interessensvertretung abgestimmt werden könne (IPB3).

Gelegentlich unterscheiden sich die Positionen des DRK von denen anderer Organisationen: Das DRK wird als eher konservativ wahrgenommen (IE2) und sei „manchmal etwas begrenzt von den inhaltlichen Positionen“ (IE3). „Im Wesentlichen“ ziehe man aber am gleichen Strang und in Rahmen dessen sei es möglich, dass verschiedene Organisationen unterschiedliche Positionen vertreten (IE3). Je nach Thematik sei es in der Vergangenheit aber auch vorgekommen, dass es nicht möglich war, sich innerhalb der BAGFW auf gemeinsame Positionen zu einigen, dem DRK wird dann eine „Bremserrolle“ zugeschrieben. Der interviewten Person fällt es schwer, dies an konkreten Beispielen festzumachen, insbesondere sei dies aber im Vorfeld der Bundestagswahl aufgefallen und sie schließt damit, dass es „wirklich viele“ Fälle gewesen seien (IE2). In der abschließenden Präsentation der Evaluationsergebnisse wurde diese Beobachtung von den Programmbeteiligten nicht in Frage gestellt (Abschlussworkshop). Häufig gelingt es aber auch, sich zu einigen und Positionen gemeinsam zu vertreten, bspw. in der sogenannten Memorandumsgruppe (IE3), in der das DRK und die übrigen BAGFW-Mitglieder sich mit Amnesty International, dem UNHCR, ProAsyl und weiteren zivilgesellschaftlichen Gruppen austauschen und gemeinsame politische Aktivitäten abstimmen (Ergänzung des DRK-Generalsekretariats). Aber auch in der BAGFW werden immer

wieder gemeinsame Positionen vertreten. Im Jahr 2022 wurde dies deutlich anhand folgender BAGFW-Stellungnahmen im Bereich Flucht und Migration:

- Finanzierung einer bundesweiten flächendeckenden behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung (16.03.2022)[9]
- Eckpunkte für die Einführung einer bundesfinanzierten behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung (24.03.2022)[10]
- Zwei Stellungnahmen zum Asylbewerberleistungsgesetz (Stellungnahme der BAGFW als sachverständiger Dritter nach § 27a BVerfGG im Verfahren 1 BvL 3/21, betreffend die Frage, ob § 2 Abs. 4 AsylbLG gegen die Verfassung verstößt, 05.04.2022[11]; Stellungnahme der BAGFW als sachverständiger Dritter gem. § 27a BVerfGG im Verfahren 1 BvL 5/21, 07.10.2022[12])
- Bedarfsermittlung für die psychosoziale Beratung und Begleitung sowie psychotherapeutische Behandlung und Therapie von geflüchteten Menschen in Deutschland (25.04.2022)[13]
- Erwartungen der Freien Wohlfahrtspflege an das Gemeinsame Europäische Asylsystem (25.05.2022)[14]
- Gleichberechtigten Zugang zu gesundheitlicher Versorgung für alle nach Deutschland geflüchteten und zugewanderten Menschen sicherstellen (30.06.2022)[15]
- Stellungnahme der BAGFW zur Weiterentwicklung des Gütesiegels „Faire Anwerbung Pflege Deutschland“ in 2022 (10.08.2022)[16]

Neben der gemeinsamen Lobbyarbeit (IPB2, IE2, IE3) finden auch andere **gemeinsame Aktivitäten** mit den Netzwerkorganisationen statt, wie inhaltliche Absprachen oder gegenseitiges Informieren (IPB2), gemeinsame Publikationen (IPB2, IE2), Absprachen zu Projekten bspw. im Kontext der AMIF-

[9] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-03-16_Finanzierung_einer_bundesweiten_fl%C3%A4chendeckenden_AVB_final.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[10] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-03-24_Eckpunkte_Einf%C3%BChrung_AVB_final.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[11] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-04-05_BAGFW_Stena_BVerfG_AsylbLG_3_21_aktu.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[12] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-10-07_BAGFW_Stena_BVerfG_BvL_5_21_final.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022

[13] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-04-25_Bedarfsermittlung_PSZ.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[14] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/Erwartungen_der_freien_Wohlfahrtspflege_an_das_Gemeinsame_Europ%C3%A4ische_Asylsystem_Mai_2022.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[15] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-06-17_BAGFW-Stena_Zugang_zu_gesundheitlicher_Versorgung.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[16] Online verfügbar unter: https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Stellungnahmen/2022/2022-08-10_BAGFW_Stena_G%C3%BCtesiegel_-_Faire_Anwerbung_Pflege.pdf; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

Förderung, u. a. um Synergien in Betracht zu nehmen und Kooperationspartnerinnen oder -partner zu gewinnen (IPB3).

Fazit

Externen Fachpersonen sind die DRK-Positionen im Großen und Ganzen bekannt, allerdings werden sie teilweise nicht geteilt. Bei geteilten Positionen gelingt es auch, diese gemeinsam zu vertreten.

Darüber hinaus ist der Austausch wichtig, um Ressourcen zu bündeln, bspw. bei der Informationsaufbereitung.

2.5 Effektivität in Bezug auf Entscheidungsträgerinnen und -träger

Inwiefern gelingt es dem DRK Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen, zu sensibilisieren und den Diskurs zu beeinflussen?

Das DRK nutzt verschiedene **Instrumente** der Interessensvertretung. Je nach Gegenstand könne man bilaterale Gespräche, Gesprächsrunden, Fachgespräche/kleine Konferenzen oder schriftliche Stellungnahmen einsetzen (IE3). Sowohl verschiedene Kommunikationskanäle (Fachportal, soziale Medien, Veröffentlichungen) sowie der ständige Austausch mit Abgeordneten werde genutzt (IPB2). Beispielsweise wurden Projektergebnisse präsentiert und zu einem Austausch mit Abgeordneten und Regierungsvertretenden geladen, der gut angenommen wurde (IPB3). Die verschiedenen Mittel der Interessensvertretung schöpfe man aus und habe diesbezüglich keine Ideen zur Verbesserung (IPB2). Auch von externen wird nur wenig Raum für Verbesserungen genannt: „Die Leute, die da in den Verbänden für zuständig sind, sind sehr gut unterwegs und sehr aktiv und könnten wahrscheinlich nur noch Entlastung gebrauchen." – so eine externe Fachperson (IE2).

Dem DRK gelingt es immer wieder, **politische Entscheidungen auf Bundesebene zu beeinflussen**. Positive Beispiele sind die erfolgreiche Lobbyarbeit zur Finanzausstattung von Projekten (bspw. für die Jugendmigrationsdienste und das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen") (IPB1)[17] und die Einführung des Community sponsorship programmes (IE3).[18] So sind alle in der Online-Befragung antwortenden Landesreferentinnen und -referenten der Ansicht, „dass das DRK-Generalsekretariat Interessenvertretung betreibt, ist auch für unsere Projektarbeit wichtig" (n=12). Im aktuellen Koalitionsvertrag sind einige Positionen zu finden, die auch vom DRK vertreten werden, bspw. in Bezug auf die Themen Familiennachzug (IE3), Behörden-unabhängige Asylverfahrensberatung, psychosoziale Zentren (IPB2, IE1), Beratung für Erwachsene, Fachkräfte-Einwanderung, Änderungen beim Bleiberecht (IPB2). Bis auf die Forderungen zur europäische Asylpolitik sei fast alles berücksichtigt worden

[17] Im Rahmen von „Menschen stärken Menschen" werden Patenschaften zwischen Geflüchteten und Ehrenamtlichen gebildet. Letztere unterstützen erstere u. a. bei der Alltagsbewältigung. Weitere Informationen zu diesem Programm sind online verfügbar unter: https://msm-chancenpatenschaften.de/; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

[18] Im Rahmen dieses Programms wird 500 besonders schutzbedürftigen Geflüchteten, die sich bereits in Erstzufluchtsstaaten aufhalten, die Aufnahme in Deutschland ermöglicht, wobei diese Aufnahme an die Unterstützung durch eine Mentoring-Gruppe vor Ort geknüpft wird. Weitere Informationen zu diesem Programm sind online verfügbar unter: https://www.neustartimteam.de/; zuletzt abgerufen am 04.12.2022.

(IPB2). Eine externe Fachperson schlussfolgert: „Jetzt im Koalitionsvertrag steht schon einiges drin, was die Verbände seit Jahren fordern“ (IE2).

Insbesondere wenn es gelingt, **Positionen gemeinsam mit anderen Organisationen** zu vertreten habe dies ein besonderes Gewicht (IPB2, IE2). So seien die genannten Positionen, die sich im Koalitionsvertrag wiederfinden lassen, allesamt Positionen, die mit Netzwerken vertreten wurden (IPB2). Aufgrund des gemeinsamen Vertretens von Positionen ist es kaum möglich, den Beitrag des DRK konkret zu quantifizieren (IPB2, IE2).In den Interviews wurden aber verschiedene **Faktoren** genannt, **die den Einfluss des DRK ausmachen**: So erschwere die eher konservative Ausrichtung des DRK (IE1) und der Anspruch, Neutralität zu wahren (IE2, IE3) zwar teilweise die Einigung auf gemeinsame Positionen in Netzwerken (siehe dazu auch Kapitel 2.4) oder führt zur Abmilderung von Positionen (IE3), zugleich bringt dies aber auch einen entscheidenden Vorteil mit sich: Wenn das DRK Positionen mitträgt, habe dies „immer Gewicht“ (IE2). Dies werde auch auf Seite der Adressierten wahrgenommen: „Das kommt vom DRK, dann muss das Hand und Fuß haben, denn es ist durch 1000 prüfende Hände gegangen“ (IE3). Wenn es gelingt, sich in Netzwerken zu einigen, „ist es dann natürlich schon ein starkes Signal, weil es dann wirklich von der gesamten Zivilgesellschaft kommt“ (IE2) und gerade „diese Vielfalt an Position und die Vielfalt an Zugängen ist letztendlich entscheidend für gewisse Lobbyerfolge“ (IE3), so die externen Fachpersonen. Gerade durch den **eher konservativen Ruf** gewinnen Positionen, die vom DRK mitgetragen werden, demnach an Gewicht. Trotzdem schlägt eine Person, die der Meinung ist, dass sich die DRK-Mitarbeitenden manchmal gerne stärker positionieren würden, aber hier von den DRK-Strukturen eingeschränkt würden, vor, dass man kreativer werden könne, „wie man im Mandat bleiben und trotzdem Dinge fordern“ kann (IE3).

Dem DRK werden zudem **gute Zugänge** zur Entscheidungsverantwortlichen zugesprochen, zum einen aufgrund der Hausspitze (IE3, IE1)[19], zum anderen, da das DRK – und auch andere Wohlfahrtsverbände – **Umsetzungspartner** der Politik seien. So könne man nicht nur Forderungen stellen, sondern auch eine Rolle in der Umsetzung anbieten, so geschehen beim sogenannten „Community Sponsorship Programme“ (IE3). Zudem seien die Wohlfahrtsverbände bei Entscheidungsverantwortlichen auch als Experten eine gerne genutzte Ressource (IE1). Aufgrund der Strukturen habe das DRK bspw. auch Zugänge zu Ministerien (IE3). So sei man gut vernetzt mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern, bspw. kämen Mitglieder des Bundestags und Vertretende verschiedener Ministerien zu DRK-Veranstaltungen (IPB3).

Das Erreichen von Entscheidungsverantwortlichen wird für das DRK dementsprechend nicht als Herausforderung betrachtet, sondern das „Durchdringen“ der Positionen (IPB2). Hierfür werden **Kontinuität und Timing** als entscheidend erachtet: Wichtig sei, Positionen schon frühzeitig einzubringen (IE1) und kontinuierlich Positionen zu vertreten. So sei es die Aufgabe des DRK, immer wieder auf Probleme hinweisen und Momente zu nutzen, wenn „der politische Wille da ist und man etwas ändern kann“ (IPB2). Diese „Kontinuität, dass Forderungen über Jahre auch immer wieder dort irgendwo vorgelegt werden“ habe sich als wichtig erwiesen (IE2).

[19] Die derzeitige Präsidentin des DRK, Gerda Hasselfeldt, ist eine hochrangige Unions-Politikerin (CSU, u. a. ehemalige Bundesgesundheitsministerin), ebenso wie ihr Vorgänger Rudolf Seiters (CDU, u. a. ehemaliger Bundesinnenminister).

Als weiterer förderlicher Faktor für die Lobbyarbeit wird der **Praxisbezug** genannt. Aufgrund der flächendeckenden Strukturen erfahre man von den Herausforderungen „an der Basis“, was eine potentielle Stärke des DRK sei (IE3), die Rückmeldungen aus den Gliederungen werden als „essenziell“ für die Interessensvertretung erachtet, um Themen zu setzen (IPB2) und auf dem Laufenden zu bleiben „wo es wirklich brennt“ (IE2). Zudem seien die Erfahrungen aus der Beratungspraxis wichtig, „damit die Positionierung präzise und glaubwürdig sein kann“ (IE1). Landesreferentinnen und -referenten haben den Eindruck, dass ihre Praxisrückmeldungen bei der Interessensvertretung berücksichtigt werden (siehe Abbildung 11). Kritisiert wird diesbezüglich allerdings, dass Praxisrückmeldungen derzeit eher unsystematisch einbezogen würden: Eine externe Fachperson hat den Eindruck, dass der Umfang, in dem dies geschehe, von den jeweiligen Personen und deren persönlichen Netzwerken abhänge (IE3) und auch eine am Programm beteiligte Person schildert, dass erst in einem Fall systematisch Praxis-Rückmeldungen gesammelt worden sind (IPB2).

Abbildung 11: Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu? Ich habe den Eindruck, dass unsere Rückmeldungen aus der Praxis bei der Interessensvertretung durch das DRK-Generalsekretariat berücksichtigt werden. (n=12)

Verschiedene Befragte teilen zwar die Meinung, dass im Großen und Ganzen die richtigen **Prioritäten** gesetzt werden (IE1, IPB2), allerdings wird auch angemerkt, dass häufig reagiert statt agiert werde und es in der BAGFW keine gemeinsame Strategie gebe (IE1), dass die Themensetzung nur begrenzt steuerbar sei (IE2). Zudem sei die Prioritätensetzung bei der Interessensvertretung herausfordernd, gerade weil man im Bundesprogramm für verschiedene Projekte zuständig ist und sich entscheiden müsse, bei welchem man sich bspw. für eine bessere Finanzausstattung einsetzt (IPB1).

Fazit

Dem DRK ist es zuletzt gelungen, Forderungen durchzusetzen. Dies scheint besonders dann zu gelingen, wenn Positionen gemeinsam mit Partnerorganisationen vertreten werden. Welche Rolle hier die einzelnen Akteure sowie der Wechsel der Bundesregierung gespielt haben, ist allerdings nicht klar abzugrenzen. Das DRK wird teilweise als konservativ wahrgenommen – daher wird ihm einerseits eine „Bremser“-Rolle zugeschrieben, andererseits verleiht ihm dieses Image – sowie weitere Faktoren – ein besonderes Gewicht.

2.6 Impact

Konnte das Programm auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu Veränderungen beitragen?

Wie bereits zu Beginn des Berichts dargestellt, können insbesondere in Bezug auf die höheren Wirkebenen keine Belege für die Wirksamkeit ermittelt, sondern lediglich Plausibilitätsprüfungen vorgenommen werden.

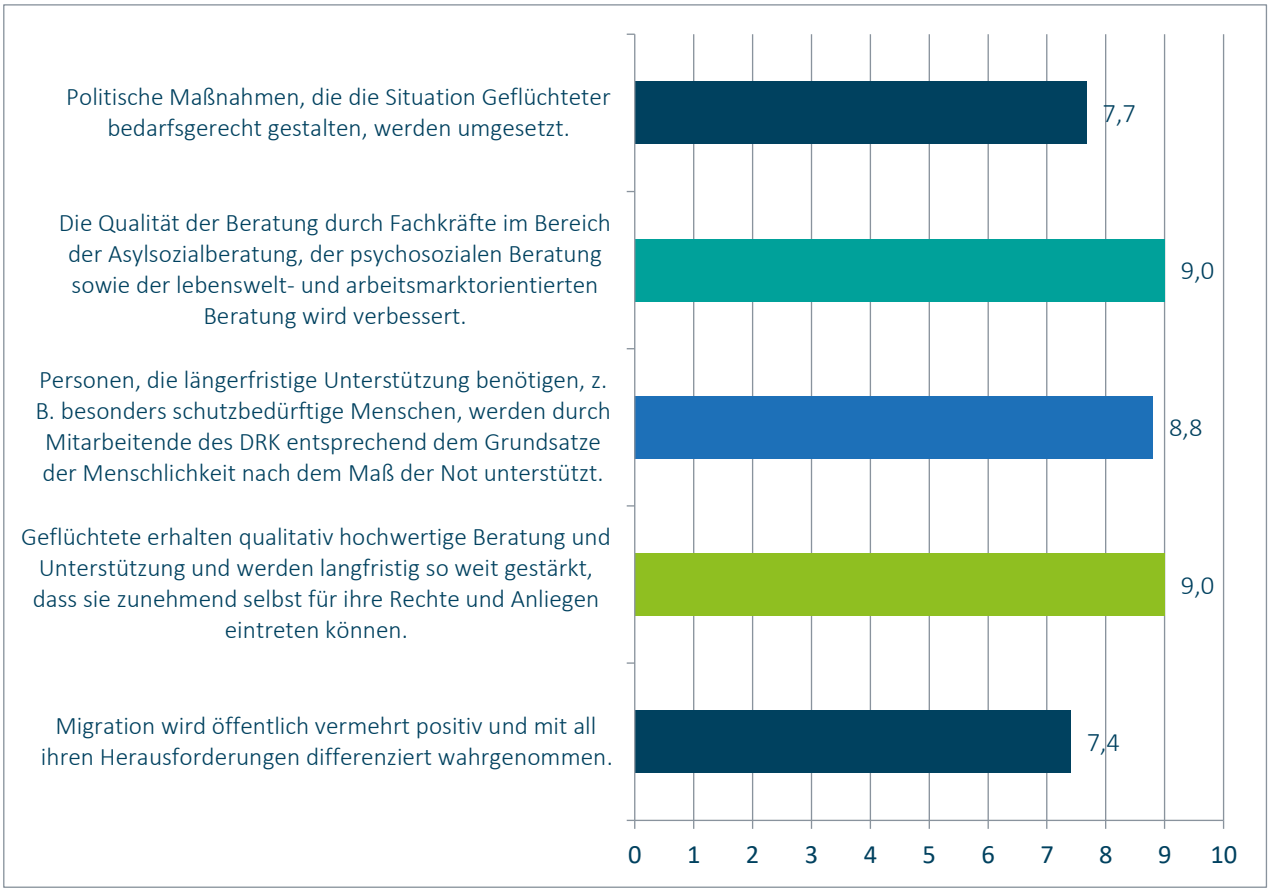
In Bezug auf die **öffentliche Wahrnehmung von Migration** schildern die Programmbeteiligten selbst, dass man den „guten Ruf des DRK“ nutze, um Verständnis für Lebenssituation Geflüchteter in der

Bevölkerung zu erreichen (IPB2), ebenso versuche das Team Flucht und Migration, die Thematik innerhalb des DRK-Gesamtverbandes präsenter zu machen (IPB3). Öffentlich äußere sich das DRK zudem gelegentlich, wobei hier andere Organisationen wesentlich aktiver seien (IPB3). Wie bereits im vorherigen Kapitel dargestellt, wird das DRK hier weniger progressiv als andere Organisationen wahrgenommen; eine Möglichkeit, sich öffentlich zu äußern sei es, mit anderen Organisationen gemeinsam Publikationen zu veröffentlichen (IE2). Insofern erscheint es plausibel, dass es grundsätzlich möglich ist, die öffentliche Wahrnehmung von Migration positiv durch die Arbeit des DRK zu beeinflussen. Allerdings liegt hier kein Fokus des Bundesprogramms und das Ausmaß des Einflusses ist eher überschaubar. Auch die Landesreferentinnen und -referenten teilen tendenziell diese Einschätzung (siehe Abbildung 12).

Dass die Arbeit unter dem Dach des Bundesprogramms die **Beratungsqualität** im Rahmen der DRK-Angebote der verschiedenen Untergliederungen fördert, ist ebenfalls plausibel[20]. So werden die Fortbildungs- und Informationsangebote, die in diese Richtung zielen, positiv bewertet (siehe Kapitel 2.2). Die Programmbeteiligten selbst heben ebenfalls hervor, dass die Beratungsstrukturen durch das Generalsekretariat verlässlich, rechtzeitig und gut informiert werden, Einzelfallberatungen und Schulungen die Qualität sichern und aufgrund des Austausches auch auf neu entstehende Fortbildungsbedarfe reagiert werden kann (IPB3). Eine externe Fachperson unterstreicht, dass das Bundesprogramm notwendig sei, um „Standards der Beratung“ sicherzustellen (IE1). In der Online-Befragung schätzen die Landesreferentinnen und -referenten den Einfluss des Bundesprogramms auf die Qualität der Beratung besonders positiv ein (siehe Abbildung 12).

[20] Inwiefern dies in Bezug auf die verschiedenen Beratungsarten Bereich der Asylsozialberatung, der psychosozialen Beratung sowie der lebenswelt- und arbeits-marktorientierten Beratung zu differenzieren wäre, wurde im Rahmen der Evaluation nicht im Detail betrachtet.

Abbildung 12: Inwiefern kann das DRK-Generalsekretariat gemeinsam mit anderen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege Ihrer Meinung nach einen Betrag zu folgenden gesellschaftliche Entwicklungen leisten? – Skala von 0 (keine Zustimmung) bis 10 (große Zustimmung), Durchschnitt (n=11)



Schließlich werden auch die **Beratungsstrukturen** durch die Arbeit im Bundesprogramm gestärkt: Für funktionsfähige flächendeckende Strukturen erachten externe Fachpersonen die Koordination auf Bundesebene für wichtig (IE1), insbesondere deren Kontinuität (IE2). Die Arbeit im Bundesprogramm unterstütze die nachgeordneten Gliederungen durch Wissensaufbereitung und die Akquise von Fördermitteln darin, Strukturen bereitzuhalten (IPB2), wenn auch dieser Einfluss schwierig zu quantifizieren sei (IPB3)[21]. Die in Kapitel 2.3 dargestellten Ergebnisse allerdings stützen diesen Zusammenhang. Darüber hinaus erläutert eine Fachperson, dass aufgrund erfolgreicher Lobbyarbeit auf Bundesebene auch neue Strukturen geschaffen würden, wie am Beispiel der unabhängigen Asylverfahrensberatung derzeit zu beobachten sei (IE2). In der Online-Befragung schätzten auch die Landesreferentinnen und -referenten den Einfluss der DRK-Grundlagenarbeit auf politische Maßnahmen zugunsten Geflüchteter als relativ hoch ein (im Durchschnitt 7,4 auf einer Skala von 0 bis 10, siehe Abbildung 12). Die Wohlfahrtsverbände werden als Implementierungspartner der Politik dargestellt (IPB1, IE1), wobei zugleich eine Abhängigkeit der wohlfahrtsverbandlichen Arbeit von der Funktionsfähigkeit staatlicher Strukturen bestehe, bspw. in der Zusammenarbeit mit Schulen (IPB1). Zudem übernehmen die Wohlfahrtsverbände eine

[21] Eine Frage der Abwägung, die sich hier immer wieder stelle, sei, wie viele Strukturen dauerhaft vorgehalten werden sollten, um auf unerwartete Situationen schnell reagieren zu können. (IE1)

„Brückenrolle“ zwischen Politik und Zivilgesellschaft: Zwar sei die Zivilgesellschaft häufig noch schneller als Wohlfahrtsverbände, aber wenn das ehrenamtliche Engagement nachlässt, nehme die Wohlfahrtspflege eine entscheidende Rolle ein (IPB1). Auch die Ehrenamtskoordination selbst wird als strukturrelevantes Tätigkeitsfeld der Wohlfahrtsverbände genannt (IE2).

Fazit

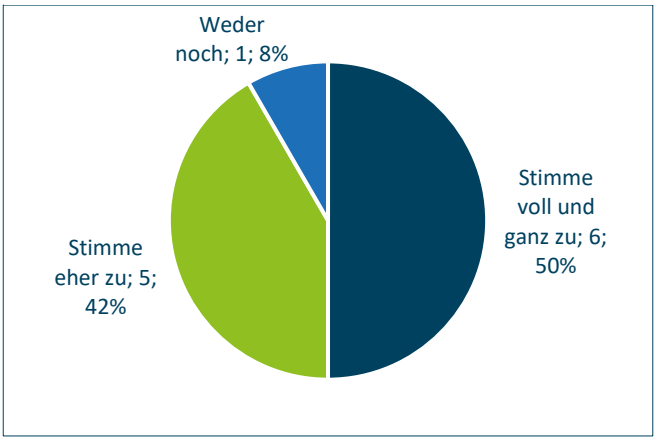
Dem DRK wird insgesamt eine wichtige Rolle zugeschrieben, wenn es um die Betreuung von Geflüchteten in Deutschland geht. Es ist plausibel, dass durch das Bundesprogramm die Beratungsstrukturen vor Ort gestützt werden und auch ein Beitrag zur Qualität der Beratung geleistet wird, wobei eine klare Abgrenzung der Beiträge des Bundesprogramms und der Arbeit in den nachgeordneten Strukturen nicht möglich ist. Auch in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung nimmt das DRK-Generalsekretariat Einfluss, wobei auch hier eine klare Abmessung ausbleiben muss; qualitativ wird es als weniger progressiv als andere Organisationen wahrgenommen.

2.7 Steuerung und Lernen

Wird die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig überprüft? Wurden die Ergebnisse, die aus der Arbeit im Programm gewonnen werden konnten, festgehalten, um die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen zu verbessern?

Die Steuerung und Weiterentwicklung des Programms finden derzeit wenig systematisiert ab. Eine Ausnahme bildet das Fortbildungsangebot: Die Schulungen werden mittels Evaluationsbögen ausgewertet, mit denen die Verantwortlichen „sehr zufrieden“ sind, nur im Bereich der rechtlichen Fortbildungen fehlten Rückmeldungen häufig (IPB2). Im Handlungsfeld der Interessensvertretung fehlten Kapazitäten, um nachzuhalten, was sich bspw. aus Positionspapieren ergebe (IPB3). Auch die Verbandsarbeit wird nicht systematisch ausgewertet. Trotzdem haben fast alle Vertretenden der Landesverbände den Eindruck, dass das DRK-Generalsekretariat seine Maßnahmen angemessen auswertet und Ergebnisse nutzt, um sich stetig zu verbessern.“ zu (siehe Abbildung 13).

Abbildung 13: Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu? Ich habe den Eindruck, dass das DRK-Generalsekretariat seine Maßnahmen angemessen auswertet und Ergebnisse nutzt, um sich stetig zu verbessern. (n=12)



Fazit

In Bezug auf einzelne Aktivitäten werden die Ergebnisse systematisch festgehalten, in Bezug auf andere weniger. Ein programmweites Monitoringsystem besteht bisher nicht.

3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Insgesamt unterstreicht die Evaluation des Bundesprogramms, dass es dem DRK-Generalsekretariat ermöglicht, die nachgeordneten Gliederungen in ihrer Arbeit mit Geflüchteten zu unterstützen, relevante Informationen aufzuarbeiten und bereitzustellen sowie sich auf politischer Ebene für angemessene Strukturen einzusetzen.

Die durch das Bundesprogramm gegebene Flexibilität in der Schwerpunktsetzung ermöglicht auf akute Situationen zu reagieren, birgt aber zugleich die Gefahr eines eher reaktiven, weniger strategischen Vorgehens. Dies ist eine übergeordnete Fragestellung, die sich durch die verschiedenen Kriterien zieht. Eng damit verknüpft ist die Frage, inwiefern eine Arbeitsteilung auf verschiedenen Ebenen möglich und sinnvoll ist. Im Abschlussworkshop wurde das Thema der strategischen Schwerpunktsetzung bereits andiskutiert: Dabei wurde zunächst die Frage, welche Inhalte den Teilnehmenden wichtig sind, thematisiert wobei diejenigen Themenfelder fokussiert wurden, die bereits im Prozess der Entwicklung der Migrationsstrategie erarbeitet wurden: Unterbringung, Beratung, Interessensvertretung, Personal und Finanzierung, und das DRK im Ausland. Um die Migrationsstrategie zu etablieren, wurden weitere Schritte diskutiert: Neben der Kommunikation mit der Hausspitze wurde die Etablierung von Reflektionsmomenten als sinnvoll erachtet. Zudem müsse geprüft werden inwiefern bestehende Projekte und die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in der strategischen Schwerpunktsetzung abgebildet sind und welche Konsequenzen sich hieraus möglicherweise ergeben. Für eine interne Arbeitsteilung zwischen Generalsekretariat, Landes- und Kreisverbänden sind weiterhin die Fragen offengeblieben, inwiefern sich die Schwerpunkte unterscheiden können/sollen/werden und ob sich hieraus eine Arbeitsteilung ergeben könnte. Diese Fragen können bei anstehenden Treffen der Landesreferentinnen und -referenten diskutiert werden und bedürfen einer Abstimmung mit den jeweiligen Hausspitzen der Landesverbände. Das Thema der Arbeitsteilung innerhalb der BAGFW wurde vertagt.

Neben der strategischen Ausrichtung lassen sich aus den Evaluationsergebnissen weitere Bereiche ableiten, in denen Verbesserungen möglich sind:

1. In Bezug auf die verschiedenen Angebote der Verbandsarbeit wurde vermutet, dass insbesondere diejenigen Mitarbeitenden erreicht werden, die ohnehin bereits „gut aufgestellt“ sind. Hier empfiehlt die Evaluation, zu diskutieren, inwiefern das Erreichen weiterer Gliederungen gewünscht ist und wie dies erreicht werden kann. Hier gilt es auch, die Verantwortlichkeiten zwischen DRK-Generalsekretariat und den Landesverbänden zu klären.

2. Die Unterstützung bei der Entwicklung neuer Angebote war in den Programmdokumenten prominenter platziert als sie in der Praxis gelebt wird. Die Evaluation empfiehlt zu bedenken, inwiefern diese Diskrepanz aufgelöst werden kann.

3. Im Rahmen der Evaluation wurden Synergien zwischen den Handlungssträngen „Weiterentwicklung und Qualitätssicherung“, „Gremien, Netzwerke, Kooperationen“ und „Fachpolitische Aktivitäten“ deutlich. Die Evaluation empfiehlt zu überdenken, ob diese Synergien noch besser genutzt werden können, wenn sie explizit gemacht würden und noch bewusster wären.

4. Derzeit finden Steuerung, Monitoring und Lernen eher unsystematisch und ad hoc statt. Die Jahresplanung von Maßnahmen im Rahmen der Antragsstellung erscheint zu starr in Hinblick

auf die notwendige und umgesetzte Flexibilität. Monitoring und der Einbezug von Rückmeldungen aus der Praxis finden derzeit eher unsystematisch statt. Die Evaluation empfiehlt daher, die Einführung flexibler Planungstools sowie eines Monitoringsystems, darüber hinaus wäre eine systematischere Einbindung von Praxisrückmeldungen denkbar.

5. Im Kontext der Interessensvertretung wurde dem DRK eine eher neutrale bis konservative Position zugeschrieben. Die Evaluation empfiehlt, den Umgang hiermit zu diskutieren, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Bundesregierung ohne Unionsbeteiligung.

Darüber hinaus wurden basierend auf den Evaluationsergebnissen weitere Diskussionsfragen zur Weiterentwicklung des Bundesprogramms vorgeschlagen und im Abschlussworkshop ergänzt. Die offenen

Leitfaden für Interviews mit Fachexpert:innen zum DRK-Bundesprogramm Beratung und Betreuung von Flüchtlingen

Stand 28.10.2022

Befragte Person	
Organisation	
Interviewer:in	
Datum	
Dauer	

Hinweise zum Leitfaden:

Fettgedruckte Fragen werden in jedem Fall vorgelesen, darunter stehende nicht fettgedruckte Fragen dienen als Merkposten und werden nur dann vorgelesen, wenn die Befragten nicht selbst auf diese Aspekte eingehen.

Einführung

- Vorstellung Interviewer:in
- Zweck des Interviews: In diesem komplexen Programm mit zahlreichen Einzelmaßnahmen halten wir die Perspektive externer Fachexpert:innen und Kooperationspartner:innen für wichtig, um die Zielerreichung der Maßnahmen sowie Herausforderungen und Gelingensbedingungen in der Tiefe zu erfassen und handlungsrelevante Informationen in Bezug auf das Wirkpotential der Maßnahmen zu erheben
- Informationen zum Datenschutz:
    - Im Vorfeld per Mail verschickt, bestätigt mit Terminbuchungstool
    - Wichtigste Punkte:
        - Zweck der Erhebung: Evaluation des Programms
        - Daten werden nicht weitergegeben

        - im Bericht werden Aussagen nicht auf einzelne Personen zurückführbar sein, wobei Insidern möglicherweise eine Zuordnung möglich ist.
        - Fragen, die Sie nicht beantworten möchten, müssen Sie selbstverständlich nicht beantworten
    - Damit ich nicht mitschreiben muss, sondern mich auf unser Gespräch konzentrieren kann, würde ich gerne eine Audioaufzeichnung erstellen. Diese wird gelöscht, sobald ich das Gespräch protokolliert habe.
    - Haben Sie Rückfragen zum Datenschutz?
    - Sind Sie damit einverstanden?
- Weitere Fragen zum Vorgehen?

Einstieg

1) **Bitte stellen Sie sich kurz vor und erzählen mir, welche Berührungspunkte Sie mit der Grundlagenarbeit des DRK im Bereich Flucht und Migration haben!**

Relevanz (Fokus)

2) **Die Grundlagenarbeit des DRK im Bereich Flucht und Migration wird strukturell durch das Bundesministerium gefördert. Welchen Mehrwert bietet dies gegenüber einer Finanzierung von Einzelprojekten?**
    a) Inwiefern gelingt es, Lücken in der Angebotsstruktur zu identifizieren und entsprechende Angebote zu entwickeln? Können Sie dies an konkreten Beispielen oder gemeinsamen Aktivitäten festmachen?

Effektivität – weitere Arbeitsfelder

3) **Welche konkreten Aktivitäten der Grundlagenarbeit sind Ihnen bekannt? Welchen Eindruck haben Sie hiervon?**
    a) *[wenn befragte Person hier Einblicke hat bzw. selbst oder Mitarbeitende an Seminaren teilnehmen/online-DRK-Materialien nutzen]*: Welchen Einfluss haben die Info-Materialien und Schulungen aus Ihrer Sicht auf die Teilnehmenden?

Impact – Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene

4) **Welchen Beitrag leistet die Grundlagenarbeit des DRK im Bereich Flucht und Migration aus Ihrer Sicht in Bezug auf die Verbesserung der Situation Geflüchteter in Deutschland?**
    a) öffentliche Wahrnehmung von Migration
    b) die Unterstützungsstrukturen für Geflüchtete
    c) Qualität der Beratung Geflüchteter?

Effektivität – Interessensvertretung

5) **Sind Ihnen die Positionen des DRK im Bereich Flucht und Migration bekannt? Inwiefern überschneiden sich diese mit den Positionen Ihrer Organisation?**
6) **Inwiefern vertreten Sie gemeinsam Positionen und wem gegenüber? Können Sie hier Beispiele nennen?**
7) **Inwiefern gelingt es dem DRK – gemeinsam mit Netzwerkpartnern – Entscheidungsträger:innen zu erreichen und worin resultiert diese Lobbyarbeit?**

a) Können Sie hier Beispiele nennen? Welchen Beitrag hatte hier das DRK – welchen andere Organisationen?

8) **Wie bewerten Sie die Interessensvertretung durch das DRK?**
   a) Welche Mittel sind besonders wirkungsvoll, welche weniger?
   b) Werden aus Ihrer Sicht die richtigen Prioritäten gesetzt?
   c) Können Sie einschätzen, welche Rolle Praxisrückmeldungen von Mitarbeitenden und Geflüchteten spielen?
   d) Haben Sie Verbesserungsvorschläge zur Interessensvertretung an das DRK?

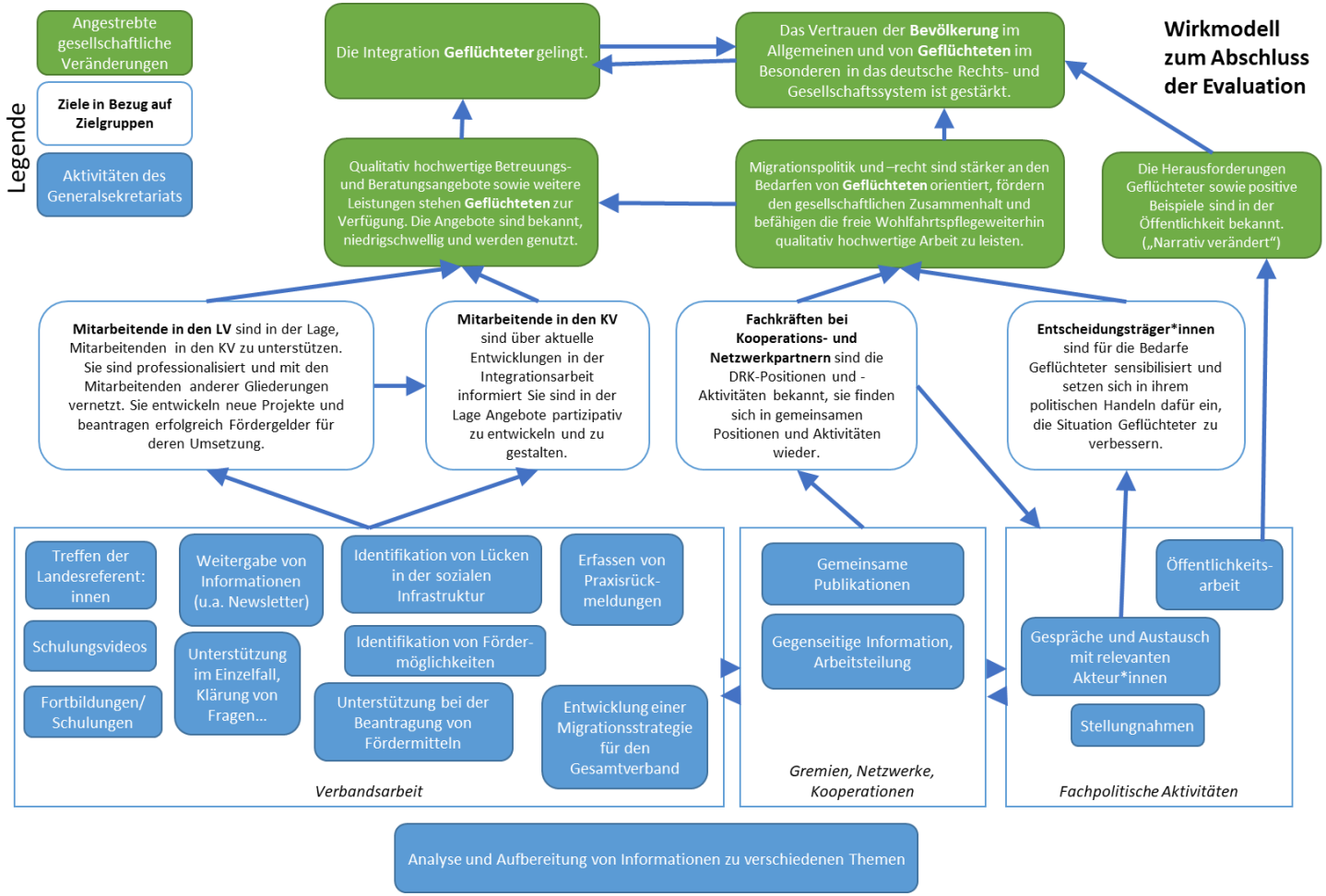
Sonstiges

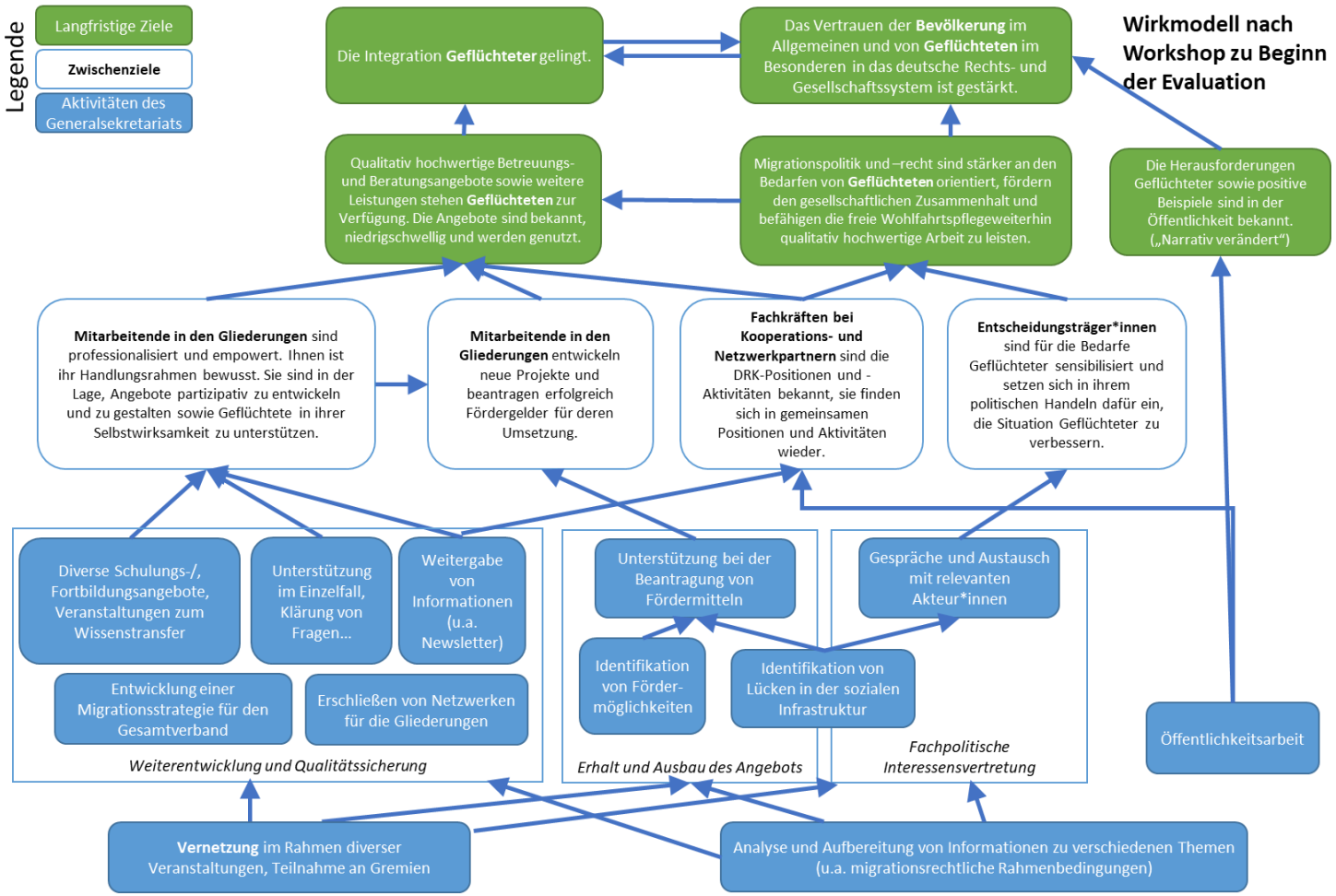
9) **Gibt es noch etwas, das Sie uns mitgeben möchten, obwohl ich nicht danach gefragt haben?**

Diskussionsfragen aus dem Abschlussworkshop sind in Anhang 0 aufgeführt.

Anhang

I. Wirkmodell




Legende
Langfristige Ziele
Zwischenziele
Aktivitäten des Generalsekretariats
Die Integration Geflüchteter gelingt.
Das Vertrauen der Bevölkerung im Allgemeinen und von Geflüchteten im Besonderen in das deutsche Rechts- und Gesellschaftssystem ist gestärkt.
Wirkmodell nach Workshop zu Beginn der Evaluation
Qualitativ hochwertige Betreuungs- und Beratungsangebote sowie weitere Leistungen stehen Geflüchteten zur Verfügung. Die Angebote sind bekannt, niedrigschwellig und werden genutzt.
Migrationspolitik und –recht sind stärker an den Bedarfen von Geflüchteten orientiert, fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und befähigen die freie Wohlfahrtspflegeweiterhin qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.
Die Herausforderungen Geflüchteter sowie positive Beispiele sind in der Öffentlichkeit bekannt. („Narrativ verändert")
Mitarbeitende in den Gliederungen sind professionalisiert und empowert. Ihnen ist ihr Handlungsrahmen bewusst. Sie sind in der Lage, Angebote partizipativ zu entwickeln und zu gestalten sowie Geflüchtete in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen.
Mitarbeitende in den Gliederungen entwickeln neue Projekte und beantragen erfolgreich Fördergelder für deren Umsetzung.
Fachkräften bei Kooperations- und Netzwerkpartnern sind die DRK-Positionen und -Aktivitäten bekannt, sie finden sich in gemeinsamen Positionen und Aktivitäten wieder.
Entscheidungsträger*innen sind für die Bedarfe Geflüchteter sensibilisiert und setzen sich in ihrem politischen Handeln dafür ein, die Situation Geflüchteter zu verbessern.
Diverse Schulungs-/, Fortbildungsangebote, Veranstaltungen zum Wissenstransfer
Unterstützung im Einzelfall, Klärung von Fragen...
Weitergabe von Informationen (u.a. Newsletter)
Entwicklung einer Migrationsstrategie für den Gesamtverband
Erschließen von Netzwerken für die Gliederungen
Weiterentwicklung und Qualitätssicherung
Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln
Identifikation von Förder-möglichkeiten
Erhalt und Ausbau des Angebots
Gespräche und Austausch mit relevanten Akteur*innen
Identifikation von Lücken in der sozialen Infrastruktur
Fachpolitische Interessensvertretung
Öffentlichkeitsarbeit
Vernetzung im Rahmen diverser Veranstaltungen, Teilnahme an Gremien
Analyse und Aufbereitung von Informationen zu verschiedenen Themen (u.a. migrationsrechtliche Rahmenbedingungen)

II. Analyseraster

Kriterium	Fragestellung	Fragen	Daten-erhebung		
			OLR	IPB	IE
Relevanz	Welchen Mehrwert bietet die Strukturförderung/das Programm gegenüber der Förderung von Einzelprojekten? (Fokus)	Inwiefern gelingt es, Lücken in der Angebotsstruktur zu identifizieren und entsprechende Angebote zu entwickeln?	X	X	(X)
		Inwiefern können durch das Programm verschiedene Themenfelder vernetzt und die politische Arbeit mit der Arbeit in Projekten verknüpft werden?	X	X	
		Inwiefern gelingt projektübergreifende Professionalisierung?	X	X	
Implementierungstreue	Inwiefern gelingt es, die für 2022 vorgesehenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Fachpolitische Aktivitäten“, „Gremien, Netzwerke, Kooperationen“, „Verbandsarbeit“ wie geplant umzusetzen?	Welche Veränderungen wurden an geplanten Maßnahmen vorgenommen?	(X)	X	
		Wie werden diese Veränderungen begründet?	(X)	X	
Effektivität	Werden die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen durch diese Maßnahmen ausreichend informiert und in ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet? Welche Effekte haben die Aktivitäten des Generalsekretariats im Rahmen des Programms auf die Mitarbeitenden in den Gliederungen in Bezug auf die Fähigkeiten/Professionalität der Mitarbeitenden und die Angebote, die sie gestalten? (Fokus)	Inwiefern bewerten die Mitarbeitenden die Unterstützung durch das Generalsekretariat als bedarfsgerecht, angemessen und relevant?	x	X	
		Welche Veränderungen sind in Bezug auf die Professionalität zu beobachten? Mitarbeitende sind - informiert über aktuelle Entwicklungen in der Migrationsarbeit, insbesondere rechtliche Entwicklungen und sind sich ihres Handlungsrahmens bewusst - untereinander und mit Externen vernetzt - in der Lage die Wirkungen ihrer Arbeit zu reflektieren und ihre Angebote dementsprechend anzupassen - in der Lage ihre Angebote partizipativ zu gestalten - in der Lage, Geflüchtete in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen	X	X	(X)

		Inwiefern wurden Angebote aufgrund der Beratung durch das Generalsekretariat weiterentwickelt bzw. neue Angebote oder Projekte entwickelt? Bspw. durch - Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln - Identifikation von Lücken im Regelsystem Wie wurde der Bedarf für diese Projekte identifiziert? Wie war der Ablauf der Projektentwicklung?	X	X	(X)
		Welche Verbesserungsvorschläge haben die Mitarbeitenden, welche Ergänzungen wünschen sie sich?	x	x	
	Inwiefern sind Fachkräfte bei Kooperations- und Netzwerkpartnern DRK-Positionen bekannt und äußert sich dies in gemeinsamen Aktivitäten?	Inwiefern sind Netzwerkpartnern DRK-Positionen bekannt?		X	X
		Inwiefern werden Positionen gemeinsam mit Netzwerkpartnern vertreten?		X	X
		Welche Aktivitäten werden gemeinsam angebahnt? Inwiefern kommt es hier zu Synergien?		X	X
	Inwiefern gelingt es dem DRK Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen, zu sensibilisieren und den Diskurs zu beeinflussen? (Fokus)	Inwiefern ist es gelungen Entscheidungsträgerinnen und -träger zu erreichen?		X	X
		Inwiefern sind die Auswirkungen von migrationspolitischen Entscheidungen auf Geflüchtete, die Gesellschaft als Ganzes und die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege Entscheidungsträgerinnen und -trägern bekannt?		X	X
		Inwiefern ist es dem DRK gelungen, dass eigene Positionen im Koalitionsvertrag Beachtung finden?		X	X
		Inwiefern konnten Lücken im Regelsystem und Lösungsansätzen zur Deckung der Bedarfe an den politischen und sonstigen relevanten Stellen platziert werden?		X	X
		Welchen Beitrag hatten bei den genannten Beispielen das DRK, welchen Kooperationspartner?		X	X
		Wie wirkungsvoll sind die unterschiedlichen eingesetzten Mittel zur Interessevertretung? Braucht es andere Ansätze?		X	X
		Welche Rolle spielen Praxisrückmeldungen von Mitarbeitenden und Geflüchteten bei der Interessenvertretung?	X	X	X

		Kann die Prioritätensetzung für die Themen der Interessensvertretung effizienter und nachhaltiger gestaltet werden?	(X)	X	X
Impact	Konnte das Programm auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu Veränderungen beitragen?	Inwiefern ist es plausibel, dass die öffentliche Wahrnehmung von Migration wird positiv durch die Arbeit des DRK verändert wurde insofern, als dass sie vermehrt mit all ihren Herausforderungen differenziert wahrgenommen wird.	X	X	X
		Inwiefern ist es plausibel, dass durch die Arbeit des DRK-Generalsekretariats Geflüchtete qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung erhalten und langfristig so weit gestärkt werden, dass sie zunehmend selbst für ihre Rechte und Anliegen eintreten können? Inwiefern trägt das DRK-Generalsekretariat auch dazu bei, dass Personen, die längerfristige Unterstützung benötigen, z.B. besonders schutzbedürftige Menschen, durch Mitarbeitende des DRK entsprechend dem Grundsatze der Menschlichkeit nach dem Maß der Not unterstützt werden?	X	X	X
		Inwiefern leistet das DRK-Generalsekretariat einen Beitrag dazu, dass die Qualität der Beratung der Fachkräfte im Bereich der Asylsozialberatung, der psychosozialen Beratung sowie der lebenswelt- und arbeitsmarktorientierten Beratung verbessert wird?	X	X	X
		Inwiefern hat die interessenspolitische Arbeit des DRK-Generalsekretariats zur konkreten Umsetzung von politischen Maßnahmen, die die Situation von Geflüchteten bedarfsgerechter gestalten, beigetragen?	X	X	X
Steuerung /Lernen	Wird die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig überprüft? Wurden die Ergebnisse, die aus der Arbeit im Programm gewonnen werden konnten, festgehalten, um die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen zu verbessern?	Wird die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig überprüft?	X	X	
		Wurden die Ergebnisse, die aus der Arbeit im Programm gewonnen werden konnten, festgehalten, um die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen zu verbessern?	X	X	

III. Leistungsbeschreibung vom 20.12.2021

Deutsches Rotes Kreuz

Deutsches Rotes Kreuz - Generalsekretariat
Team 42 - Soziale Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement Carstennstraße 58
12205 Berlin

Berlin, den 20.12.201

Programmevaluation: Bundesprogramm Beratung und Betreuung von Flüchtlingen

Aufforderung zur Angebotsabgabe

- **Art der Vergabe:**

Öffentliche Ausschreibung

- **Angebotsabgabe:**

Die Abgabe des vollständigen Angebots muss bis einschließlich 11.02.2022 13:00 Uhr an die unten genannte Adresse des Auftraggebers erfolgen. Bitte geben Sie im Betreff Ihres Anschreibens die folgende **Referenznummer** an: **2021-42-03**

- **Auftraggeber:**

Deutsches Rotes Kreuz -
Generalsekretariat Team 42
Carstennstraße 58
12205 Berlin

- **Zur Angebotsabgabe sowie bei Rückfragen nutzen Sie bitte folgende Kontaktdaten:**

E-Mail: **evaluation-migrationsarbeit@drk.de**
Referenznummer: **2021-42-03**

Die Rückfragen stellen Sie bitte bis spätestens vierzehn Tage vor Ablauf der Frist.

1. Überblick:

Titel des Programms:	Bundesprogramm Flüchtlinge
Durchführungsorte:	Berlin
Programmlaufzeit:	01.01.2022-31.12.2022
Programmbudget:	342.966 EUR
Evaluationsbudget:	30.000 EUR
Ansprechpartner:	Barbara Kurz
Bindefrist:	28.02.2022

1. Zeitplan der Ausschreibung

Veröffentlichung der Ausschreibung	5.01.2022
Rückfragen	28.01.2022
Veröffentlichung der Antworten auf Rückfragen	Innerhalb von vier Tagen
Frist zur Angebotsabgabe	11.02.2022 um 13 Uhr
Bearbeitungszeitraum der Ausschreibung	Zwei Wochen
Voraussichtliche Zuschlagserteilung	8. KW

2. Hintergrund

Kurzer Überblick zum DRK und zum Evaluationsgegenstand (Projekt/Maßnahme, das/die evaluiert werden soll)

Als anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland nimmt das Deutsche Rote Kreuz die Interessen derjenigen wahr, die der Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken. Die Arbeit der DRK-Wohlfahrt ist von den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung - Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität - geleitet.

Das Deutsche Rote Kreuz ergänzt mit der Arbeit in dem Programm „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“ das Angebot der staatlichen Beratung für Flüchtlinge. Im Einzelnen werden Maßnahmen zur Beratung und Betreuung von Flüchtlingen umgesetzt. Darüber hinaus werden Führungs-, Koordinierungs- und Beratungsaufgaben und Qualifizierungsmaßnahmen von Mitarbeitenden durchgeführt. Diese Unterstützungsangebote reichen von Ehrenamtskoordinationen und Patenschaften über Unterbringungen hin zu Beratungsstellen. Die Komplexität der Materie stellt dabei die Mitarbeitenden aller DRK-Gliederungen vor

Herausforderungen. Es besteht ein hoher Bedarf an Austausch, Vernetzung, Information und Qualifizierung der Mitarbeitenden aller DRK-Gliederungen. Das Programm soll helfen Fachkräfte zu halten und soll auch die Qualität der Angebote sichern.

3. Kurzbeschreibung des Evaluationsgegenstandes

Detailliertere Darstellung des Projektes mit Fokus auf den Aspekten, die evaluiert werden sollen (oft werden in Evaluationen Schwerpunkte gesetzt, statt das ganze Projekt zu evaluieren). Bei der Entscheidung, was evaluiert werden soll, überlegen Sie, welche Erkenntnisse für den weiteren Projektverlauf oder die politische Interessenvertretung relevant sind. Welche Informationen erwarten Sie von der Evaluation?

Zielgruppen: Die Maßnahmen adressieren insbesondere:

- Mitarbeitenden in den Gliederungen des DRK, sowie Fachexperten und -expertinnen und Fachöffentlichkeit von Verbänden, Organisationen und staatlichen Stellen
- Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen im Rahmen der Interessensvertretung
- Geflüchtete, als Bewohner und Bewohnerinnen einer Unterkunft oder Ratsuchende in einer Beratungsstelle, als indirekte Zielgruppe der Maßnahmen

Die Maßnahmen im zu evaluierenden Programm liegen auf verschiedenen Ebenen:

- **Weiterentwicklung und Qualitätssicherung**: Diese Maßnahmen richten sich vordergründig an den Verband, also an die Mitarbeitenden der DRK-Gliederung. Ziel dabei ist es, die Angebote für Geflüchtete, z.B. in der Beratung und der Unterbringung, bestmöglich im Sinne der Rot-Kreuz-Grundsätze auszugestalten. Mitarbeitende sollen in die Lage versetzt werden, Angebote partizipativ zu entwickeln und zu gestalten sowie Geflüchtete in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Das Generalsekretariat des DRK begleitet und berät die Landesgliederungen, setzt Rahmenbedingungen und vertritt die Interessen des Gesamtverbandes.

  Jahresplanung 2022:
  Das DRK arbeitet eng mit seinen Gliederungen, insbesondere seinen 19 Landesverbänden zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgt zum einen im Verband, beispielsweise durch eine Verbandsabfrage zur Umsetzung von Gesetzesänderungen und deren Auswirkungen in der Praxis. Zum anderen ist das DRK Generalsekretariat als Bundesverband auch Adressat von Anfragen, Einladungen und Rückmeldungen. Über den DRK-Blog und den DRK-Newsletter wird über aktuelle Entwicklungen, Arbeitshilfen und Veranstaltungen informiert. Es werden Fortbildungen für Beratende und Mitarbeitende angeboten. Nach Möglichkeit werden die Fragen und Anliegen einzelner Fachkräfte umgehend und ausführlich beantwortet. Die Gliederungen werden durch kontinuierliche Information und Möglichkeit zu Rückmeldungen in allen innerverbandlichen und verbandsübergreifenden Prozessen „mitgenommen“. Nicht zuletzt werden die genannten Formate genutzt, um eine kontinuierliche Reflexion und Fortentwicklung einer partizipativen Migrationsarbeit zu fördern.

  Um den Verband im Themenbereich Flucht und Migration zu stärken, wird eine Migrationsstrategie für den gesamten Verband entwickelt. Die Beteiligung weiterer

Gliederungen des Verbands wird im Entwicklungsprozess sichergestellt.

Für 2022 sind folgende Angebote geplant:

- Mindestens zwei Austausch- und Vernetzungstreffen mit den Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus den Landesverbänden zur aktuellen Situation, best practices
- Fortbildungsangebote für DRK- Mitarbeitende aus der Beratung von Flüchtlingen und anderen Migranten- und Migrantinnengruppen. Avisiert sind 6 Online-
  Workshops plus zwei Präsenztagungen
- Überprüfung und gegebenenfalls Fortsetzung der Schulungsvideos "Migrationsrecht für die Praxis" in Kooperation mit der Universität Halle-Wittenberg
- Fortführung des Kooperationsprojektes "SALTA" mit der Unternehmensgruppe Inditex
- Entwicklung einer Migrationsstrategie für den gesamten Verband

- **Fachpolitische Interessensvertretung**: Eine weitere Zielrichtung der Maßnahmen ist die fachpolitische Interessenvertretung in Bezug auf die Angebote und Dienstleitungen des DRK sowie das Fungieren als Sprachrohr für die Bedarfe Geflüchteter. Im Zusammenspiel mit anderen Akteuren und Akteurinnen der Wohlfahrtspflege setzt das DRK sich dafür ein, dass die Interessen der Geflüchteten Gesetzesvorhaben und Entscheidungsprozessen hinreichend Berücksichtigung finden.

  Jahresplanung 2022:
  Zunächst sollen thematische Prioritäten identifiziert werden, die im Jahr 2022 und darüber hinaus, verfolgt und vertreten werden sollen. Die Themen, die in der kommenden Legislaturperiode behandelt werden, werden beobachtet und es wird darauf geachtet, inwieweit die identifizierten Themen umgesetzt werden. Dabei geht es stets darum, die Situation für Geflüchtete so bedarfsgerecht wie möglich zu gestalten.

  Bereits identifizierte Schwerpunkte sind dabei die Etablierung einer bundesfinanzierten und **behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung**, die Begrenzung der **Verweildauer** in Einrichtungen und **Verbesserung der Unterbringungsstandards** insgesamt (z.B. durch verpflichtenden Gewaltschutz und Etablierung festen Verfahren zur Identifizierung besonderer Schutzbedarfen), die Verbesserung der Situation von **besonders schutzbedürftigen Personen**, die **freiwillige Rückkehr und Reintegration** im Herkunftsland sowie Maßnahmen zur Förderung der **Integration**. Auch die Verhandlungen zum **New Pact** on Migration and Asylum der EU-Kommission werden intensiv verfolgt.

  Die fachpolitischen Aktivitäten dienen sowohl den betroffenen geflüchteten Personen als auch den Mitarbeitenden des DRK im Haupt- und Ehrenamt im Bereich Flucht.

  In diesem Zusammenhang ist für 2022 geplant:

- Enger Austausch mit den Koalitionären, um die Anliegen des DRK im Themenfeld Flucht und Migration in der neuen Legislaturperiode zu platzieren
- Analyse und Aufbereitung der geänderten Rechtslage durch die aktuelle Situation in Afghanistan
- Einflussnahme auf Verhandlungen zum New Pact on Migration and Asylum der EU-Kommission
- Ein erneuter Arbeitsschwerpunkt in 2022 soll die Identifizierung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge sein: hierzu soll es Austauschrunden mit internen und externen Fachexperten und Fachexpertinnen, Leitungs- und Fachkräften im Verband sowie Gremienarbeit zur Rückkopplung der Maßnahmen geben. Weiters sollen Lösungsansätzen erarbeitet werden.
- Unterstützung der Beratungsstellen durch Schulungsangebote zu den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Auslegung
- Begleitung von Angeboten und Maßnahmen zur Integrationsförderung im Verband.
- Anbahnung von Kooperationsbeziehungen zur Unterstützung integrativer Vorhaben auf Bundesebene
- Kommunikation, um das Narrativ und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zum Thema Migration zu verändern. Die Herausforderungen für die Zielgruppe sind bekannt und positive Beispiele werden kommuniziert.

- **Erhalt und Ausbau des Angebots**: Im Rahmen der Maßnahmen soll der Erhalt und Ausbau bundesweiter Angebote für Beratungsstellen gedeckt werden. Die Maßnahmen sollen eine Unterstützung zur Finanzierung der Sozialen Arbeit in diesem Bereich ermöglichen. Dabei sollen der Verband und seine Gliederungen darin gestärkt werden, Projekte zu beantragen und zu verwirklichen, die eine qualitative und flächendeckende Beratung und Maßnahmen für die Deckung der Bedarfe unserer Zielgruppe gewährleisten. Dazu werden Lücken der sozialen Infrastruktur identifiziert und Fördermöglichkeiten eruiert.

  Jahresplanung 2022:
  Die Maßnahmen sollen den Erhalt und Ausbau bundesweiter Angebote für Geflüchtete ermöglichen. Durch die Arbeit im Verband und die Interessensvertretung sollen die Bedarfe der Zielgruppe und die notwendigen Mittel zu deren Deckung dargestellt werden. Leistungen der Regelsysteme sollen bei Bedarf erweitert und die Versorgung, die Integration und Selbstständigkeit der indirekten Zielgruppe gefördert werden. Durch dieVerbesserung der Lebenssituation der Geflüchteten wird deren Möglichkeit zur partizipativen Teilhabe an der Gesellschaft insgesamt gestärkt. Das Programm hat zum Ziel die Angebote in der Beratungsstruktur ebenso wie psychosoziale Maßnahmen zu verstetigen. Die psychosozialen Maßnahmen sind Teil des erweiterten Programmes, sind jedoch nicht Gegenstand der Evaluation.

- **Vernetzung**: Es soll durch gezielte Vernetzung, Lobbyarbeit und Kooperation mit Angeboten der Regelversorgung der Öffnungsprozess der Regelversorgung für diese Zielgruppe unterstützt werden. Ergänzend sollen begleitende Fortbildungsangebote für Mitarbeitende der Regelinstitutionen den notwendigen Qualifizierungs- und

Professionalisierungsprozess unterstützen.

Jahresplanung 2022:
Die Gremien- und Netzwerkarbeit dient dem Austausch und der Vernetzung mit Trägern der freien Wohlfahrt, als auch mit anderen Akteuren und Akteurinnen im Bereich Migration und Flucht, in Deutschland wie auch international. So können gemeinsame Projekte initiiert werden oder auch Absprachen bzgl. von Schwerpunktsetzungen getroffen werden. Dies bewirkt einen effizienten Ressourceneinsatz. Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch dienen im Weiteren dazu die Bedürfnisse der Zielgruppen der humanitären Arbeit besser adressieren zu können.
Dazu sind folgende Aktivitäten geplant:

- Platform for European Red Cross Co-operation on Refugees, Asylum Seekers and Migrants (PERCO): Organisation, Gestaltung und Durchführung mindestens zwei 3- tägigen Austausch- und Vernetzungstreffen für die Mitgliedern des Netzwerks (im Frühjahr und Herbst, ggf. in Präsenz).
- Im Rahmen der Arbeitsgruppe Global Migration Task Force der Rot-Kreuz-Roter-Halbmond-Bewegung werden Aufgaben übernommen, wie etwa Durchführung einer weltweiten Umfrage der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zu ihren Aktivitäten im Bereich Flucht und Migration. Das erlaubt eine intensivere Vernetzung zwischen den nationalen Gesellschaften und das Teilen von good-practices.
- Rechtsberaterkonferenz: Organisation, Gestaltung und Durchführung einer der halbjährlich stattfindenden Rechtsberaterkonferenzen. Momentan ist geplant, die Konferenz im März 2022 in Präsenz oder in einem Hybridformat stattfinden zu lassen.
- Teilnahme und Einbringung in regulär stattfindenden Gremien

4. Ziele der Evaluation

Wie soll die Evaluation genutzt werden? Häufig geht es darum, zu prüfen, ob und wie die Projektziele erreicht wurden, was nicht funktioniert hat und wie das Projekt weiterentwickelt/verbessert werden kann.

Ziel der Evaluation soll sein, zu überprüfen, inwieweit die Programmziele im genannten Zeitraum
von einem Jahr vorangebracht werden konnten. Die Evaluation soll der Weiterentwicklung der Maßnahmen dienen, um die Wirkung zu verstärken und die angestrebten Ziele zu erreichen. Für den Evaluationszeitraum sind insbesondere kurzfristigere Maßnahmen relevant. Diese sollen aber in den Gesamtkontext der langjährigen Arbeit gesetzt werden. Dafür soll bewertet werden, ob und inwieweit die Umsetzung der Maßnahmen 2022 zur Erreichung der langfristigen Ziele sinnvoll sind und wie sie verbessert werden können.

Langfristige Ziele sind:

- Migrationspolitik und -recht sind stärker an den Bedarfen von Geflüchteten orientiert, fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und befähigen die freie Wohlfahrtspflege weiterhin qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten. Das Vertrauen der Bevölkerung im Allgemeinen und von Geflüchteten im Besonderen in das deutsche

Rechts- und Gesellschaftssystem ist gestärkt.

- Der Zugang zu einer Reihe an Leistungen ist für Geflüchtete zugänglich und das Beratungs- und Betreuungsangebot ist bekannt und kann niederschwellig genutzt werden. Die Qualität der Beratungs- und Betreuungsangebote ist weiter gesteigert worden.

- Durch die Weiterentwicklung der Angebote und ihrer Qualität werden Geflüchtete und die Gemeinschaft, in der sie leben, unterstützt und damit die Integration in die Gesellschaft gefördert und erleichtert.

Die Umsetzung 2022 zielt darauf ab, diese langfristigen Ziele weiter zu verfolgen durch:

- Systematische Aufbereitung von Informationen an die Gliederung
- Organisation von Veranstaltungen zum Wissens- und Informationstransfer
- Aufbereitung von Informationen für die fachpolitische Öffentlichkeit
- Aufzeigen von Lücken im Regelsystem, Aufzeigen von Lösungsansätzen zur Deckung der Bedarfe
- Innovative und bedarfsorientierte Projektentwicklung
- Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln
- Politische Interessensvertretung der Zielgruppe durch Gespräche und Austausch mit relevanten Akteuren und Akteurinnen
- Kommunikation positiver Beispiele zu Migration und Flucht, um das Narrativ und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zum Thema zu verändern.

Die Evaluation soll die Maßnahmenarbeit begleiten und die kritische Reflexion im Team unterstützen, um schließlich die Arbeit des Programms weiterentwickeln zu können. Dies betrifft die Methoden, Umsetzungsprozesse und Ergebnisse. Insbesondere in der Abschlussphase des Programms 2022 soll die Evaluation bei der Bewertung der Ergebnisse unterstützen und die Lernerfahrungen der am Programm beteiligten Akteure zusammentragen, um den Wissenstransfer zu fördern.

5. Zentrale Fragestellungen für die Evaluation

Konzentrieren Sie sich auf eine begrenzte Anzahl von zentralen Fragestellungen (10-15 Fragen), die sich logisch aus den Zielen der Evaluation ergeben. In der Regel sollten sich die Fragen auf eines oder mehrere der folgenden Evaluierungskriterien beziehen: Relevanz der Maßnahme, ihre Effektivität und Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit.

Insbesondere sollen folgend Maßnahmen überprüft werden:

- Sind Informationen bedarfsorientiert analysiert und aufbereitet worden? Sind diese Informationen und Analysen an die Gliederungen in ausreichender Form weitergegeben worden?
- Werden Mitarbeitende in den Beratungsstellen durch Informationen und Qualifizierungsangebote vor allem in Bezug auf die migrationsrechtlichen Rahmenbedingungen ausreichend unterstützt?

- Werden integrative Angebote durch Beratung, Fachaustausch und Vernetzung begleitet und weiterentwickelt?
- Konnte die Gliederung bei der Beantragung von Fördermitteln ausreichend unterstützt werden?
- Welche Formate für den Wissenstransfer wurden genutzt? Können diese verbessert werden?
- Konnten Lücken im Regelsystem und Lösungsansätzen zur Deckung der Bedarfe identifiziert werden? Konnten diese an den politischen und sonstigen relevanten Stellen platziert werden?
- Wurden neue Projekte entwickelt? Wie wurde der Bedarf für diese Projekte identifiziert? Wie war der Ablauf der Projektentwicklung?
- Konnte durch die Arbeit im Programm das Narrativ und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit beeinflusst werden?
- Wird die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig überprüft? Kann die Prioritätensetzung für die Themen der Interessensvertretung effizienter und nachhaltiger gestaltet werden?
- Inwiefern fanden die gesetzten Maßnahmen Einzug in das politische Handeln? Wurden die konkrete Umsetzung von Maßnahmen (mit)bewirkt, die die Situation von Geflüchteten bedarfsgerechter zu gestalten? Braucht es andere Ansätze?
- Wurden die Ergebnisse, die aus der Arbeit im Programm gewonnen werden konnten, festgehalten, um die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen zu verbessern?

6. Eingrenzung des Evaluationsgegenstandes, Erwartungen in Bezug auf Ansatz und Methoden der Evaluation

Der/die Evaluierende/n sollte im Rahmen der Explorationsphase zunächst die Kerndokumentation für das Programm analysieren, in Absprache mit dem Programmteam die Evaluationsfragen weiter spezifizieren und den methodischen Ansatz inklusive der Strategien der Datensammlung und -analyse ausarbeiten. Dabei sollten unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt und (ggf. im Rahmen eines Mixed-Methods-Designs) trianguliert werden.

Der methodische Ansatz sollte berücksichtigen, dass die Evaluation das Programmteam im Umsetzungsprozess bei der Reflexion und Steuerung unterstützen soll. Erkenntnisse aus der Erhebung und Analyse von Daten sollten möglichst zeitnah und in geeigneten Formaten an das Programmteam zurückgespiegelt werden.

Sowohl bei der Datensammlung als auch bei der Analyse und Rückspiegelung sollten Methoden so gewählt sein, dass sie Menschen mit Teilhabebeschränkungen nicht an der Teilnahme hindern oder beschränken. Außerdem sollten Formate die jeweils aktuelle COVID-19-Pandemiesituation angemessen berücksichtigen und die an der Evaluation Teilnehmenden nicht in Gefahr bringen.

Die Evaluation soll sich an den Qualitätsstandards für Evaluationen der Deutschen Gesellschaft für Evaluationen (DeGEval) ausrichten. Berücksichtigte Datenquellen sollten nachvollziehbar beschrieben und beurteilt werden. Bewertungskriterien, die der Evaluation zugrunde gelegt werden, sollten explizit genannt werden.

7. Anforderungen an das Evaluationsteam: Qualifikationen, Kompetenzen, Qualitätsstandards

Die mit der Evaluierung beauftragten Personen tragen die Hauptverantwortung für das Design, die Durchführung und die Auswertung der Evaluation. Das Evaluationsteam bzw. der/die Evaluator/in sollte zusammen über die folgenden Qualifikationen und Kompetenzen verfügen:

- Mindestens fünf Jahre Erfahrung in der wissenschaftlichen Begleitung/Evaluation von Projekten im sozialen Bereich
- Fachkenntnisse im Themenfeld Flucht und Migration
- Erfahrung in der Arbeit mit vulnerablen Gruppen
- Flexibel in der Anpassung der Evaluationsmethoden an neue Zielgruppen

8. Laufzeit und Budget

Die Durchführung des Projekts und die Höhe des Budgets ist von der Mittelbewilligung durch das BMFSFJ abhängig. Die Durchführung und die Höhe des Budgets der Evaluation ist von der Mittelbewilligung durch die Glücksspirale abhängig und kann zum Zeitpunkt der Ausschreibung nicht garantiert werden.

Laufzeit: 1 Jahr (2022)

Budget: 30.000 EUR

9. Zusammenarbeit mit dem DRK-Team

Programmkoordinatorin	Direkte Ansprechperson für das Evaluationsinstitut, Planung- und Koordination der Evaluation
Referentinnen und Referenten im Programm	Evaluationsgespräche mit den Mitarbeitenden im Bundesverband
Referentin für Evaluation	Qualitätssicherung Evaluation

10. Präsentation und Nutzung der Ergebnisse (Plan und Verantwortlichkeiten)

Zwischenergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen (mindestens vierteljährlich) in Form von übersichtlichen Kurzpräsentationen im Rahmen eines Reflexionsgesprächs (kann auch online durchgeführt werden) an das Projektteam im DRK-Generalsekretariat rückgespiegelt werden. Die schriftliche Aufbereitung dieser Treffen als kurze Ergebnisprotokolle obliegt dem

Spätestens einen Monat vor Ende der Projektlaufzeit sollte das Gesamtergebnis mit dem Projektteam in einem 1-bis 2-tägigen Workshop diskutiert und in einem ansprechenden Kurzformat schriftlich aufbereitet werden.

Zum Abschluss der Evaluation wird ein Bericht von max. 20 Seiten (ohne Anhänge) als veröffentlichungsfähige Publikation bereitgestellt. Basierend auf den in der Evaluation gewonnen Erkenntnissen sollen Handlungsempfehlungen zur weiteren Programmentwicklung ausgesprochen werden. Bei der Erstellung der Power Points und Projektberichte ist auf

Barrierefreiheit zu achten.

11. Auswahlprozess und –kriterien

Dem Angebot beizufügende

Unterlagen: Dem Angebot beizufügende

Unterlagen:

A. Bietererklärung für Angebotsabgabe (B-11)
B. Erklärung zur Eignungsprüfung (B-20)
C. Unternehmensprofil
D. Unternehmensreferenzen
E. Umsetzungskonzept

1. Evaluationsskizze (maximal 5 Seiten) mit Vorschlägen zu:
   - methodische Herangehensweise
   - wie die Evaluation möglichst partizipativ gestaltet werden kann;
   - Vorschläge für Formate der Ergebnissicherung und Dokumentation
   - Beispielagenda für einen Workshop im Rahmen der Evaluation
2. Darstellung der Erfahrungen des Auftragnehmers in der wissenschaftlichen Begleitung/Evaluation von Programmen/Projekten von/für Menschen mit Flucht- bzw. Migrationserfahrung
3. Lebensläufe der Mitglieder des Evaluationsteams (daraus sollte ersichtlich sein, inwiefern die Anforderungen unter Punkt 7 erfüllt sind)
4. Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten im Team sowie Vertretungsregelungen

F. Preisblatt

Kostenkalkulation unter Angabe des Honorars der jeweiligen Evaluatorinnen bzw. Evaluatoren und der voraussichtlichen Reise- und Nebenkosten (orientiert am Bundesreisekostengesetz (BRKG). Es müssen alle Kosten inklusive Umsatzsteuer aufgeführt sein.

G. Arbeitsproben

Beispielmaterialien aus ähnlichen Projekten (Präsentationen, Publikationen, maximal drei)

Bei Bedarf (vgl. *Bekanntmachung* Punkt 5 & 6):

H. Bietererklärung Unteraufträge und Eignungsleihe (B-41)
I. Verpflichtungserklärung zur Unterauftragsvergabe und Eignungsleihe (B-41a)
J. Bietergemeinschaftserklärung (B-42)

Das Angebot ist in deutscher Sprache einzureichen.

- **Auswahlkriterien:**

Der Zuschlag wird gemäß § 43 Abs. 1 UVgO auf das unter Berücksichtigung aller Umstände wirtschaftlichste Angebot erteilt. Der niedrigste Angebotspreis ist nicht allein entscheidend.

- **Wertungskriterien:**

Es gelangen nur diejenigen Angebote in die Prüfung und Wertung, die sämtliche Anforderungen nach diesen Vergabeunterlagen erfüllen.

Die Berechnung der durch das jeweilige Angebot erreichten Gesamtpunktzahl erfolgt unter Bestimmung des Preispunktwertes (PPW) und des Qualitätspunktwertes (QPW). Auf Grundlage der jeweils errechneten Punktwerte wird die Gesamtpunktzahl gemäß der Gewichtung von Preis und Qualität bestimmt. Für die Berechnung der Gesamtpunkte werden alle erreichten gewichteten Punkte addiert:

$$\sum \quad Preispunkte + Qualitätspunkte = Gesamtpunkte$$

Die vom Bieter erreichte Punktzahl je Zuschlagskriterium wird folgendermaßen gewichtet (Gewichtung).

1. Preis: 30 %
2. Qualität des Umsetzungskonzeptes: 70 %
   Die Qualität des Konzeptes setzt sich aus der Bewertung der Evaluationsskizze hinsichtlich der Punkte methodische Herangehensweise, partizipativer Ansatz, Dokumentation und der Bewertung der Erfahrung des Auftragsnehmers in Projekten von/für geflüchtete Menschen paritätisch zusammen.

Bestimmung des Preispunktwertes (PPW)

Zur Bestimmung des Preispunktwertes wird der Quotient aus dem günstigsten und dem zu bewertenden Angebot gebildet und mit 100 multipliziert.

$$(günstigster\ Angebotspreis\ /\ zu\ bewertender\ Angebotspreis)\ \ x\ 100\ x\ Gewichtung = Preispunkte$$

Bestimmung des Qualitätspunktwertes (PPW)

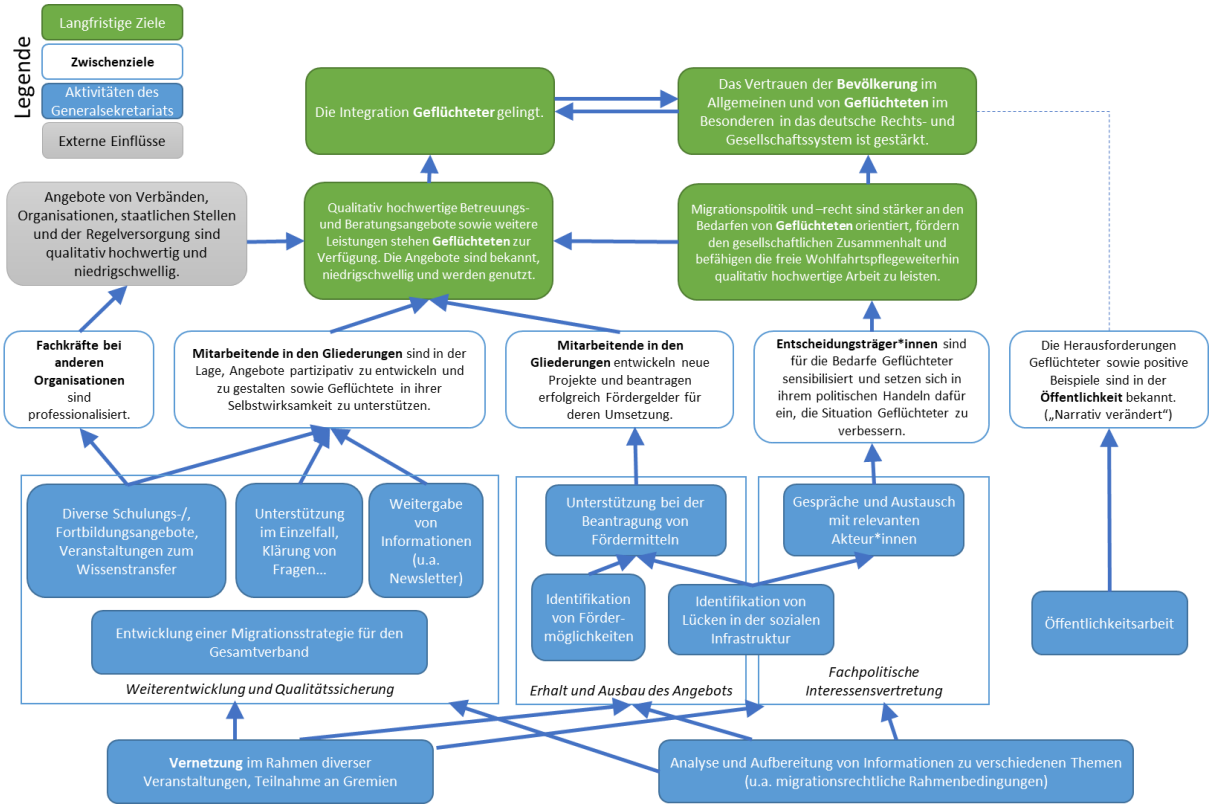
Die Bewertung erfolgt durch den Auftraggeber anhand einer Punkteskala, wobei 100 Punkte der bestmöglichen und 0 Punkte der schlechtmöglichsten Bewertung entsprechen. Jede Bewertung wird verbal begründet.

$$\sum \quad \text{erreichte Punkte Qualitätskriterium (1) x Gewichtung} = \text{Qualitätspunkte}$$

IV. Evaluationskonzept laut Angebot vom 10.02.2022

1 Beschreibung des Evaluationsgenstands

Gegenstand der Evaluation sind Maßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“, die im Jahr 2022 umgesetzt werden. Diese Maßnahmen sollen zur Erreichung der langfristigen Programmziele beitragen. Direkte Zielgruppen des Programms sind **Mitarbeitende in den DRK-Gliederungen und Fachexpert*innen** in Verbänden, Organisationen und staatlichen Stellen sowie Entscheidungsträger*innen. Alle Maßnahmen sollen zur Verbesserung der Situation Geflüchteter beitragen, diese sind allerdings nur indirekte Zielgruppe in diesem Programm. Verantwortlich für die Umsetzung ist **das Programmteam im Generalsekretariat des DRK Bundesverbands**. Die folgende Abbildung stellt das Programm in seinen Grundzügen dar:



2 Auftragsverständnis und Evaluationszweck

Die Evaluation des Bundesprogramms soll in erster Linie dem Zweck der **Verbesserung und der Förderung von Lernen und Dialog** dienen. Im Fokus steht die Umsetzung des Programms im Jahr 2022. Damit handelt es sich bei der angebotenen Evaluation um eine **Prozessevaluation**. Darüber hinaus soll ermittelt werden, inwiefern die umzusetzenden Maßnahmen geeignet sind, zu langfristigen Leitzielen beizutragen und somit sollen **Hinweise in Bezug auf die Wirksamkeit – hier im Sinne einer Kontribution** – gesammelt werden. Die Evaluation wird vordergründig **formativen** Charakter haben, da die zu generierenden Informationen das laufende Programm in seiner Gestaltung *ex durante* unterstützen sowie Ansatzpunkte für Verbesserungen identifizieren sollen.

3 Fragestellungen

Die in der Ausschreibung präsentierten Fragen lassen sich unserer Meinung nach wie folgt zusammenfassen:

(1) **Relevanz:** Entspricht die Unterstützung und Beratung durch das Programm den Bedarfen der Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen?

(2) **Implementierungstreue:** Inwiefern gelingt es, die für 2022 vorgesehenen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Weiterentwicklung und Qualitätssicherung“, „Erhalt und Ausbau des Angebots“, „Fachpolitische Interessensvertretung“ und „Vernetzung“ wie geplant umzusetzen?

(3) **Effektivität:** Werden die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen durch diese Maßnahmen ausreichend informiert und in ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet? Werden Angebote und Projekte durch die Begleitung des Programms neu- bzw. weiterentwickelt?

(4) **Impact:** Konnte das Programm auf gesellschaftlicher und politischer Ebene Veränderungen bewirken?

(5) **Steuerung und Lernen:** Wird die Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig überprüft? Wurden die Ergebnisse, die aus der Arbeit im Programm gewonnen werden konnten, festgehalten, um die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen zu verbessern?

Aufgrund des zeitgleichen Stattfindens von Programmumsetzung und Evaluation werden einige dieser Fragen nicht abschließend beantwortet werden können, sondern – insbesondere zu den langfristigen indirekten Wirkungen – lediglich plausible Einschätzungen auf der Grundlage der erhobenen Perspektiven präsentiert werden. Bspw. wird die Evaluation bzgl. der Frage, inwiefern das Programm die öffentliche Wahrnehmung Geflüchteter beeinflussen konnte, lediglich anekdotische Evidenz liefern können.

4 Methodische Herangehensweise

Wir schlagen einen **theoriebasierten Evaluationsansatz** vor. Hierbei werden zunächst die Grundannahmen der Programmverantwortlichen über die Ziele und Wirkweisen des Programms erfasst und zur Grundlage der Evaluation gemacht. Im Rahmen der Evaluation wird dann datenbasiert überprüft, inwiefern diese Annahmen zutreffen. In Bezug auf die Fragen zur Effektivität oder Wirksamkeit des Programms gehen wir von einem **kontributiven Kausalitätsverständnis** aus, da sich hier vorrangig Beitragsfragen stellen, bspw. „Hat das Programm das beobachtete Ergebnis beeinflusst?“

Bei der Umsetzung der Evaluation ist uns die Triangulation in verschiedenen Dimensionen wichtig: Sowohl die **Triangulation** von Datenquellen (Einbezug verschiedener Perspektiven), Methoden (mixed methods) und Evaluator*innen („Vier-Augen-Prinzip“) können wir mit den folgenden Erhebungen umsetzen und gewährleisten, dass die Erkenntnisse intersubjektiv nachvollziehbar und valide sind.

Folgendes Vorgehen erscheint uns basierend auf unserem heutigen Verständnis des Programms, des Evaluationszwecks sowie der Fragestellungen sinnvoll. Dieser Vorschlag kann im Rahmen der Auftragsklärung diskutiert und ggf. angepasst werden.

4.1 Explorationsphase

Die Explorationsphase hat zum Ziel ein gemeinsames Verständnis des Auftrags zu schaffen, den organisatorischen Rahmen zu setzen und die vorliegende Evaluationsskizze als konzeptionelle und planerische Grundlage für die Evaluierung weiter auszuarbeiten. Sie umfasst die folgenden Schritte:

Um sicherzustellen, dass die Evaluation die Erkenntnisinteressen der Nutzer*innen bedient, halten wir eine intensive Auftragsklärung zu Beginn der Evaluation für wichtig. Zunächst schlagen wir einen halbtägigen **Auftragsklärungsworkshop** vor, in dem ein gemeinsames Programmverständnis geschaffen, das Erkenntnisinteresse der Beauftragenden spezifiziert, Fragestellungen für die Evaluation verfeinert und priorisiert, sowie unsere Vorschläge für die Datenerhebungen diskutiert und Zeit- und Kommunikationslinien vereinbart werden.

Da wir eine theoriebasierte Evaluation vorschlagen, ist in einem zweiten Schritt vorgesehen, dass die **Programmtheorie** (*Theory of Change*) expliziert und dadurch ein gemeinsames Verständnis zwischen Programm- und Evaluationsteam geschaffen wird. Wir empfehlen folgendes Vorgehen: Basierend auf einer **Analyse der Kerndokumente des Programms** entwirft das Evaluationsteam eine Visualisierung der Programmtheorie (Wirkungsgefüge). In einem zweiten halbtägigen **Workshop** wird gemeinsam mit dem Programmteam basierend auf diesem Modell die Programmtheorie diskutiert und verfeinert sowie die dem Ansatz zugrundeliegenden Wirkungsannahmen expliziert. Das Wirkungsgefüge sollte die langfristigen Ziele der DRK-Migrationsarbeit umfassen und darstellen, wie die für 2022 vorgesehenen Maßnahmen dazu beitragen. Dies wird sich im Laufe der Evaluation als hilfreich erweisen, um eine gemeinsame Sprache zu finden, den Fokus zu schärfen und die Wirkweisen der Maßnahmen des Programms nachzuzeichnen. Zudem kann das Wirkungsgefüge zur Steuerung des Programms genutzt werden. Schließlich lassen sich mit der Programmtheorie Beiträge des Programms zu (un-)beabsichtigten Veränderungen ermitteln. Im Abschlussbericht wird die Programmtheorie – basierend auf den Ergebnissen der Evaluation – überarbeitet und kann später vom Programmteam – bspw. im Rahmen der geplanten Entwicklung einer Migrationsstrategie für den Verband – genutzt werden. Schließlich kann das Wirkungsgefüge bei der Formulierung von **Kriterien** für die Bewertung des Bundesprogramms unterstützen. Dafür schlagen wir vor, in Bezug auf die in der Ausschreibung genannten Handlungsfelder Zielzustände zu formulieren.

Basierend auf den Ergebnissen der Explorationsphase erstellt IMAP ein **finales Evaluationskonzept**, das als Grundlage für die Evaluation dient. Neben der Programmtheorie inkl. Wirkungsgefüge umfasst es das Auftragsverständnis, den Evaluationszweck, die Fragestellungen, Bewertungskriterien sowie die Konzepte für die Datenerhebungen und stellt in einem Analyseraster Fragestellungen und Datenerhebungen gegenüber. Darüber hinaus umfasst es Angaben zu Projektmanagement und Kommunikation sowie einen Zeitplan.

4.2 Online-Befragung der Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen

Eine Hauptzielgruppe der für 2022 vorgesehenen Maßnahmen im Programm sind **DRK-Mitarbeitende in den Gliederungen**. Sie können am ehesten bewerten, inwiefern die vom Generalsekretariat bereitgestellten Angebote ihren Bedarfen entsprechen und sie in ihrer Arbeit mit Geflüchteten unterstützen. Zur Erfassung dieser Perspektiven schlagen wir eine quantitative Online-Befragung mit einigen offenen Fragen vor. Die Umfrage wird von IMAP mit der Software LamaPoll[22] umgesetzt. Die Daten werden mit Hilfe des Programms R bearbeitet, ausgewertet und visualisiert. Wir zielen auf eine Vollerhebung der Mitarbeitenden in den Gliederungen, die vom Programm profitieren, ab.

4.3 Leitfadengestützte Interviews mit den am Programm beteiligten Personen

In diesem komplexen Programm mit zahlreichen Einzelmaßnahmen halten wir die Perspektive der **an der Umsetzung beteiligten Personen im Generalsekretariat** (Programmkoordination, Referent*innen im Programm) für wichtig, um den Erfolg der Maßnahmen sowie Herausforderungen und Chancen in Bezug auf deren Umsetzung zu erfassen und handlungsrelevante Informationen in Bezug auf das Wirkpotential der Maßnahmen zu generieren, die Lernerfahrungen der Beteiligten zusammenzutragen und Wissenstransfer zu fördern. Hierfür schlagen wir leitfadengestützte Interviews vor. Die Interviews werden per Telefon oder

[22] LamaPoll ist nach DIN ISO 27001 zertifiziert, vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) geprüft und kann somit die DSGVO-Konformität der Umfrage gewährleisten. Ein Vertrag zur Auftragsdatenverarbeitung mit LamaPoll liegt vor. Ferner hat IMAP eine Datenschutzbeauftragte im Unternehmen benannt sowie einen externen Datenschutzbeauftragten bestellt.

Videotelefonie durchgeführt. IMAP verfügt über datenschutzrechtlich abgesicherte Tools. Die Interviews werden protokolliert und mit Hilfe von MAXQDA vergleichend ausgewertet.

4.4 Leitfadengestützte Interviews mit Entscheidungsträger*innen und Expert*innen

Hinsichtlich der fachpolitischen Interessensvertretung ist eine Befragung der Adressat*innen sinnvoll. Da Entscheidungsträger*innen von verschiedenen Seiten beeinflusst werden, ist es besonders herausfordernd den Weg zu einer Entscheidung und den Einfluss des DRK-Programms darauf nachzuzeichnen. Daher schlagen wir hier eine qualitative Herangehensweise vor. Neben den Entscheidungsträger*innen ist es im Rahmen dieser Erhebung möglich Fachexpert*innen von Verbänden, Organisationen und staatlichen Stellen zu befragen. Im Budget haben wir acht Interviews vorgesehen. Eine Einschätzung und ggf. Kontaktvermittlung seitens des Programmteams wären hierfür notwendig, um den Zugang zu relevanten Personen zu erhalten. Durchführung und Auswertung dieser Interviews entspricht dem oben vorgestellten Vorgehen.

5 Formate der Ergebnissicherung und Dokumentation

5.1 Reflexionsgespräche

Erkenntnisse aus Erhebungen und der Analyse von Daten sollen dem Programmteam zeitnah bereitgestellt werden. Dies stellen wir sicher, indem wir nach Abschluss jeder einzelnen Datenerhebung unmittelbar die Analyse umsetzen. Wir bieten vierteljährliche Kurzpräsentationen an, in welchen wir die bis zum jeweiligen Zeitpunkt durchgeführten Analysen vorstellen. Die Kurzpräsentationen, in denen voraussichtlich noch erhebungsbezogen berichtet wird, bieten später die Grundlage für den Abschlussbericht, in dem die Ergebnisse zusammengeführt und gegenübergestellt werden.

5.2 Abschlussberichterstattung

Ende November 2022 stellen wir die Ergebnisse der Evaluation in einem eintägigen Abschlussworkshop vor und laden zur Diskussion ein. Als Teil des Abschlussworkshops schlagen wir – neben der Diskussion der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen – die Entwicklung eines Umsetzungsplans zu den Empfehlungen vor. Welche Personen zu diesen Workshops eingeladen werden, wird in Absprache mit dem Programmteam unter Beachtung von Partizipationsüberlegungen (siehe Kapitel 6) entschieden. Im Anschluss an diesen Workshop erstellt das Evaluationsteam den Abschlussbericht von ca. 20 Seiten (ohne Anhang) als veröffentlichungsfähige Publikation.

5.3 Projektmanagement und Kommunikation

Zentrales Instrument des Projektmanagements wird das Evaluationskonzept sein, das am Ende der Explorationsphase finalisiert wird. Darüber hinaus legt das Evaluationsteam der Programmkoordinatorin und der Referentin für Evaluation vor den einzelnen Erhebungen die jeweiligen Instrumente vor, so dass an dieser Stelle erneut sichergestellt wird, dass die Erhebungen den Informationsbedarfen entsprechen.

Insbesondere bei begleitenden Prozessevaluation ist eine enge, kontinuierliche Abstimmung zwischen Evaluationsteam und Programmteam wichtig. Daher steht die Evaluationsleitung selbstverständlich für Austausch mit der Programmkoordinatorin zur Verfügung, bspw. um Auskunft über den aktuellen Stand der Evaluation zu geben, Datenerhebungen zu besprechen und Fragen zu klären. Das Evaluationsteam verfasst kurze Ergebnisprotokolle zu sämtlichen in diesem Angebot genannten Workshops und Besprechungen. Weitere Details zu den Kommunikationswegen können im Rahmen der Auftragsklärung vereinbart werden.

IMAP kann alle Angebotsbestandteile **digital** umsetzen und hat bereits eine Vielzahl von partizipativen Formaten im digitalen Raum erfolgreich durchgeführt. Hierzu kombinieren wir Videotelefonie-Softwares mit Online-Whiteboards wie Miro und können so digitale Veranstaltungen mit ähnlich methodisch-didaktischem Tiefgang wie Präsenz-Veranstaltungen anbieten. Für den Fall, dass es die Pandemielage erlaubt, sind aber auch Reisekosten einkalkuliert, um einen der Workshops vor Ort durchführen zu können.

6 Partizipation

Wir verstehen Partizipation im Rahmen von Evaluationen als Beteiligung derjenigen Personen, die von der Evaluation betroffen sind, an den grundlegenden Entscheidungen in Bezug auf die Evaluation.23 Aus unserer Sicht sind neben der Programmkoordinatorin, den Referent*innen im Programm und der Referentin für Evaluation auch die direkten Zielgruppen des Programms, insbesondere die Mitarbeitenden in den DRK-Gliederungen von der Evaluation betroffen. Eine Beteiligung dieser Personen sollte nicht nur im Rahmen von Datenerhebungen stattfinden, sondern auch bei der Entscheidungsfindung in Bezug auf die Ausrichtung der Evaluation sowie bei der Kommunikation der Ergebnisse mitgedacht werden. Wir schlagen daher vor ausgewählte Vertreter*innen der DRK-Gliederungen bereits in der Explorationsphase einzubinden sowie zur Präsentation der Ergebnisse einzuladen.

[23] Dies entspricht dem DeGEval-Evaluationsstandard N1 „Identifikation der Beteiligten und Betroffenen“.

V. Fragebogen für die Online-Befragung der Landesreferentinnen und -referenten

Startseite

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank, dass Sie an der Umfrage im Rahmen der Evaluation des Bundesprogramms „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“ des DRK teilnehmen. Über dieses Bundesprogramm wird die Grundlagen-Arbeit des Teams „Flucht und Migration“ im DRK-Generalsekretariat finanziert.

Ziel der Umfrage ist es, Ihre Meinungen und Einschätzungen zu dieser Arbeit zu erfassen. Durch Ihre Teilnahme können Sie außerdem darauf aufmerksam machen, in welchen Bereichen momentan noch Herausforderungen und Bedarfe bestehen. Aus diesen Erkenntnissen wird IMAP im Anschluss übergreifende Handlungsempfehlungen für das DRK-Generalsekretariat ableiten.

Die gesamte Umfrage nimmt ca. 30 Minuten in Anspruch und gliedert sich inhaltlich in fünf Teile:

1. Rückmeldungen zu den Angeboten des DRK-Generalsekretariats
2. Ihre Einschätzung der Effekte auf die Qualifikation der Mitarbeitenden
3. Ihre Einschätzung der Effekte auf die Angebotsstruktur
4. Ihre Einschätzung zu Einflüssen des DRK-Bundesprogramms auf gesellschaftliche Veränderungen.
5. Allgemeine Angaben zu Ihrem DRK-Landesverband

Es werden keine Namen oder personenbezogene Daten erfasst. All Ihre Angaben in dieser Umfrage werden streng vertraulich behandelt. Die gesamte Befragung unterliegt den Regelungen der Datenschutzgesetzgebung.

Klicken Sie jetzt auf „Weiter“, um den ersten Teil der Umfrage zu starten.

Bei technischen Problemen schreiben Sie bitte an support@imap-institut.de.

Vielen Dank!

Hinweis zur Programmierung: Bei allen Fragen wird die Option „Keine Antwort“ angeboten.

Bewertung der Angebote des DRK-Generalsekretariats durch Landesverbände

(1)	Welche der folgenden Angebote des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration haben Sie bereits genutzt?	
	Bitte wählen Sie eine alle zutreffenden Antworten aus!	
□	Newsletter	

□	Blog		
□	Fachliche Anfragen beim DRK-Generalsekretariat		
□	Fortbildungen		
□	Treffen der Landesreferent:innen		
□	Schulungsvideos „Migrationsrecht für die Praxis“		
□	Sonstiges, und zwar:		

(2)	Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Angeboten des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration?						
	Bitte wählen Sie pro Zeile eine zutreffende Antwort aus!						
		Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Weder zufrieden noch unzufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Newsletter						
	Blog						
	Rückmeldungen zu fachlichen Anfragen beim DRK-Generalsekretariat						
	Fortbildungen						
	Treffen der Landesreferent:innen						
	Schulungsvideos „Migrationsrecht für die Praxis“						

(3)	An wie vielen Fortbildungen zu welchen Themen haben Sie seit Januar 2021 teilgenommen?	

	Bitte tragen Sie Ihre Antworten in die Textfelder ein.		
Ich habe an		Fortbildungen teilgenommen.	
Folgende Inhalte wurden thematisiert:			

(4)	Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?						
	Bitte wählen Sie pro Zeile eine zutreffende Antwort aus.						
		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	
	Die Unterstützung durch das DRK-Generalsekretariat im Themenfeld Flucht und Migration entspricht insgesamt unseren Bedarfen.						
	Die vom DRK-Generalsekretariat aufbereiteten Informationen sind für meine alltäglich Arbeit relevant.						
	Die Formate, in denen das DRK-Generalsekretariat im Themenfeld Flucht und Migration Informationen an uns Mitarbeitende in den Gliederungen weitergibt, halte ich für angemessen.						
	Dass das DRK-Generalsekretariat politische Interessenvertretung						

	betreibt, ist auch für unsere Projektarbeit wichtig.						
	Ich habe den Eindruck, dass unsere Rückmeldungen aus der Praxis bei der Interessenvertretung durch das DRK-Generalsekretariat berücksichtigt werden.						
	Ich habe den Eindruck, dass das DRK-Generalsekretariat seine Maßnahmen angemessen auswertet und Ergebnisse nutzt, um sich stetig zu verbessern.						
	Es ist wichtig, dass im DRK-Generalsekretariat unabhängig von Einzelprojekten Personalressourcen zur Verfügung stehen.						
	Durch das Bundesprogramm „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“ kann der Bereich Flucht und Migration ganzheitlicher bearbeitet werden als in Einzelprojekten.						
	Projektarbeit und politische Arbeit können durch das Bundesprogramm verknüpft werden.						
	Durch das Bundesprogramm kann Professionalisierung auch projektübergreifend stattfinden.						

Bewertung der Angebote des DRK-Generalsekretariats – Rückmeldungen aus Kreis- und Ortsverbänden

Die Landesverbände fungieren unter anderem als Bindeglied zwischen Bundes- und Kreis- bzw. Ortsverbänden. Daher fragen wir Sie auch nach den Rückmeldungen, die sie von den nachgeordneten Gliederungen möglicherweise zum Bundesprogramm erreichen.

(5)	Welche der folgenden Angebote des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration nutzen die Kreis- und Ortsverbände Ihrer Einschätzung nach?	
	Bitte wählen Sie eine alle zutreffenden Antworten aus!	
□	Newsletter	
□	Blog	
□	Fachliche Anfragen beim DRK-Generalsekretariat	
□	Fortbildungen	
□	Schulungsvideos „Migrationsrecht für die Praxis“	
□	Sonstiges, und zwar:	

(6)	Wie zufrieden sind die Orts- und Kreisverbände mit den verschiedenen Angeboten des DRK-Generalsekretariats im Themenfeld Flucht und Migration Ihrer Einschätzung nach?						
	Bitte wählen Sie pro Zeile eine zutreffende Antwort aus!						
		Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Weder zufrieden noch unzufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Newsletter						
	Blog						
	Rückmeldungen zu fachlichen Anfragen beim DRK-Generalsekretariat						

	Fortbildungen						
	Schulungsvideos „Migrationsrecht für die Praxis“						

Qualifizierung der LV-Mitarbeitenden

(7)	Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihre Kompetenzen zu?						
		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	
	Ich bin gut über aktuelle Entwicklungen in der Migrationsarbeit, insbesondere rechtliche Entwicklungen, informiert.						
	Ich bin mir meines Handlungsrahmens bewusst.						
	Ich bin mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen DRK-Gliederungen gut vernetzt.						
	Ich bin mit Fachpersonen anderer Organisationen gut vernetzt.						
	Ich kann Wirkungen meiner Arbeit reflektieren und Angebote dementsprechend anpassen.						

(8)	Inwiefern hat das DRK-Generalsekretariat mit den verschiedenen Angeboten zur Entwicklung dieser Kompetenzen beigetragen?				
		Einen großen Beitrag	Einen kleinen Beitrag	Diese Kompetenz habe ich unabhängig vom DRK-Generalsekretariat aufgebaut.	
	Ich bin gut über aktuelle Entwicklungen in der Migrationsarbeit, insbesondere rechtliche Entwicklungen, informiert.				
	Ich bin mir meines Handlungsrahmens bewusst.				
	Ich bin mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen DRK-Gliederungen gut vernetzt.				
	Ich bin mit Fachpersonen anderer Organisationen gut vernetzt.				
	Ich kann Wirkungen meiner Arbeit reflektieren und Angebote dementsprechend anpassen.				

(9)	Inwiefern hat Sie das DRK-Generalsekretariat darüber hinaus bei der Entwicklung Ihrer Kompetenzen unterstützt?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

(10)	Welche Unterstützung wünschen Sie sich in Bezug auf die Entwicklung Ihrer eigenen Kompetenzen zukünftig vom DRK-Generalsekretariat?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

Qualifizierung der Mitarbeitenden in den Kreis- und Ortsverbänden

Die Landesverbände fungieren auch als Bindeglied zwischen Bundes- und Kreis- bzw. Ortsverbänden. Daher fragen wir Sie auch nach den Rückmeldungen, die sie von den nachgeordneten Gliederungen möglicherweise zum Bundesprogramm erreichen.

(11)	Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf die Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Ort- und Kreisverbänden zu?						
	Die Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden…	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	
	sind gut über aktuelle Entwicklungen in der Migrationsarbeit, insbesondere rechtliche Entwicklungen, informiert.						
	sind sich ihres Handlungsrahmens bewusst.						

	sind mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen DRK-Gliederungen gut vernetzt.						
	sind mit Fachpersonen anderer Organisationen gut vernetzt.						
	können Wirkungen ihrer Arbeit reflektieren und Angebote dementsprechend anpassen.						
	können Angebote partizipativ gestalten.						
	können Geflüchtete in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützen.						

(12)	Inwiefern hat das DRK-Generalsekretariat mit den verschiedenen Angeboten zur Entwicklung dieser Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden beigetragen?				
	Die Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden…	Einen großen Beitrag	Einen kleinen Beitrag	Diese Kompetenz habe ich unabhängig vom DRK-Generalsekretariat aufgebaut.	
	sind gut über aktuelle Entwicklungen in der Migrationsarbeit, insbesondere rechtliche Entwicklungen, informiert.				
	sind sich ihres Handlungsrahmens bewusst.				

	sind mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen DRK-Gliederungen gut vernetzt.				
	sind mit Fachpersonen anderer Organisationen gut vernetzt.				
	können Wirkungen ihrer Arbeit reflektieren und Angebote dementsprechend anpassen.				
	können Angebote partizipativ gestalten.				
	können Geflüchtete in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützen.				

(13)	Inwiefern hat das DRK-Generalsekretariat darüber hinaus die Mitarbeitenden in den Orts- und Kreisverbänden bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützt?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

(14)	Welche Unterstützung wünschen Sie sich in Bezug auf die Entwicklung der Kompetenzen der Mitarbeitenden in Orts- und Kreisverbänden zukünftig vom DRK-Generalsekretariat?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

Entwicklung der Angebotsstruktur

(15)	Hat Ihr DRK-Landesverband seit Januar 2021 neue Angebote für Geflüchtete entwickelt?	
	Bitte wählen Sie eine Antwortoption aus!	
O	Ja	
O	Nein	

(16)	Welche Rolle hat das DRK-Generalsekretariat bei der Entwicklung dieses Angebots gespielt?						
	Bitte wählen Sie pro Zeile eine zutreffende Antwort aus! Sollten Sie mehrere neue Angebote entwickelt haben, beziehen Sie die folgenden Antworten bitte auf das aus Ihrer Sicht relevanteste.						
	Das DRK-Generalsekretariat hat uns unterstützt …:	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	
	durch Informationen zu Fördermöglichkeiten						
	bei der Konzeption						
	bei der Suche nach bzw. Kontaktanbahnung mit Projektpartnern unterstützt						
	bei der Antragsstellung						
	durch die Koordination der bundesweiten oder überregionalen Einreichung des Antrags						
	indem es uns auf das Thema aufmerksam gemacht hat (bspw. Thema wird in einem Landesverband bearbeitet und durch Vernetzung im Bundesverband auf andere						

	Landesverbände übertragen).						
	indem es die überregionale Bedeutung verstärkt hat.						
	indem es die Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit und/oder bei Entscheidungsträger:innen gefördert hat.						

(17)	Inwiefern hat Sie das DRK-Generalsekretariat darüber hinaus bei der Entwicklung neuer Angebote unterstützt?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

(18)	Welche Unterstützung wünschen Sie sich in Bezug auf die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur zukünftig vom DRK-Generalsekretariat?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene

(19)	Inwiefern kann das DRK-Generalsekretariat Ihrer Meinung nach gemeinsam mit anderen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege einen Beitrag zu folgenden gesellschaftliche Entwicklungen leisten?				
	Bitte bewerten Sie die Größe des Einflusses auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 „kein Einfluss“ und 10 „großer Einfluss“ bedeutet.				
		Kein Einfluss		Großer Einfluss	

	Migration wird öffentlich vermehrt positiv und mit all ihren Herausforderungen differenziert wahrgenommen.				
	Geflüchtete erhalten qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung und werden langfristig so weit gestärkt, dass sie zunehmend selbst für ihre Rechte und Anliegen eintreten können.				
	Personen, die längerfristige Unterstützung benötigen, z. B. besonders schutzbedürftige Menschen, werden durch Mitarbeitende des DRK entsprechend dem Grundsatze der Menschlichkeit nach dem Maß der Not unterstützt.				
	Die Qualität der Beratung durch Fachkräfte im Bereich der Asylsozialberatung, der psychosozialen Beratung sowie der lebenswelt- und arbeitsmarktorientierten Beratung wird verbessert.				
	Politische Maßnahmen, die die Situation Geflüchteter bedarfsgerecht gestalten, werden umgesetzt.				

Angaben über Ihren DRK-Landesverband

Die folgenden Angaben benötigen wir, um Ihre Antworten auf die obigen Fragen der Online-Umfrage besser im Kontext interpretieren zu können. Weder in Präsentationen der Ergebnisse noch im Abschlussbericht werden Rückschlüsse auf Sie als Person oder Ihren Landesverband möglich sein.

(20)	Welchen Stellenwert nimmt das Themenfeld Flucht und Migration bei Ihrer Arbeit ein?		
	Bitte wählen Sie eine Antwortoption aus!		
O	Ich bin ausschließlich im Themenfeld Flucht und Migration tätig.		
O	Das Themenfeld Flucht und Migration ist eines von mehreren Themenfeldern, in denen ich arbeite.		
O	Sonstiges, und zwar:		

(21)	Wie viele Personen sind in Ihrem DRK-Landesverband im Themenfeld Flucht und Migration tätig?		
	Bitte beziehen Sie sich selbst hier mit ein!		
Im Themenfeld Flucht und Migration arbeiten bei uns		Personen	
mit insgesamt (etwa)		Stellenanteilen (Vollzeitäquivalente).	

(22)	Wie groß ist der Anteil der Kreisverbände, mit denen Sie im Themenfeld Flucht und Migration zusammenarbeiten, an der Gesamtzahl der zu Ihrem Landesverband zugehörigen Kreisverbände in etwa?		
	Beispiel: Gehen wir davon aus, dass 30 Kreisverbände zu Ihrem Landesverband gehören. Zum Themenfeld Flucht und Migration stehen Sie aber nur mit 20 von diesen im Austausch. Schieben Sie den Regler auf 67% (30 geteilt durch 20).		

(23)	Arbeiten Sie in Ihrem Landesverband auch direkt mit Ortverbänden im Themenfeld Flucht und Migration zusammen?		
	Bitte geben Sie eine Zahl an.		
Wir arbeiten mit		Ortsverbänden im Themenfeld Flucht und Migration zusammen.	

(24)	Seit wann sind Sie beim DRK im Themenfeld Flucht und Migration tätig?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antworten in die Textfelder ein.	
Seit		Jahren.

Weitere Anmerkungen

(25)	Gibt es noch weitere Anmerkungen, die Sie uns im Rahmen dieser Umfrage mitteilen möchten?	
	Bitte tragen Sie Ihre Antwort in das Textfeld ein!	

Schlussseite

Sie haben das Ende der Online-Umfrage erreicht. Wenn Sie jetzt auf „Weiter“ klicken, können Sie Ihre vorherigen Antworten nicht mehr einsehen oder ändern.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie haben das Ende der Online-Umfrage erreicht. Bitte klicken Sie auf „Beenden“, um die Umfrage abzuschließen.

VI. Leitfaden für die Interviews mit den am Programm beteiligten Personen

Leitfaden für Interviews mit Programmbeteiligten zum DRK-Bundesprogramm Beratung und Betreuung von Flüchtlingen

Stand 08.06.2022

Befragte Person	
Interviewer:in	
Datum	
Dauer	

Hinweise zum Leitfaden:

Fettgedruckte Fragen werden in jedem Fall vorgelesen, darunter stehende nicht fettgedruckte Fragen dienen als Merkposten und werden nur dann vorgelesen, wenn die Befragten nicht selbst auf diese Aspekte eingehen.

Einführung

- Vorstellung Interviewer:in
- Zweck des Interviews: In diesem komplexen Programm mit zahlreichen Einzelmaßnahmen halten wir die Perspektive der an der Umsetzung beteiligten Personen im Generalsekretariat (Programmkoordination, Referent:innen im Programm) für wichtig, um die Zielerreichung der Maßnahmen sowie Herausforderungen und Gelingensbedingungen in Bezug auf deren Umsetzung auch qualitativ in der Tiefe zu erfassen und handlungsrelevante Informationen in Bezug auf das Wirkpotential der Maßnahmen zu erheben, die Lernerfahrungen der Beteiligten zusammenzutragen und den Wissenstransfer hierzu zu fördern.
- Informationen zum Datenschutz:
    - Im Vorfeld per Mail verschicken
    - Wichtigste Punkte:
        - Zweck der Erhebung: Evaluation des Programms
        - Daten werden nicht weitergegeben
        - im Bericht werden Aussagen nicht auf einzelne Personen zurückführbar sein
        - Fragen, die Sie nicht beantworten möchten, müssen Sie selbstverständlich nicht beantworten

- Damit ich nicht mitschreiben muss, sondern mich auf unser Gespräch konzentrieren kann, würde ich gerne eine Audioaufzeichnung erstellen. Diese wird gelöscht, sobald ich das Gespräch protokolliert habe.
- Rückfragen?
- Sind Sie damit einverstanden?

- Weitere Fragen zum Vorgehen?

Einstieg

1) **Bitte stellen Sie sich kurz vor und erzählen mir, seit wann Sie beim DRK beschäftigt sind und welche Rolle Sie im Bundesprogramm „Beratung und Betreuung von Flüchtlingen“ einnehmen!**

Relevanz (Fokus)

2) **Eine Besonderheit des Bundesprogramms ist, dass es sich hierbei um Strukturförderung und nicht um die Förderung von Einzelprojekten handelt. Welchen Mehrwert bietet dies aus Ihrer Sicht?**
   a) Inwiefern gelingt es, Lücken in der Angebotsstruktur zu identifizieren und entsprechende Angebote zu entwickeln?

Implementierungstreue

3) **Inwiefern gelingt es, die für 2022 vorgesehenen Maßnahmen im Bundesprogramm wie geplant umzusetzen? Bitte fokussieren Sie sich hierbei auf diejenigen Maßnahmen, für die Sie verantwortlich sind.**
   a) Unterscheidet sich die Umsetzung in den verschiedenen Handlungsfeldern?
   b) Welche Veränderungen wurden an geplanten Maßnahmen vorgenommen?
   c) Wie begründen Sie diese Veränderungen?

Steuerung und Lernen

4) **Wie halten Sie derzeit die Umsetzung der Maßnahmen nach?**
   a) Inwiefern bedient dieses Nachhalten Ihre Informationsbedarfe?
   b) Inwiefern können Sie basierend auf dieser Aufarbeitung die Ausrichtung zukünftiger Maßnahmen verbessern?

Effektivität – Mitarbeitende in den Gliederungen (Fokus)

5) **Inwiefern entsprechen die Aktivitäten des DRK-Bundesprogramms Ihrer Einschätzung nach den Bedarfen der Mitarbeitenden in den Organisationen?**
   a) Woran machen Sie dies fest?
6) **Welche Veränderungen beobachten Sie in Bezug auf die Professionalität der Mitarbeitenden in den Gliederungen?**
   a) Können Sie dies an Beispielen festmachen?
   b) Welche Maßnahmen sind diesbezüglich besonders erfolgreich?
   c) Inwiefern gelingt projektübergreifende Professionalisierung (im Sinne der Programmförderung vs. Projektförderung)?
7) **Inwiefern wurden Angebote aufgrund der Beratung durch das Generalsekretariat weiterentwickelt bzw. neue Angebote oder Projekte entwickelt?**

a) Wie wurde der Bedarf für diese Projekte identifiziert?
b) Wie war der Ablauf der Projektentwicklung?

Effektivität Netzwerk

8) **Wie bewerten Sie selbst die Netzwerkarbeit im Bundesprogramm?**
   a) Inwiefern sind Netzwerkpartnern DRK-Positionen bekannt und woran machen Sie dies fest?
   b) Sind sie mit allen relevanten Akteuren vernetzt?
9) **Wie nutzen Sie Ihre Netzwerke?**
   a) Inwiefern werden Positionen gemeinsam mit Netzwerkpartnern vertreten?
   b) Welche Aktivitäten werden gemeinsam angebahnt? Inwiefern kommt es hier zu Synergien?

Effektivität Entscheidungsträger:innen (Fokus)

10) **Inwiefern gelingt es Ihnen Entscheidungsträger:innen zu erreichen?**
   a) Auf welchen Wegen gelingt dies?
   b) Wen erreichen Sie (noch) nicht ausreichend?
11) **Was resultiert aus dem Kontakt mit Entscheidungsträger:innen?**
   a) Inwiefern sind Entscheidungsträger:innen die Auswirkungen von migrationspolitischen Entscheidungen auf Geflüchtete, die Gesellschaft als Ganzes und die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege bekannt?
   b) Inwiefern ist es dem DRK gelungen, dass eigene Positionen im Koalitionsvertrag Beachtung finden?
   c) Inwiefern konnten Eingaben des Programms zu Lücken im Regelsystem und Lösungsansätzen zur Deckung der Bedarfe an den politischen und sonstigen relevanten Stellen platziert werden?
   d) Konnte die Umsetzung konkreter politische Maßnahmen erreicht werden, die die Situation von Geflüchteten bedarfsgerechter gestalten?
12) **Welchen Beitrag hatte bei den genannten Beispielen das DRK, welchen Netzwerkpartner?**
13) **Wie wirkungsvoll sind aus Ihrer Sicht die unterschiedlichen eingesetzten Mittel zur Interessevertretung?**
   a) Braucht es andere Ansätze?
   b) Mit Blick auf die vom DRK gesetzten inhaltlichen Schwerpunkte: gibt es hier aus Ihrer Sicht Anpassungsbedarf?
14) **Welche Rolle spielen Praxisrückmeldungen von Mitarbeitenden und Geflüchteten bei der Interessenvertretung?**

Impact – Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene

15) **Inwiefern kann Ihrer Meinung nach das DRK mittels des Bundesprogramms die Situation Geflüchteter in Deutschland verändern?**
   a) Welchen Einfluss hat das Programm auf Beratungsstrukturen?
   b) Welchen Einfluss hat das Programm auf die Qualität von Beratungen? Gilt dies gleichermaßen für verschiedene Beratungsfelder (z. B. Asylsozialberatung, psychosoziale Beratung sowie lebenswelt- und arbeitsmarktorientierte Beratung)?

c) Was macht das mit den Ratsuchenden?
d) Werden manche Gruppen besser erreicht als andere?

16) Inwiefern kann das Bundesprogramm aus Ihrer Sicht die öffentliche Wahrnehmung von Migration beeinflussen?
a) Wie verändert sich die öffentliche Wahrnehmung?
b) Woran machen Sie dies fest?

17) Gibt es noch etwas, das Sie uns mitgeben möchten, obwohl wir nicht danach gefragt haben?

VII. Leitfaden für die Interviews mit den externen Expertinnen und Experten

Leitfaden für Interviews mit Fachexpert:innen zum DRK-Bundesprogramm Beratung und Betreuung von Flüchtlingen

Stand 28.10.2022

Befragte Person	
Organisation	
Interviewer:in	
Datum	
Dauer	

Hinweise zum Leitfaden:

Fettgedruckte Fragen werden in jedem Fall vorgelesen, darunter stehende nicht fettgedruckte Fragen dienen als Merkposten und werden nur dann vorgelesen, wenn die Befragten nicht selbst auf diese Aspekte eingehen.

Einführung

- Vorstellung Interviewer:in
- Zweck des Interviews: In diesem komplexen Programm mit zahlreichen Einzelmaßnahmen halten wir die Perspektive externer Fachexpert:innen und Kooperationspartner:innen für wichtig, um die Zielerreichung der Maßnahmen sowie Herausforderungen und Gelingensbedingungen in der Tiefe zu erfassen und handlungsrelevante Informationen in Bezug auf das Wirkpotential der Maßnahmen zu erheben
- Informationen zum Datenschutz:
    - Im Vorfeld per Mail verschickt, bestätigt mit Terminbuchungstool
    - Wichtigste Punkte:
        - Zweck der Erhebung: Evaluation des Programms
        - Daten werden nicht weitergegeben
        - im Bericht werden Aussagen nicht auf einzelne Personen zurückführbar sein, wobei Insidern möglicherweise eine Zuordnung möglich ist.
        - Fragen, die Sie nicht beantworten möchten, müssen Sie selbstverständlich nicht beantworten
    - Damit ich nicht mitschreiben muss, sondern mich auf unser Gespräch konzentrieren kann, würde ich gerne eine Audioaufzeichnung erstellen. Diese wird gelöscht, sobald ich das Gespräch protokolliert habe.

- Haben Sie Rückfragen zum Datenschutz?
- Sind Sie damit einverstanden?

- Weitere Fragen zum Vorgehen?

Einstieg

10) Bitte stellen Sie sich kurz vor und erzählen mir, welche Berührungspunkte Sie mit der Grundlagenarbeit des DRK im Bereich Flucht und Migration haben!

Relevanz (Fokus)

11) Die Grundlagenarbeit des DRK im Bereich Flucht und Migration wird strukturell durch das Bundesministerium gefördert. Welchen Mehrwert bietet dies gegenüber einer Finanzierung von Einzelprojekten?
    a) Inwiefern gelingt es, Lücken in der Angebotsstruktur zu identifizieren und entsprechende Angebote zu entwickeln? Können Sie dies an konkreten Beispielen oder gemeinsamen Aktivitäten festmachen?

Effektivität – weitere Arbeitsfelder

12) Welche konkreten Aktivitäten der Grundlagenarbeit sind Ihnen bekannt? Welchen Eindruck haben Sie hiervon?
    a) *[wenn befragte Person hier Einblicke hat bzw. selbst oder Mitarbeitende an Seminaren teilnehmen/online-DRK-Materialien nutzen]*: Welchen Einfluss haben die Info-Materialien und Schulungen aus Ihrer Sicht auf die Teilnehmenden?

Impact – Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene

13) Welchen Beitrag leistet die Grundlagenarbeit des DRK im Bereich Flucht und Migration aus Ihrer Sicht in Bezug auf die Verbesserung der Situation Geflüchteter in Deutschland?
    a) öffentliche Wahrnehmung von Migration
    b) die Unterstützungsstrukturen für Geflüchtete
    c) Qualität der Beratung Geflüchteter?

Effektivität – Interessensvertretung

14) Sind Ihnen die Positionen des DRK im Bereich Flucht und Migration bekannt? Inwiefern überschneiden sich diese mit den Positionen Ihrer Organisation?
15) Inwiefern vertreten Sie gemeinsam Positionen und wem gegenüber? Können Sie hier Beispiele nennen?
16) Inwiefern gelingt es dem DRK – gemeinsam mit Netzwerkpartnern – Entscheidungsträger:innen zu erreichen und worin resultiert diese Lobbyarbeit?
    a) Können Sie hier Beispiele nennen? Welchen Beitrag hatte hier das DRK – welchen andere Organisationen?

17) Wie bewerten Sie die Interessensvertretung durch das DRK?
    a) Welche Mittel sind besonders wirkungsvoll, welche weniger?
    b) Werden aus Ihrer Sicht die richtigen Prioritäten gesetzt?

c) Können Sie einschätzen, welche Rolle Praxisrückmeldungen von Mitarbeitenden und Geflüchteten spielen?
d) Haben Sie Verbesserungsvorschläge zur Interessensvertretung an das DRK?

Sonstiges

18) Gibt es noch etwas, das Sie uns mitgeben möchten, obwohl ich nicht danach gefragt haben?

VIII. Diskussionsfragen aus dem Abschlussworkshop

Im Rahmen des Abschlussworkshops wurden basierend auf den Evaluationsergebnissen dem DRK-Generalsekretariat bereits empfohlen, die folgenden Fragen zur Diskussion zu stellen:

Relevanz der Strukturförderung:

- *Ist es möglich, die Flexibilität in der Schwerpunktsetzung deutlicher als Stärke des Programms darzustellen (und weniger als Abweichung vom Plan)?*
- *Braucht es hierfür flexiblere Planungstools als den Jahresplan?*
- *Ist es sinnvoll, im Antrag die Schwerpunkte noch nicht zu kommunizieren, diese aber intern zu vereinbaren und erst in der Sachberichterstattung hervorzuheben?*

Implementierungstreue:

- *Welche Themen wollen Sie setzen – ggf. mit Blick auf die Migrationsstrategie und auch übergeordnet zu aktuellen Entwicklungen? Was ist bspw. aus dem Thematik Geflüchtete aus Afghanistan, das in der Antragsstellung noch präsent war, geworden?*
- *Könnten Synergien noch besser genutzt werden, wenn die Verbindungen zwischen den Handlungssträngen explizit gemacht und noch bewusster wären?*
- *Können Angebote noch besser werden, wenn klarer ist, wie die Arbeitsteilung zwischen Landesverbänden und Generalsekretariat ist? Beispielsweise könnte vereinbart werden, welche Materialien des Generalsekretariats die Landesverbände direkt an die nachgeordneten Gliederungen weitergeben wollen.*

Effektivität Mitarbeitende:

- *In Bezug auf die Vermutung, dass – sowohl unter den Landesverbänden als auch bei den Fortbildungen – insbesondere diejenigen in Erscheinung treten und erreicht werden, die bereits gut aufgestellt sind: Wie kann sichergestellt werden, dass die relevanten Zielgruppen erreicht werden?*
- *Wer nimmt an Schulungen teil? Sind das diejenigen Personen, die erreicht werden sollen? Gibt es einen etablierten Qualitätsstandard der Beratung in den Gliederungen?*
- *Was soll bei den Mitarbeitenden in den Landesverbänden und was bei den Mitarbeitenden in den nachgeordneten Gliederungen erreicht werden? Wessen Verantwortung ist das jeweils?*

Effektivität externe Fachpersonen

- *Wie wird intern mit der zugeschriebenen „Bremserrolle“ umgegangen? Welche Rolle kann/soll hier die Migrationsstrategie spielen?*
- *Sind die Schwerpunkte/Profile der einzelnen Verbände bekannt? Inwiefern kann hieraus eine strategische Arbeitsteilung zwischen den verschiedenen Verbänden abgeleitet werden?*

Effektivität Entscheidungsträgerinnen und -träger:

- *Das DRK wird als eher konservativ wahrgenommen – wie stehen Sie dazu? Was bedeutet das für die Interessensvertretung gegenüber Ampel-Koalition?*
- *Können sich auch die Netzwerke des DRK (insb. die BAGFW) strategischer aufsetzen und wie kann es gelingen, vom Reagieren zum Agieren zu gelangen? Zu welchen Themen muss man ggf. frühzeitig „nein" sagen? Welche Rolle spielt diesbezüglich die DRK-Migrationsstrategie?*

Steuerung und Lernen:

- *Welche Bedeutung hat Steuerung und Lernen für Sie? Welche Rolle spielt dies mit Blick auf die neue Strategie? Wie reflektieren Sie Ihre Arbeit?*
- *Wollen Sie hier Veränderungen vornehmen? Wie kann dies niedrigschwellig gelingen?*
- *Wo sind die Stärken des DRK? Was soll vorangetrieben, was nach Außen kommuniziert werden?*